



2022/23

Das Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich



Die GC Tennis Sektion feiert dieses Jahr das 100-Jahr-Jubiläum der einzigartigen und wunderschönen Kartaus-Tennisanlage. Der ganze GC gratuliert herzlich!

Erwähnenswert und erfreulich ist auch, dass die GC Ruderer mit grosser Mehrheit dem Antrag zur Aufnahme von Frauen in die Sektion zugestimmt haben. Dies hat die NZZ am 4. Mai 2023 wie folgt kommentiert: «Eine Männerbastion im Sport fällt» – mit dem Hinweis, dass der Grasshopper Club damit eine historische, aber längst fällige Entscheidung getroffen habe. Ich schliesse mich dieser Meinung an und freue mich über die Tatsache, dass unser Club nicht in konservativen Mustern verharrt, sondern sich auch erneuert und dabei konsequent die GC Werte hochhält.

Nach 24 Jahren (2004–2009 als Präsident) hat sich Rolf Dörig dafür entschieden, sein Amt im Zentralvorstand niederzulegen. Rolf hat sich zudem über viele Jahre als Präsident der Tennis Sektion (1989–1998) engagiert und sich mit Leidenschaft für den Fussball, den GC Campus und unser Eishockey eingesetzt. Der ganze Club und wir Kollegen vom Zentralvorstand danken Rolf für seinen immensen Einsatz. Mit grosser Freude hat die diesjährige Delegiertenversammlung Rolf umgehend in den wohlverdienten Stand eines GC Ehrenmitgliedes erhoben.



Liebe Grasshopper

2022/23 war für unsere 12 Sektionen ein ausgezeichneter Jahrgang. Im Teamsport haben viele unserer Mannschaften überzeugt und tolle Resultate erzielt, aber auch in individuellen Disziplinen konnten sich zahlreiche GC Athletinnen und Athleten feiern lassen. Zu unserer aller Freude nicht nur im Profisport, sondern auch bei den Amateuren und Junioren. Über 5'000 GC Mitglieder haben mit grossem Einsatz, Freude und Stolz die GC Farben vertreten. Ihnen allen gebührt unser Respekt. Ein grosses Bravo!

Unsere sportlichen Erfolgsmeldungen und Highlights finden Sie auf den folgenden Seiten in den zwölf Sektions-Jahresberichten und ausgewählten GC Insider-Stories. Ein grosses Dankeschön gebührt Geri Aebi, der als Chefredaktor & Anzeigenleiter einmal mehr sehr viel Zeit und Herzblut in dieses Jahrbuch gesteckt hat.

Den Sektionen ist es gelungen, nicht nur sportlich zu überzeugen. Wirtschaftlich gehören die sehr schwierigen Pandemie-Jahre der Vergangenheit an. Wir bleiben aber weiterhin stark abhängig von Mitgliederbeiträgen, Gönnerinnen und Sponsoren. Ihnen und unseren engagierten Sektionsvorständen, Trainerinnen und Trainern sowie allen weiteren ehrenamtlich arbeitenden Kolleginnen und Kollegen sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Sie alle leisten einen enormen Beitrag und investieren viel Zeit, Energie und Geld in unseren Club. Ohne ihr Engagement wäre GC nicht GC.

Im vergangenen Jahr mussten wir leider von unserem Ehrenmitglied Dr. Thomas «Thomi» Preiss Abschied nehmen. Er trat mit zwölf Jahren der GC Fussball Sektion bei, wo er während acht Jahren im Goal der 1. Mannschaft stand. Nach seiner Fussballkarriere diente er dem Club als Teamarzt, als Präsident der Fussball Sektion und von 1976 bis 1986 als Präsident des Zentralvorstandes. Dem Grasshopper Club blieb er bis zuletzt eng verbunden. Wir werden unseren «Mister GC» sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (Siehe dazu auch S. 31/32.)

Dieses Jahr findet nach längerer Pause wieder unser GC Ball statt. Die Ruder Sektion organisiert am 18. November 2023 im Baur au Lac ein rauschendes Fest. Ich hoffe, viele von Ihnen dort persönlich zu treffen.

Nun sind wir aber gespannt, was wir von unseren Athletinnen, Athleten und Teams im kommenden GC Jahr zu sehen bekommen. Hopp GC!

Herzlichst,
Peter Fanconi
Präsident GC Zentralvorstand



INHALT

Vorwort	3
Spielgeräte	6
Resultatspiegel	142
Impressum	144

Was wird hier gespielt?

In 12 Sektionen und 11 Sportarten betreiben die Grasshopper ihren Lieblingssport zu Wasser und zu Lande. Auf festem Boden, egal ob Rasen, Sand oder Halle, wird überall mit Bällen gespielt: vom kleinsten im Squash bis zum grössten im Basketball. Auf Wasser ist die Sache etwas komplizierter. Ist es gefroren, dann werden entweder Steine geschoben (Curling) oder Pucks geschlagen (Eishockey). Ist es das nicht, dann befinden wir uns auf unseren Seen und damit beim Rudern: Hier gibt es kein eigentliches Spielgerät, stattdessen braucht es Boote und je nach deren Grösse zwei bis acht Ruder.

In den bisherigen elf Jahrbüchern ging es im redaktionellen Teil vor den Jahresberichten der Sektionen noch nie um die Spielgeräte, um die sich im Sport letztlich alles dreht. Ganze acht Mal handelt es sich im Grasshopper Club dabei um Bälle, mit denen in den verschiedensten Grössen gespielt wird und von denen vier mit Schlägern geschlagen werden.

Diese Spielgeräte sind so zentral, dass sie als Piktogramme und Sektionssymbole auch im Corporate Design des gesamten Grasshopper Club verewigt sind und sich u. a. auf Briefpapieren und Webseiten zur Identifikation der einzelnen Sektionen wiederfinden. Im Folgenden werden sie mit stichwortartigen Steckbriefen vorgestellt, dazu gibt es jeweils eine kurze Entstehungsgeschichte der einzelnen Sportarten bzw. Entwicklungsgeschichte der einzelnen Spielgeräte. Zudem präsentiert jeweils eine Sportlerin oder ein Sportler jeder Sektion das Objekt, um das sich alles dreht.

Dass die Bälle usw. das verbindende Element des Gesamtclubs sind, war auch die kreative Leitidee des GC Imagefilms, der 2019 von Kim Meier und Nico Malzacher produziert wurde und noch heute seine Gültigkeit hat als «Zusammenfassung des Grasshopper Club Zürich»: 12 Sektionen, 2 Farben, 1 Verein.

Geri Aebi, Chefredaktor



Mit dem QR-Code geht's zum GC Imagefilm, in dem die Spielgeräte die Hauptrolle spielen.

STECKBRIEF FUSSBALL

Sportart seit:	ca. 1850 in heutiger Form
Erfinder:	englische Studenten
Grösse:	ø 22 cm, Umfang 68–70 cm
Gewicht:	410–450 g
Material:	früher Leder, heute Kunststoff
Füllung:	Gummiblase mit Luft
Lebensdauer:	von 1 Match bis (fast) unendlich ...
Höchstgeschwindigkeit:	210,8 km/h (Ronny, 2006)
Marken:	Adidas, Nike, Puma, Molten, Macron
Preis:	CHF 10–150
Gespielt mit:	Fuss und Kopf (Goalie auch Hand)
Besondere Kennzeichen:	alle 4 Jahre neuer WM-Ball



Dominik Schmid, der 2023 erstmals ein Nati-Aufgebot erhielt.
// Bild zvg

STECKBRIEF HANDBALL

Sportart seit:	1917
Erfinder:	Oberturnwart Max Heiser, Berlin
Grösse:	Umfang 59 cm (Männer), 55 cm (Frauen)
Gewicht:	450 g (Männer), 350 g (Frauen)
Material:	Leder- oder Kunststoffhülle
Füllung:	Luft
Lebensdauer:	halbe/ganze Saison, bis ihm die Luft ausgeht
Höchstgeschwindigkeit:	140 km/h
Marken:	Erima, Kempa, Molten, Hummel, Puma, Asics
Preis:	CHF 30–120
Gespielt mit:	Hand
Besondere Kennzeichen:	verharzte Oberfläche



Chantal Rübel zeigt einen Handball «Marke GC». // Bild zvg

vernähten Lederstreifen. Nachteil des unbehandelten Leders: Es sog sich bei Regen mit Wasser voll und wurde so schwerer. Bei der Fussball-WM 1986 wurde erstmals mit vollsynthetischen Bällen gespielt, die gegen Nässe weitestgehend unempfindlich waren. Heute werden hochwertige Bälle nicht mehr genäht, sondern verklebt, um den Einfluss der Nässe zusätzlich zu verhindern. Bei der Fussball-WM 2022 lieferte erstmals ein Chip im Ball den Video-Schiedsrichtern Daten in Echtzeit.

Entstehungsgeschichte Sportart: Ursprünglich als Spiel ohne Körperkontakt für Frauen erfunden, wurde Handball kurz darauf dank Einführung des Dribbelns und des Körperkontakte auch für Männer attraktiv gemacht (gem. damaligen Wertvorstellungen). Seit 1927 gibt es international gültige Regeln. Zu-erst wurde primär Feldhandball mit elf Spielern gespielt, später wurde er vom Hallenhandball mit sieben Spielern überflügelt. Handball wird heute von den Europäern dominiert, aktueller Weltmeister ist Dänemark. Die stärkste Liga ist die Bundesliga, wo auch schon vor über 40'000 Zuschauerinnen und Zuschauer gespielt wurde. Die Schweiz befindet sich im Mittelfeld der Nationen, die Nationalspieler sind fast alle im Ausland aktiv. Bei den Männern ist GC Amicitia Schweizer Rekordmeister.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Der Umfang des Handballs betrug Anfang des 20. Jahrhunderts wie beim Fussball noch 71 Zentimeter. 1919 wurde er verkleinert, bis er die heutigen Masse erhielt (verschiedene Grössen). Dabei bestanden die Bälle früher immer aus Leder, heute aus Kunststoff. Auch deshalb, weil die Bälle geharzt werden, um den von Schweiß und Staub rutschigen Ball griffiger zu machen. Davon profitiert die Attraktivität des Handballspiels. Es wird rasanter und erlaubt raffiniertere Spielzüge und spektakuläre Trickwürfe.



TOYOTA COROLLA CROSS

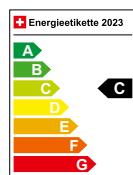
DAS MEISTGEKAUFTE AUTO DER WELT JETZT ALS 4x4-HYBRID-SUV.

Jetzt Probe fahren!

Emil Frey emilfrey.ch

Corolla Cross 2.0 HSD AWD Premium, 5-Türer, 146 kW/197 PS, Ø Verbr. 5,4 l/100 km, CO₂, 121 g/km, En.-Eff. C. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 129 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP. Service-aktiviert 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf [toyota.ch](#).

**10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE**



STECKBRIEF

RUGBYBALL



Sportart seit:	1823
Erfinder:	William Webb Ellis, England
Grösse:	18–20 cm breit, 28–30 cm lang
Gewicht:	410–460 g
Material:	früher Leder, heute Kunststoff
Füllung:	Gummiblase, oval mit Luft
Lebensdauer:	bis er kaputt geht
Höchstgeschwindigkeit:	137 km/h
Marken:	Canterbury, Kukri, Adidas, Macron, Gilbert
Preis:	CHF 15–100
Gespielt mit:	Hand und Fuss
Besondere Kennzeichen:	der Ball ist oval und sieht aus wie ein Ei



Harry Estermann, Kapitän der zweiten Mannschaft. // Bild zvg

Entstehungsgeschichte Sportart: Der Legende nach entstand Rugby während eines Fussballspiels in der gleichnamigen englischen Stadt. Als die Mannschaft von William Webb Ellis 1823 am Verlieren war, packte dieser den Ball mit den Händen und legte ihn ins Tor des Gegners. Daraus entwickelte sich in der Folge eine eigene Spielart und Webb Ellis wurde zum sogenannten Gründervater des Rugby, nach dem bis heute der WM-Pokal benannt ist. Ob es wirklich so geschah, darf zwar bezweifelt werden – sicher ist aber, dass Rugby ein Cousin des Fussballs ist. 1871 wurde die Rugby Football Union als eigener Verband gegründet, der die Regeln standardisierte. Der Sport verbreitete sich v. a. in den Ländern des britischen Commonwealth, nach 1880 entstand daraus auch der American Football.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Streng wissenschaftlich betrachtet, handelt es sich beim Rugbyball um ein «verlängertes Rotationsellipsoid», vulgo: ein Ei. Die legendäre Form des Balls kommt angeblich von einem Produktionsfehler bei einem Fussball, durch den entdeckt wurde, dass sich die ovale Form viel besser eignet, um den Ball mit den Händen zu fangen, zu halten und zu passen. Früher bestanden die Bälle aus vier gleichgrossen, aneinandergenähten Lederflächen und sogen sich bei Regen schnell mit Wasser voll. Heute sind sie längst ersetzt durch solche aus leichtem Kunststoff und haben eine Gummioberfläche mit kleinen Noppen, welche die Rutschfestigkeit verbessern.

STECKBRIEF

BASKETBALL



Sportart seit:	1891
Erfinder:	James Naismith in Springfield, USA
Grösse:	Ø ca. 23 cm (Frauen, Gr. 6), Ø ca. 24,5 cm (Männer, Gr. 7)
Gewicht:	510–550 g (Frauen), 580–620 g (Männer)
Material:	Leder, Kunstleder
Füllung:	Luft
Lebensdauer:	1–2 Saisons (outdoor weniger)
Höchstgeschwindigkeit:	60 km/h (LeBron James)
Marken:	Spalding, Molten, Wilson
Preis:	Wettkampf CHF 100–150, Plausch CHF 50–80
Gespielt mit:	Händen
Besondere Kennzeichen:	vor dem Spiel lassen die Referees den Ball von 180 cm fallen, er sollte bis 140 cm hochspringen

Entstehungsgeschichte Sportart: Basketball wurde im Jahr 1891 von James Naismith in Springfield, Massachusetts, erfunden. Die ersten Spiele wurden mit einem Fussball und zwei Körben gespielt, die am Balkon der Turnhalle aufgehängt waren. Das Spiel verbreitete sich schnell an Universitäten und Schulen. 1932 wurde das erste offizielle Basketballspiel an Olympischen Spielen ausgetragen. Die NBA wurde 1949 gegründet und hat seitdem die weltweit bekanntesten Spieler hervorgebracht. Basketball ist heute eine der beliebtesten und am meisten gespielten Sportarten der Welt.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Schon 1894 produzierte Spalding einen ersten Lederball, der etwas grösser war als ein Fussball und in etwa die Eigenschaften der heutigen Bälle besaß. Eine Kautschuk-basierte, vulkanisierte Form wurde 1942 erfunden und ab 1949 offiziell eingesetzt. Damit entstand das moderne Basketball mit Dribblings. Die letzte wichtige Entwicklung war dann der Ersatz von Leder durch Kunstleder in den 1990er-Jahren. Für die neue olympische Sportart 3X3 wurde ein spezieller Ball entwickelt, blau/gelb, etwas leichter und mit einer stärkeren Haftung.



Unsere Nr. 14, Loris Niederöst, lässt den Ball zirkusreif kreisen. // Bild zvg

STECKBRIEF

TENNISBALL



Sportart seit: 1874 in ihrer modernen Form
Erfinder: Major Walter Clopton Wingfields, Engländer
Grösse: ø 6,54–6,86 cm
Gewicht: 56,7–58,5 g
Material: Filzschicht über zwei miteinander verklebten Halbkugeln aus Gummi
Füllung: bei Druckbällen wird die Gummiblase mit Gas gefüllt (1,6–2,2 bar)
Lebensdauer: von 9 Games (Profis) bis zu ein paar Wochen (je nach Spielniveau, Belag, Wetter)
Höchstgeschwindigkeit: 263 km/h (Sam Groth, 2012)
Marken: Head, Tretorn, Dunlop, Wilson, Babolat, Tecnifibre
Preis: eine Dose à 4 Bälle CHF 10–15
Gespielt mit: Tennisschläger
Besondere Kennzeichen: für Kids leichtere und grössere Bälle, die langsamer sind und weniger hoch springen

Entstehungsgeschichte Sportart: «Jeu de Paume» war bereits im Mittelalter ein Vorläufer des Tennis, der mit Netz und Wänden gespielt wurde und 1908 sogar olympische Disziplin war. Der Tennissport, wie wir ihn heute kennen, entsprang Walter Clopton Wingfields 1874 patentiertem Rasentennis. Er definierte dafür das Standard-Spielfeld und einheitliche Tennisregeln, inkl. der komplexen Zählweise. Das Spiel stiess bei der englischen Elite auf zunehmende Begeisterung, weshalb 1877 der All England Lawn Tennis and Croquet Club das erste Turnier in Wimbledon veranstaltete. Im selben Jahr entstanden in Montreux die ersten beiden Asphaltplätze und in Lausanne der Montchoisi Tennis Club als erster Tennisclub der Schweiz.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Bereits im 19. Jahrhundert wurde mit Tennisbällen aus Naturkautschuk gespielt, auf die eine Schicht aus Flanell genäht wurde. Mit der fortschreitenden Technologisierung wurde es möglich, Bälle mit einem hohlen, mit Gas gefüllten Kern herzustellen. Als Aussenhülle etablierte sich Filz als ideales Material. Ursprünglich waren die Bälle vorwiegend weiss. Die gelbe Farbe setzte sich erst ab 1972 durch, nachdem Forscher herausgefunden hatten, dass die Spieler sie besser sehen konnten und sie auf Farbfernsehgeräten am besten zu erkennen ist.



GC Junior Alejandro Staubli (10) zeigt, womit er im Interclub spielt. // Bild zvg

STECKBRIEF

SQUASHBALL



Sportart seit: ca. 1820
Erfinder: England
Grösse: ø 40 mm
Gewicht: 24 g
Material: Gummi
Füllung: hohl mit einem Tropfen Flüssiggas im Innern
Lebensdauer: 1 Spiel ca. 1 Stunde (Profis), 10–30 Std. (Hobbyspieler)
Höchstgeschwindigkeit: 281,6 km/h (Cameron Pilley, 2011)
Marken: Dunlop
Preis: CHF 5
Gespielt mit: Squashschläger
Besondere Kennzeichen: Bälle unterscheiden sich im Sprungverhalten (siehe farbige Punkte bzw. Text)

Entstehungsgeschichte Sportart: Squash hat seinen Ursprung im 18. Jahrhundert in den Gefängnissen von London, wo «Rackets» gespielt wurde. Im 19. Jahrhundert entstand daraus die Sportart, die wir heute kennen. Besonders in den 1980er-Jahren erlebte Squash einen grossen Boom. Trotzdem ist es bis heute eine Randsportart geblieben, die leider trotz mehreren Anlässen immer noch nicht olympisch ist und in der Öffentlichkeit wenig Beachtung findet. Und dies, obwohl Squash gemäss einer «Forbes»-Untersuchung von 2003 die gesündeste Sportart überhaupt ist!

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Es gibt verschiedene Arten von Squashbällen, die sich in Geschwindigkeit und Sprungverhalten unterscheiden. Farbige Punkte auf dem Ball markieren den Unterschied: Blau kennzeichnet die Einsteigerbälle mit der höchsten Sprungkraft, die geringste Sprunghöhe erreichen die Profibälle mit zwei gelben Punkten. Ein kalter Ball springt sehr schlecht vom Boden oder von der Wand ab. Erst durch das Schlagen erwärmt er sich und der Flüssiggas-Tropfen im Innern verursacht einen Überdruck, der den warmen Ball viel besser springen lässt. Aus diesem Grund muss ein Squashball vor dem Spiel immer «warmgeschlagen» werden.



GC Squash Präsident Erich Aschenberger zeigt einen Profi-Ball mit zwei gelben Punkten. // Bild zvg

STECKBRIEF

HOCKEYBALL



Sportart seit: 1883 (elf Spieler/innen und ein Schusskreis)
Erfinder: auch die Engländer
Grösse: Ø 7,1–7,5 cm
Gewicht: 156–163 g
Material: Kunststoff, früher Leder
Füllung: flexibler Kunststoff,
Lebensdauer: 1–3 Jahre
Höchstgeschwindigkeit: ca. 150 km/h
Marken: Kookaburra, Grays, Malik, TK, adidas usw.
Preis: CHF 4–30
Gespielt mit: flache Seite des Hockeystocks
Besondere Kennzeichen: in allen Farben erhältlich, weiss aber üblich (Sichtbarkeit!)



Filippa Haberthür von den GC U15 Girls mit Hockeyball und Schläger. // Bild zvg

STECKBRIEF

UNIHOCKEY-BALL



Sportart seit: 1979
Erfinder: Schweden
Grösse: Ø 72 mm
Gewicht: 23 g
Material: Plastik
Füllung: nichts ausser Luft
Lebensdauer: nicht sehr lange ...
Höchstgeschwindigkeit: ca. 200 km/h
Marken: Fat Pipe, Excel, Salming
Preis: CHF 2–3
Gespielt mit: Schläger und Fuss, Goalie auch mit der Hand
Besondere Kennzeichen: hat 26 Löcher und ca. 1'500 winzige Vertiefungen (siehe rechts)

Entstehungsgeschichte Sportart: Die älteste Darstellung eines Hockeyspiels stammt aus dem Niltal um 4'000 v. Chr. Auch in China, Persien und bei den Azteken spielte man Frühformen des Hockeys. Im Mittelalter entstand in Frankreich das Treibballspiel «Hoquet» (= Schäferstock). Es wurde auf den britischen Inseln unter den Namen Bandy, Shinty oder Hurling bekannt und bereits mit einem Krummstock gespielt. 1840 gründeten Schüler in London den ersten Hockeyclub. Die neuformierte «Hockey Union» verschärfe 1875 die Regeln und verbot es, mit Fuss, Hand und Körper zu spielen. Das unterschied Hockey von Rugby oder Fussball und trug so erheblich zu seiner Entwicklung als eleganter und technisch anspruchsvoller Sportart bei. Seit Amsterdam 1928 ist Landhockey ein fester Programmteil bei den Olympischen Spielen und Indien ist zur führenden Hockeynation aufgestiegen. Seit den 1970er-Jahren wurde der Naturrasen immer mehr vom Kunstrasen abgelöst, was das Spiel für echte Könnerinnen und Könner nochmals schneller und präziser gemacht hat.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Hockeybälle waren ursprünglich aus genähtem Leder oder Presskork. Im 20. Jahrhundert kamen die ersten einfachen Kunststoffbälle auf, später entstanden durch verbesserte Mehrkomponenten-Mischungen die heute üblichen Bälle aus flexilem Kunststoff. Dieser kann enorm viel Energie absorbieren, ohne irgendwelche Deformationen zu hinterlassen. Die Bälle sind entweder ganz gefüllt oder haben einen Hohlraum in der Mitte. Ihre Oberfläche ist glatt, es sind aber auch eingelassene Noppen erlaubt.

Entstehungsgeschichte Sportart: Wer hat's erfunden? Die wahren Wurzeln der Sportart liegen in den späten 1950er-Jahren in den USA. Junge Leute spielten in einer Halle mit Plastikstäcken und einer leichten Plastikscheibe Hockey ohne Eis. Dieses Spiel nannte sich «Floorhockey». Als die Sportart nach Europa kam, wurde die Scheibe durch einen leichten Plastikball ersetzt. Die neue Sportart «Unihockey» wurde erstmals in den 1970er-Jahren in Schweden gespielt, v. a. an Schulen und Unis. Damals wurde auf kleine Tore und ohne Torhüter gespielt. Die Regeln in ihrer heutigen Form wurden 1979 festgelegt, als Sala IBK gegründet wurde, der erste Floorballclub der Welt. Unihockey wurde bald sehr beliebt und die Sportart verbreitete sich in ganz Europa. Der Name leitet sich übrigens ab von UNIHOC, dem schwedischen Hersteller von Hockeystäcken (Schläger).

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Bis jetzt ist nichts über eine Anpassung des von der IFF (International Floorball Federation) 1986 zertifizierten Balls bekannt. Den Unihockeyball (in der Schweiz) oder Floorball (in der restlichen Welt) gibt es in allen Farben, gespielt wird aber meist mit einem gut sichtbaren weissen Ball. Er hat 26 Löcher und ca. 1'500 winzige Vertiefungen, die den Luftwiderstand verringern und die Bodenreibung verhindern sollen.

STECKBRIEF

PUCK



Sportart seit: ca. 1875
Erfinder Puck: William Fleet Robertson 1877
Grösse: Höhe 1 Zoll (2,54 cm), Ø 3 Zoll (7,62 cm)
Gewicht: zwischen 5,5 und 6 Unzen (= 156 g bis 170 g)
Material: vulkanisierter Hartgummi
Füllung: siehe Material
Lebensdauer: bis «optisch beschädigt» von Schüssen oder Schlittschuhen
Höchstgeschwindigkeit: 183,7 km/h (Alexander Ryazantsev, NHL All-Star-Skills-Game 2012)
Marken: diverse
Preis: von CHF 1.50 (Matchpucks im Multipack) bis CHF 6 (Logo-Pucks als Souvenir)
Gespielt mit: Eishockeystock
Besondere Kennzeichen: es gibt erste Pucks mit Tracking-Chips im Innern

Entstehungsgeschichte Sportart: Der Ursprung des heutigen Eishockeys liegt in Kanada. Auf dem zugefrorenen Hafenbecken in Halifax lernten englische Soldaten das Schlittschuhlaufen. Als ihnen das zu langweilig wurde, versuchten sie, mit den vom «Hurling» bekannten Krummschlägern und Bällen auf zwei Tore zu spielen. Das «Pond Hockey» war geboren, das bald überall auf zugefrorenen Seen populär wurde. Das erste offizielle Eishockeyspiel fand 1875 in Montreal statt. Man spielte statt mit einem Ball mit einer Holzscheibe, die 1877 durch eine Hartgummischeibe (= Puck) ersetzt wurde. Eishockeyschläger, so wie man sie heute kennt, gibt es seit 1880.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Erfunden wurde der Puck 1877 von William Fleet Robertson, indem er die bis dahin verwendeten Gummibälle so beschneidet, dass nur noch eine Scheibe übrigblieb. Schnell setzte sich das neue Hartgummi-Objekt durch, weil es nicht mehr so hüpfte und die Spieler eine bessere Kontrolle hatten. Allerdings waren die Pucks zunächst verschiedenen schwer und gross. Der internationale Eishockeyverband (IIHF) legte Masse und Material fest: Der Puck muss aus vulkanisiertem Gummi sein. Dabei wird eine Kautschukmischung so erhitzt, dass sie sowohl fester als auch elastischer wird und immer wieder in ihre Ursprungsform zurückkehrt. Heute wird meist synthetischer Kautschuk verwendet.



Got the ball: Tizian Edelmann, Torhüter GC U18 A. // Bild zvg



Maurus Baer von den GCK Lions-Senioren mit einem GCZ-Matchpuck. // Bild zvg

Heugümper – das polysportivste Restaurant der Schweiz: Jeder Teller ein Treffer, jedes Glas ein Pokal.

Pamela Angst und Michèle Agricola erwarten Sie und Ihre Gäste gerne in einem der ältesten Häuser der Stadt. Im coolen Bistro im Parterre, im eleganten Speisesalon im

ersten oder in den beiden Sitzungs-Zimmern im zweiten Stock. Bei schönem Wetter stimmungsvolle Terrasse auf dem Münsterhof.



Montag–Freitag 11.30–14.30 und 18–23 Uhr
Oktober bis Dezember auch Samstag 18–23 Uhr
Reservierungen: 044 211 16 60 oder info@restorantheuguemper.ch

STECKBRIEF

CURLINGSTEIN



Sportart seit:	16. Jahrhundert
Erfinder:	Schottland
Grösse:	Höhe 11,43 cm, Umfang 91,44 cm
Gewicht:	19,96 kg
Material:	«Blue Hone», hypidiomorph-körniger Blaugranit
Füllung:	keine – alles Granit
Lebensdauer:	locker 50 Jahre
Höchstgeschwindigkeit:	---
Marke:	Kays Scotland
Preis:	CHF 450–1'300
Gespielt mit:	mit einem «sliding delivery» wird der Stein aus der Hand losgelassen
Besondere Kennzeichen:	hat sich seit 1851 nicht verändert

Entstehungsgeschichte Sportart: Das Wort Curling stammt vom schottischen «tae curl» (drehen) ab und beschreibt die Bewegung



Selina Gafner vom erfolgreichen GC Curlingteam spielt einen präzisen Stein. // Bild zvg

der Steine, während sie über das Eis gleiten. Der älteste erhaltene Curlingstein aus dem Jahr 1511 trägt die Inschrift «St. Js B Stirling», weshalb er auch Stirlingstein genannt wird. Aus dem Jahr 1541 stammt die erste schriftliche Erwähnung: Ein schottischer Admiral schob eine plattgedrückte Kanonenkugel über das Eis. Eine Art Curling wurde im 16. Jahrhundert auch in Holland gespielt, wie das Gemälde «Die Jäger im Schnee» von Peter Bruegel dem Älteren belegt. 1716 wurde in Kilsyth der erste Curlingclub gegründet, der auch erste Spielregeln aufstellte. Curling gehörte zu den Sportarten der ersten Olympischen Winterspiele 1924. Ein Team besteht aus vier Spielern, die während max. zehn Ends abwechselnd mit dem Gegner je zwei Steine spielen.

Entwicklungsgeschichte Spielgerät: Der Curlingstein hat sich in all den Jahren NIE verändert. Ailsa Craig ist eine unbewohnte Insel im Firth of Clyde, die zu Schottland gehört. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs und erhebt sich bis auf eine Höhe von 338 Metern. Auf der Insel wird seit 1851 von Andrew Kay&Co (Curlings Stones) Ltd. Mikrogranit abgebaut, um Curlingsteine herzustellen. Im Breitensport werden die Steine alle 5 bis 10 Jahre neu geschliffen. Nur die Schleifmaschinen haben sich in den letzten 100 Jahren verändert und können heute die Steine noch präziser behandeln.



Der Zweier-ohne Nevio Kerler und Samuel Kahane und ein Ruder mit züriblauem GC Blatt. // Bild zvg

STECKBRIEF

RUDER



Sportart seit:	18. Jahrhundert
Erfinder:	englische Universitäten
Grösse:	284–292 cm (Sculls), 370–378 cm (Riemen)
Gewicht:	1,2–1,5 kg (Sculls), 2,5–3,0 kg (Riemen)
Material:	Carbonfasern, ursprünglich Holz
Füllung:	hohl
Lebensdauer:	>15 Jahre, auf Topniveau max. 2–3 Jahre
Höchstgeschwindigkeit:	38–45 Ruderschläge pro Minute
Marken:	Concept2, Crocker, Branca
Preis:	CHF 500–1'000
Genutzt mit:	zwei Hände an einem Ruder = Riemen-Rudern, eine Hand pro Ruder = Scullen
Besondere Kennzeichen:	Frauen rudern kürzere Ruder und tw. kleinere Blätter als Männer

Entstehungsgeschichte Sportart: Rudern ist seit der Antike bekannt. Vor der Erfindung der Dampf- und Dieselantriebe konnte man damit unabhängig vom Wind auf offenem Wasser vorankommen. Galeeren z. B. waren mit bis zu drei Reihen von Ruderern übereinander besetzt. Auch Wettkämpfe gab es schon damals, doch erst mit Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelten die Briten das Rudern als moderne Sportart. 1715 fand auf der Themse die erste Ruderregatta der Neuzeit statt. Am bekanntesten sind das seit 1811 stattfindende «Boat Race» der Achter der Universitäten von Cambridge und Oxford sowie die seit 1938 ausgetragene Henley Royal Regatta. Die Sportart ist seit Anfang 1896 olympisch, Frauen sind seit 1976 mit dabei.

Entwicklungsgeschichte Sportgerät: Bis in die 1990er-Jahre wurden Ruder traditionell aus Holz gefertigt. Erste Kunststoffruder gab es aus Glasfaser oder sogar aus Aluminium, später setzten sich dann Ruder aus Carbonfaser durch, die heute den Standard bilden. In jüngster Zeit nahmen die Durchmesser der Schäfte ab und es entstanden neue Blattformen mit zusätzlichen strömungs- und widerstandsbeeinflussenden Anbauteilen. Passende Ruder richten sich nach dem Verwendungszweck sowie den individuellen Voraussetzungen. Zudem kann mit dem Verhältnis von Innen- zu Außenhebel im Kontext der Gesamtlänge die Übersetzung beeinflusst werden.

FC HOPPERS



In einer Saison, in der Gegner wie YB, FCZ, Basel und Luzern nach langer Zeit wieder geschlagen werden konnten, zeigten die Hoppers trotz der üblichen Turbulenzen eine positive Entwicklung und spielten bis zum Schluss um einen europäischen Platz.

Bild Kunturi



Damit haben Sie den
Sieg in der Tasche.

Entdecken Sie
jetzt unsere beliebten
Blumentaschen:

fleurop.ch

FLEUROP
THE POWER OF FLOWERS

Europa-Ticket knapp verpasst

Die Hoppers setzen ihren Entwicklungsprozess fort und machen einen weiteren Schritt nach vorne, indem sie eine ereignisreiche Spielzeit auf dem 7. Rang abschliessen. Trotz einer positiven Saison verpasste es der Rekordmeister am letzten Spieltag, den fünften und damit europäischen Tabellenplatz zu erreichen.



Noah Loosli, ab der Saison 2023/24 beim VfL Bochum in der deutschen Bundesliga, feiert sein Tor gegen Luzern mit seinen Teamkollegen. // Bild KUNTURI



Langweilig wird es bei GC nie, das ist jedem bekannt. Dies hat sich auch in der zu Ende gegangenen Saison 2022/23 bestätigt. Der Rücktritt des Präsidenten und die Kündigung von Cheftrainer Giorgio Contini, der den Grasshopper Club Zürich per Ende der Saison verlassen hat, hinderten die Mannschaft jedoch nicht daran, eine weitgehend überzeugende Saison abzuliefern.

Die Hoppers starteten fulminant in die Meisterschaft und grüssten nach zwei Siegen und drei Unentschieden in den ersten fünf Spielen temporär von der Tabellenspitze. Danach etablierten sie sich durch schwankende Leistungen über weite Strecken der Hinrunde zwischen Platz 6 und 8. Kurz vor der WM-Pause gelang es GC Ende Oktober 2022, endlich wieder einmal ein Stadtderby gegen den FCZ zu gewinnen – mit einem klaren 4:1.

Nach der Wiederaufnahme der Meisterschaft erlebten Captain Abrashi und seine Teamkollegen eine schwierige Phase mit nur einem Sieg in sieben Spielen. Während dieser Negativserie, in der die Mannschaft der Barrage-Zone gefährlich nahe kam, kündigte Cheftrainer Giorgio Contini seinen Arbeitsvertrag per Ende August 2023. Dennoch wurde ihm bis Saisonende die Füh-

rung der Mannschaft anvertraut. Die Entscheidung erwies sich als goldrichtig, denn im letzten Saisonteil ging es für die Hoppers wieder bergauf.

Die Mannschaft bewies ihre mentale Stärke, indem sie Rückschläge überwand und nach Niederlagen wieder auf die Erfolgsspur zurückfand. Mit fünf von sieben gewonnenen Spielen zwischen März und April verschaffte sich GC etwas Luft und etablierte sich wieder fest im Mittelfeld. Der Zusammenhalt im Team und der Glaube an den gemeinsamen Erfolg spielten eine wichtige Rolle bei der Stabilisierung und positiven Entwicklung der Mannschaft.

Einer der Höhepunkte der Saison war sicherlich der grosse Heimsieg gegen den angehenden Meister Young Boys Ende April 2023. Trotz vieler angereister YB-Fans setzte sich GC gegen die Berner im Letzigrund klar mit 4:1 durch und verschob die Meisterfeier von YB dank einem Doppelpack von Pusic um einige Tage. Vor dem letzten Spiel der Saison gegen den FCB belegte GC den sechsten Platz, punktgleich mit dem Gegner auf Platz fünf. Trotz eines hart umkämpften Spiels mussten sich die Zürcher schliesslich gegen die Basler geschlagen geben und ver-



Hayao Kawabe und Giotto Morandi jubeln gemeinsam nach einem Tor im Heimspiel gegen den FC Lugano. // Bild KUNTURI



Dank einem Doppelpack von Petar Pusic besiegt GC die Berner Young Boys mit 4:1 im Stadion Letzigrund. // Bild Keystone

JA, ICH WILL... ... MEINE IMMOBILIE ERFOLGREICH VERKAUFEN.



seit 1998
elliscasis



Elliscasis Immobilien GmbH 8620 Wetzikon www.elliscasis.ch



Die Unterstützung der GC Fans war während der gesamten Saison einmal mehr grossartig. // Bild KUNTURI



Dominik Schmid erreichte 100 Spiele für den GC und erhielt gleichzeitig sein erstes Nati-Aufgebot. // Bild KUNTURI

100. SPIEL FÜR GC UND ERSTES NATI-AUFGEBOT FÜR SCHMID

Nachdem er letzte Saison von den Fans zum Spieler der Saison gekürt wurde, konnte Dominik Schmid auch in dieser Spielzeit seinen Aufwärtstrend bestätigen. Der 25-jährige Aussenverteidiger stand in fast jedem Spiel in der Startelf und feierte bereits in seiner dritten Saison bei GC sein 100. Spiel für den Rekordmeister. Zudem wurde Schmid im März 2023 für seine Entwicklung mit dem ersten Aufgebot für die Schweizer Nationalmannschaft belohnt. In den beiden EM-Qualifikationsspielen kam er allerdings nicht zum Einsatz.



200-SPIELE-MARKE FÜR CAPTAIN ABRASHI

«Der Club bedeutet mir alles. Von den Fans werden wir immer unterstützt, egal was passiert. Ich will etwas zurückgeben und bin unheimlich stolz, für diese Farben zu spielen.» So äusserte sich GC Captain Amir Abrashi, als er das 200. Spiel für seinen Grasshopper Club mit einem 2:0-Sieg gegen den FC Luzern in Mai 2023 feiern durfte. Im Sommer 2010 kam Abrashi zum Rekordmeister und wurde schnell zu einem wichtigen Teil der Mannschaft, die 2013 den Schweizer Cup gewann. Seit seiner Rückkehr im Jahr 2021 führt Amir die Mannschaft mit grosser Leidenschaft und Kampfbereitschaft auf und neben dem Platz an. Anfang 2023 verlängerte er seinen Vertrag bis zum Sommer 2024 und wird somit auch in der kommenden Saison für Blau-Weiss auflaufen.

NEUE AKTIONEN FÜR DIE FANS

Auch in dieser Saison konnte der Club verschiedene Initiativen lancieren, die von der GC Community positiv aufgenommen wurden. Zum ersten Mal in der Geschichte der GC Kids Camps organisierte der Verein im Februar in Zusammenarbeit mit der Handball und Basketball Sektion ein Camp, bei dem sich rund 50 Kinder in drei verschiedenen Sportarten beweisen und die polysportive Seite von GC erleben durften. Mit dem GC Village, einem Treffpunkt für kleine und grosse Fans vor den Heimspielen, und der neuen GC Hymne «Das isch GC», die sehr schnell zum Hit bei den GC Fans wurde, wurden zwei weitere wichtige Projekte für die Anhänger realisiert.



Captain Amir Abrashi feierte 200 Spiele für seinen Lieblingsclub. // Bild KUNTURI

GC NACHWUCHS

Das Ziel der GC Nachwuchsabteilung ist klar definiert: Oberste Priorität hat die Weiterentwicklung eines jeden Jugendspielers. Dieses Ziel verfolgte der Verein konsequent, auch wenn die Saison von Höhen und Tiefen geprägt war.

Die Erste Liga gewann an Aufmerksamkeit, weil sie zum ersten Mal über die neue RED-Plattform von Ringier Sports gestreamt und vermarktet wurde. Mit einem jungen Team startete die zweite GC Mannschaft in die Vorrunde. Aufgrund der knappen Punkteausbeute wurde im Winter versucht, sie mit routinierten Spielern wie Yannick Marchand zu verstärken. In der zweiten Saisonhälfte sollte ein neues Trainerteam den Jugendspielern neue Impulse verleihen. Dank guten Leistungen und grossem Teamgeist befreite sich die Mannschaft vom Abstiegskampf und etablierte sich Ende Saison im Mittelfeld der Tabelle. Darauf gilt es aufzubauen und in der nächsten Saison zu versuchen, den oberen Bereich der Tabelle anzugreifen.

Die Junghoppers der U18 konnten in dieser Saison einiges an Erfahrung sammeln. Im Herbst trat eine Auswahl von 06er- und 07er-Spielern an einem internationalen Turnier in Portimão (Portugal) an und erkämpfte sich einen guten 6. Platz. Ein weiteres Highlight und Verdienst der gesamten Mannschaft war die Qualifikation für den Schweizer Cupfinal, nachdem man im Halbfinal die Berner Young Boys im Stadion Wankdorf besiegen konnte. Leider musste man sich im Endspiel dem Servette FC in letzter Sekunde mit 1:2 geschlagen geben. In der Meisterschaft blieb das Team lange im Mittelfeld, konnte sich jedoch nicht die nötigen Punkte für die Playoffs erarbeiten.



Auch in Zukunft will GC seine kleinen und grossen Fans begeistern. // Bild Keystone



Die GC U18 besiegte YB im Cup-Halbfinal im Stadion Wankdorf mit 2:1 und zog somit in den Final ein. // Bild GFAG

Die U16 lieferte eine sehr gute Saison. Der Start war mit 7 Spielen und 21 Punkten geglückt und die Vorrunde verlief bis auf wenige Rückschläge wunschgemäß. Dass man bereits im Achtelfinal des Cups ausschied, war eine grosse Enttäuschung und widerspiegelt nicht das Potenzial des Teams. Zu Beginn der Rückrunde startete mit Jacob Wolf nach einer internen Rochade ein neuer Cheftrainer. Die U16 bewies Teamgeist und erreichte am Ende der Elite-Meisterschaft nach einem Derby-Sieg sogar den Playoff-Final (Resultat nach Redaktionsschluss).

Unter Trainer Rafael Dos Santos gewannen die U15-Junghoppers die Elite-Ost-Gruppe mit vier Punkten Vorsprung. Die Spieler zeigten in den Meisterschafts- und Niveauspielen konstant gute Leistungen, einziger Misserfolg war das frühe Ausscheiden im Schweizer Cup in der 2. Runde gegen Concordia Basel.



Yannick Marchand kam im Februar vom FC Basel zur GC U21. Als Captain bestritt er 12 Spiele in der 1. Liga. // Bild GFAG

In dieser Saison hat auch neben dem Platz einiges rotiert. Sascha Müller wechselte zu Beginn des Jahres vom U16-Cheftrainer zum Talentmanager. Mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen will er die talentierten Spieler betreuen und sie auch individuell weiterentwickeln. Ebenfalls im Januar hat mit Erminio Piserchia ein neuer Technischer Leiter die Führung des Nachwuchsleistungszentrums übernommen.

Nicht nur kam eine erfreuliche Anzahl von Spielern in den U-Nationalmannschaften zum Einsatz – unter anderem durfte Jeremy Fasano an der U17-WM teilnehmen –, sondern es wurden in dieser Saison auch einige Erstverträge mit jungen Talenten unterzeichnet. GC freut sich über das Vertrauen, das ihm die Spieler entgegenbringen und ist allgemein bestrebt, diese Saison auf allen Ebenen erfolgreich abzuschliessen.



Samuel Marques, der seinen ersten Vertrag bei GC unterschrieben hat, im U18-Cupfinal gegen Servette. // Bild GFAG



Die attraktivste Form, die GC Frauen aktiv zu unterstützen.



Die GC Frauen sind eine verschworene Gemeinschaft, die zusammen erfolgreich sein will. Als Member im GC White Label unterstützen Sie den Frauenfussball nicht nur finanziell, sondern sind auch Teil eines Netzwerks, in dem der freundschaftliche Kontakt durch regelmässige Anlässe gepflegt wird. Interessiert an einer Mitgliedschaft? Dann kontaktieren Sie bitte Martin.Wanner@wanner-fankhauser.ch

white
label.

GC FRAUENFUSSBALL PROFESSIONALISIERT SICH WEITER

Letzte Saison starteten die GC Frauen mit dem Engagement von General Managerin Lara Dickenmann neu durch und konnten erste namhafte Erfolge verzeichnen. Dieses Jahr gab es wiederum viele ambitionierte Neuerungen.

Nachdem Trainerin Theresa Merk und sieben Spielerinnen das Team verlassen hatten, konnte Lara Dickenmann Anne Pochert als neue Cheftrainerin gewinnen. Sie war zuvor beim FC Carl Zeiss Jena in der deutschen Bundesliga tätig und steht vor allem für die Entwicklung von Talenten. Doch nicht nur wurde eine neue Trainerin verpflichtet, zusätzlich wurden die entstandenen Lücken im Kader mit einer Mischung aus erfahrenen und jungen Spielerinnen aufgefüllt. Ebenfalls aus der Bundesliga konnten Anna Blässe (VfL Wolfsburg) und Rachel Rinast (1. FC Köln) gewonnen werden, die als Nationalspielerinnen für Deutschland bzw. die Schweiz für GC echte Verstärkungen bedeuteten. Dazu kamen vielversprechende Schweizer Talente wie Noemi Ivelj, Emanuela Pfister und Janina Egli.

Als Zielsetzung für den Ligaalltag wurde ausgegeben, den Topteams der AXA Women's Super League ein ebenbürtiger Gegner sein zu können. Genauso startete das Team um die neue Kapitänin Luna Lempérière auch in die Saison. Drei Siege in den ersten drei Runden, darunter ein Derbyerfolg gegen den FC Zürich, sowie das Erreichen der nächsten Runde im Cup – ein furioser Start nach Mass für den GC Frauenfussball. Den ersten kleineren Dämpfer setzte es erst im Toppspiel gegen Servette FC Chênois Féminin. Es sollte einer der wenigen in der Hinrunde bleiben. GC beendete das Jahr 2022 auf dem 3. Tabellenrang, in Schlagdistanz zu den beiden Glanzlichtern der letzten Jahre im Schweizer Frauenfussball: dem FC Zürich und Servette FC Chênois.

Die Vorbereitung auf die Rückrunde begann für die GC Frauen mit einem einwöchigen Trainingslager in Altea, Spanien. Kurz nach dem Re-Start der Super League folgte das erste Highlight-Spiel: Der Cup-Halbfinal in Genf gegen den Vorjahressieger! Leider besiegelte der einzige Treffer des Tages auf der falschen Seite das Ende der Finalträume. Dennoch rappelte sich das Team nach einer kurzen unruhigen Phase auch in der Liga wieder auf und sicherte sich souverän den 3. Platz in der regulären Spielzeit. Dabei erzielte GC die zweitmeisten Tore und musste nur vier Niederlagen hinnehmen.



Kapitänin Luna Lempérière hochkonzentriert im siegreichen Derby gegen den FCZ. // Bild Just Pictures



Katja Wienerroither und Linyan Zhang beim Torjubel im Match gegen den FC Basel. // Bild Just Pictures

Dank dem im letzten Jahr eingeführten Modus folgen nach der Hin- und Rückrunde erneut die Playoff-Spiele der besten acht Teams zur Ermittlung des Schweizermeisters. Viertel- und Halbfinal werden jeweils mit Hin- und Rückspiel ausgetragen, während der Final in einem einzigen Spiel entschieden wird. Im Viertelfinal ergab die Tabellenkonstellation ein Aufeinandertreffen mit dem FC Basel (3. Platz gegen 6. Platz). Beide Vergleiche entschieden unsere Farben souverän und in Summe mit 4:0 für sich. Im Halbfinal kam es zum Stadtderby gegen den FC Zürich. Hier unterlagen die GC Frauen leider in beiden Spielen (2:3 und 1:5) und beendeten die Saison somit auf dem dritten Tabellenplatz. Neben allem Ärger über den verpassten Finaleinzug ist doch die positive Entwicklung des jungen Teams hervzuheben. Dazu zeigen ein Sieg gegen Stadtrivalen und ein Unentschieden gegen Servette, dass der Abstand zu den Topteams der Liga verringert werden konnte. Außerdem waren alle Heimspiele im GC Campus deutlich besser besucht als zuvor.



Ein Schnitt von 300 und Spitzenzahlen von über 700 Zuschauern und Zuschauern sind ein deutlicher Schritt hin zur weiteren Professionalisierung für das Projekt Frauenfussball bei GC. Dazu gab es als Highlight einen Doppelspieltag im Stadion Letzigrund: Zuerst stieg die Partie der Männer gegen Lugano, gefolgt vom Spiel der Frauen gegen St. Gallen.

Ebenfalls erfreulich: Mit Noemi Ivelj, Emanuela Pfister, Janina Egli und Emma Egli bildeten vier Spielerinnen von GC eine wichtige Achse der U17-Nationalmannschaft, die kürzlich bei der EM in Estland den Halbfinal erreichte. Zusätzlich wurden Luna Lempérière, Marta Cazalla, Sabina Jackson und Linyan Zhang von der Swiss Association of Football Players in die Golden Ele-



Marta Cazalla springt auf die Jubeltraube nach dem 2:0 beim Heimsieg gegen den FCZ. // Bild Just Pictures



Nachwuchstalent Noemi Ivelj im Zweikampf gegen Rapperswil-Jona. // Bild Just Pictures

ven der Saison gewählt. Linyan Zhang durfte zudem die Auszeichnung zum Golden Player und damit zur besten Spielerin der Saison entgegennehmen.

Christoph Schliwe

GC 3: MIT TURBULENZEN NACH OBEN

Die zweite Saison des neuen «Drü» verlief nicht ganz so, wie erhofft. Führte aber zu einer wertvollen Rückbesinnung auf die wahren Ziele und Werte.

Mit einem neuen Trainerduo und vielen neuen Spielern, aber den gleichen Zielen wie im Vorjahr, startete die Mannschaft voller Ambitionen in die Spielzeit. Der erste Match gegen Glatttal Dübendorf zeigte bereits vielversprechende Ansätze. Die Mannschaft trat dominant auf und siegte verdient. In den folgenden Spielen konnte das Team aber nicht immer an diese Leistung anknüpfen. Es gab Phasen, in denen die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprachen.

Trotz intensiver Trainingsarbeit und dem unbedingten Willen, den Negativtrend zu stoppen, gelang es der Mannschaft nicht, genügend Punkte zu sammeln, um sich in der Hinrunde für die Aufstiegsrunde zu qualifizieren. Mit lediglich zwölf Punkten aus zehn Spielen resultierte ein enttäuschender 7. Platz. Das hatten wir uns anders vorgestellt! Schwierige Zeiten sind aber auch lehrreich. Es wurde deutlich, dass die Qualität des Kaders allein nicht ausreichte, um den Aufstieg zu erreichen. Obwohl das Team auf dem Papier zu den besten der 5. Liga gehörte, fehlte es an einem entscheidenden Element: dem Zusammenhalt. Ohne Teamgeist und eine geschlossene Einheit können keine Erfolge erzielt werden.



Alex von Babo passt präzise auf Yanik Müller (Nr. 6). // Bild zvg

In der Winterpause stand ein weiterer Umbruch bevor. Die beiden Gründer beschlossen, sich vom Projekt zurückzuziehen. Ihr Hauptziel, GC im Breitenfussball wieder zu etablieren, hatten sie mit viel Effort und Herzblut erreicht. Dieser Entscheid markierte einen Wendepunkt. Erstmals seit der Neugründung des GC 3 im Juni 2021 war das Team auf sich allein gestellt. In dieser Zeit kamen diejenigen Spieler zusammen, die seit Beginn dabei waren und den Kern der Mannschaft bildeten. Sie gründeten einen Spielerrat und diskutierten gemeinsam intensiv und konstruktiv die Situation. Danach wurden klare Ziele für die Zukunft festgelegt: Mehr GC, gestärkter Teamgeist, weniger Leistungsdruck und eine langfristige Ausrichtung.

Um das Projekt erfolgreich umzusetzen, wurde zum Jahreswechsel auf einen neuen Trainer gesetzt. Das hatte wiederum Auswirkungen auf das Kader, denn beim Fussball ziehen Spieler z. T. auch mit ihren Trainern weiter. So startete GC 3 mit einem kleineren, aber motivierten Team ins neue Jahr. Am ersten Training gab es eine Rekordbeteiligung, was nicht nur dem neuen Trainer, sondern v. a. der Arbeit des Spielerrats zu verdanken war. Mit jedem Training, dem geselligen Zusammensein danach und gemeinsamen Aktivitäten in der Freizeit wurde der Teamspirit spürbar stärker und auch das Kader wuchs wieder um einige Spieler an.

Das Team startete mit erhobenem Haupt und frohen Mutes in die Meisterschaft. So siegestrunken die Erwartungen, so nüchtern die Resultate. Es ist nicht zu leugnen, dass wir alle von der Frühjahrsrunde mehr erwartet hatten. Klartext: Wir fuhren Niederlage um Niederlage ein. Dies wirkte sich natürlich auch auf die Motivation aller Beteiligten aus. Als positives Fazit einer durchzogenen Saison 2022/23 bleibt: Der Kern und die Mentalität des GC 3 festigen sich und wachsen langsam. So absolvierten wir auch die letzten vier Spiele und schauen gestärkt auf die kommende Saison!

Falls auch du Teil der Mannschaft werden willst, kannst du dich bei gcz3@gc-fussball.ch melden.

Laurent Aeberli

SENIOREN: AUFSTIEGE UND «CHAMPIONS LEAGUE»

Die drei GC Seniorenteams können erneut auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Mit einem einmaligen Highlight, dem Besuch beim alten und neuen deutschen Meister.



Können den erneuten Aufstieg, diesmal in die Meisterklasse, bejubeln: die GC Senioren 40+. // Bild zvg

Das Seniorenteam 40+ durfte den erfolgreichen Aufstieg im letzten Sommer mit einer verdienten Ehrenrunde in der Pause eines GC Heimspiels im Letzigrund feiern und marschierte in der Folge direkt durch zum erneuten Aufstieg, diesmal in die Meisterklasse, die höchste Spielklasse dieser Seniorenkategorie. Einen solchen Erfolg mit zwei souveränen Aufstiegen hintereinander gab es gemäss Verband offenbar seit 35 Jahren nicht. Grossartig, dass GC ab nächster Saison wieder in der höchsten Liga vertreten ist!

Auch die Senioren 30+ spielten lange um den Aufstieg mit, dieser wurde jedoch mit dem letztlich trotzdem respektablen 4. Platz in einer sehr starken Spitzengruppe verpasst. Die Senioren 50+, die mit ihrem Cupsieg 2018 den letzten Titel eines GC Herrenteams eingefahren hatten, stehen auch dieses Jahr wieder im Cupfinal. Der Meistertitel wurde mit einer Topleistung des breiten Kaders über die ganze Saison hinweg bereits errungen. Ob das angestrebte Double ebenfalls erreicht werden konnte, stand erst nach Redaktionsschluss fest.

Ein Saison-Highlight war definitiv der gemeinsame Besuch im Campus von Bayern München im März 2023 mit Freundschaftsspielen gegen deren Seniorenteams. Diese hatten «Champions League Charakter», da die Bayern-Senioren in Deutschland



GC 50+ feiert den verdienten Meistertitel. // Bild zvg



auch Serienmeister sind. Wir mussten etwas Lehrgeld zahlen bei der 0:6-Niederlage der Senioren 30+. Unsere 40er konnten sich mit einem 0:1 gut behaupten und die 50er erzielten ein viel beachtetes 1:1! Der Gegenbesuch bei uns im GC Campus mit entsprechenden Rückspielen ist bereits in Koordination. Es war insgesamt ein starkes Erlebnis, mit allen drei Seniorenteams in einem GC Wäckerlin-Car wie die Profis anzureisen und im Clubheim auf dem Bayern-Campus willkommen geheissen zu werden. Nach den Spielen und kostlicher Verpflegung ging es dann zur bei den Senioren obligatorischen «dritten Halbzeit» in die Münchner Innenstadt.

Wir suchen weiterhin Spieler, welche gerne die GC Farben repräsentieren und uns auf unserem ambitionierten Weg unterstützen wollen. Diesbezüglich lohnt sich ein Besuch auf unserer Website www.gc-fussball.ch/senioren

Mats Scholz



Philip Schwendener, Angi Wüst, Vinc Gashi, Adrien Salpeter und Sandro Ravelli bejubeln ein Tor der Sandhoppers im Final 2023 // Bild Yasmin Bollmann

ter gegenüber. Und so musste GC auf dramatische Art und Weise das Feld als Verlierer verlassen.

In der Meisterschaft gab es in der Qualiphase insgesamt zehn Spiele in der ganzen Schweiz und die ersten vier Teams konnten sich für das Finalturnier in Aarau qualifizieren, was das klare Ziel unseres Trainerteams war. Für dieses Unterfangen wurde in der Vorbereitung gerackert und geschwitzt. Der Meisterschaftsstart war auf den Tag nach dem Cup-Final angesetzt. Spieler wie auch Trainer mussten die unglückliche Niederlage schnell verdauen. Nach Startschwierigkeiten konnte sich das Team wieder fokussieren, gewann die Partie schlussendlich verdient und holte sich die ersten drei Punkte. Die weiteren Spiele waren ein ständiges Auf und Ab. Neben sehr guten Leistungen gab es auch weniger gute. So wurde es gegen Ende der Qualifikation in der Rangliste sehr eng und der GC konnte sich bei Punktgleichheit nur wegen der besseren Fairplay-Wertung durchsetzen und für die Finals piele qualifizieren.

BEACHSOCCER: ZWEIMAL ZWEITER SIEGER

Unsere Saison war gekennzeichnet durch ein dramatisches Aus im Cup-Halbfinal und eine unglückliche Niederlage im Meisterschafts-Final.

GC Beachsoccer traf im Cup-Halbfinal auf den Titel-Favoriten Havana Shots Aargau. Die Mannschaft wurde vom Trainerduo Marcel Wüst jun. und Marcel Wüst sen. vor dem Spiel richtig heiß gemacht. Man merkte den Spielern an, dass in diesem Match etwas drin lag. Fokussiert und voller Überzeugung gingen alle ins Spiel. Taktisch clever eingestellt machten wir es dem Favoriten aus dem Aargau sehr schwer. Nach einem 0:1-Rückstand konnte GC stark reagieren und mit einer Doublette zuerst den Ausgleich und dann den Führungstreffer zum 2:1 erzielen. In einem intensiven und hochstehenden Spiel ging es hin und her und die Havana Shots konnten wieder ausgleichen. Drei Minuten vor Ende der regulären Spielzeit schossen wir das umjubelte 3:2 und verpassten im Anschluss noch die Möglichkeit, mit einem mustergültigen Konter die Partie zu entscheiden. 50 Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit schaffte der Favorit doch noch den Ausgleichstreffer, worauf zuerst eine dreiminütige Verlängerung folgte. Nachdem diese torlos blieb, musste der Sieger im Penaltyschiessen ermittelt werden. Leider fehlten uns hier das Quäntchen Glück und die Präzision und wir sahen uns einem stark haltenden Gästetorhü-

Im Finalturnier in Aarau trafen wir im Halbfinal auf die Winti Panthers. Vor dem Spiel gab es einen Pasta-Plausch bei unserem Trainerteam zuhause inkl. Motivationsfilm, damit jeder bis in die letzten Haarspitzen auf das Spiel fokussiert war. Als zwei Stunden später der Match losging, gab unser Team von Anfang an Vollgas und liess dem Gegner keine Zeit, sich zu entfalten. So feierte GC Beachsoccer in einer tollen Stadion-Atmosphäre einen eindrucksvollen und verdienten 11:7-Sieg. Es war bis zu diesem Zeitpunkt die mit Abstand beste Mannschaftsleistung der Saison. Nach dem Spiel waren nur noch «FINALE oh-oh»-Gesangseinlagen zu hören.

Am Tag darauf, die Regenerationszeit war entsprechend kurz, stand der grosse Final gegen den Favoriten Havana Shots Aargau

an. Wieder gegen denselben Gegner, gegen den wir den dramatischen Cup-Halbfinal verloren hatten. Das war die willkommene Gelegenheit zur Revanche! Jeder wusste, dass dafür sogar noch eine bessere Mannschaftsleistung nötig war als beim Halbfinal-Sieg. Mit Respekt, aber ohne Angst und mit einer grossen Portion Mut, Zuversicht und Leidenschaft ging das Team die Sache an. Vor Spielbeginn ertönte bei strahlendem Wetter und über 30 Grad wie bei einem Länderspiel die Schweizer Nationalhymne. Perfekte, gänsehautträchtige Final-Bedingungen. Den Grundstein zum Erfolg wollten wir mit einer stabilen, leidenschaftlich gegen den Ball verteidigenden Defensive und mit explosiven Umschaltmomenten in der Offensive legen. Der Matchplan funktionierte einwandfrei. Bis zum Ende des 2. Drittels stand es 1:1 unentschieden, nach einer 1:0-Führung unsererseits. Kurz vor Schluss gingen die Havana Shots erstmalig mit 2:1 in Führung. Das Team versuchte alles, um doch noch den Ausgleich zu realisieren und zumindest die Verlängerung zu erzwingen. 30 Sekunden vor Schluss entschied der Schiedsrichter das Spiel mit einem fragwürdigen Freistoss-Piff, aufgrund eines angeblichen Handspiels unseres Torhüters ausserhalb des Strafraums. Die Havana Shots verwandelten «das Geschenk» souverän, entschieden die Partie mit 3:1 zu ihren Gunsten und krönten sich, dem Saisonverlauf entsprechend, zum verdienten Schweizermeister.

Für GC Beachsoccer endete die Saison auf dem 2. Rang, die vorgegebenen Ziele konnten damit übertroffen werden. Auch wenn die Final-Niederlage schmerzte, überwog trotzdem der Stolz über das Erreichte. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Sponsoren, Gönner und Personen bedanken, die das Team vor Ort unterstützt und angefeuert haben. Auch unseren beiden Trainern Marcel Wüst jun. und sen. ein grosses Dankeschön für die tolle Arbeit und das eingebrachte Herzblut. Auf ein weiteres erfolgreiches und spannendes 2023. Hopp GC!

Rico Keller

SPORT, SPASS UND SCHUHE: DIE «HOPPER HILFE» MACHT WÜNSCHE WAHR

Das Glück teilen und benachteiligte Mitmenschen mit einer Spende unterstützen: Wer Fussballfans mit Behinderungen oder aus finanziell schwachen Verhältnissen ein Lächeln ins Gesicht zaubern möchte, ist bei der «Hopper Hilfe» von GC an der richtigen Adresse.

Fussball verbindet: Auf dem Rasen zählt es nicht, aus welcher Kultur oder aus welchen sozialen Verhältnissen ein Mensch kommt. Hier zählen die gemeinsame Leidenschaft und der Teamgeist. Als zu Beginn der Corona-Pandemie viele Familien in finanzielle Not gerieten, kam dieser Teamgeist zum Tragen. «Plötzlich gab es Familien, die ihre Kinder nicht mehr ins Training schickten, weil sie sich die Mitgliedergebühr nicht mehr leisten konnten», so Süleyman Celikyurt, Verantwortlicher Spielbetrieb und Events beim Grasshopper Club Zürich. «Es zeigte sich, dass viele Familien massive finanzielle Probleme hatten, oftmals weil ein Elternteil seinen Job verloren hatte.» Der Club wollte nicht tatenlos zusehen und gründete im Frühling 2020 die «Hopper Hilfe», das Charity-Programm des Grasshopper Club Zürich. «Die Solidarität war riesig», weiß Süleyman. «GC Spieler aus allen Sektionen, Mitarbeitende, Fans, Sponsoren, Partner und Gönner zeigten sich sehr grosszügig.» So konnte man den bedürftigen Familien helfen, die schwierige Zeit zu überbrücken.

RABATT AUF GC KIDS CAMPS

Als sich die Lage wieder normalisierte, suchte die «Hopper Hilfe» nach neuen Möglichkeiten, um finanziell benachteiligte Menschen zu unterstützen. «Da sich immer wieder Eltern bei uns melden, die ihre Kinder gerne für ein GC Kids Camp anmelden würden, das nötige Geld aber nicht aufzutreiben können, begannen wir, die Spendengelder dafür einzusetzen», so Süleyman. Wer die KulturLegi des Kantons Zürich vorweisen kann, erhält mittlerweile automatisch 50% Rabatt auf den regulären Preis des GC Kids Camps. «Darüber hinaus haben wir die Freiheit, den Kindern weitere Dinge zu finanzieren», erzählt Süleyman. So erinnert er sich beispielsweise an einen Jungen, den er während eines Camps bei der Sanität sitzen sah. «Der Junge konnte nicht mehr weiterspielen, weil sich beide Sohlen seiner Schuhe gelöst hatten.» Da der Junge gar keine anderen Schuhe besass und die Familie sich keine neuen leisten konnte, veranlasste Süleyman, dass ihm mit Spendengeld neue Schuhe gekauft wurden.

DIE HILFE WIRD AUSGEBAUT

«Der Moment, wenn Kinder aus armen Verhältnissen mit anderen Kids gemeinsam Fussball spielen und ihre Probleme für eine kurze Zeit hinter sich lassen können, ist unbeschreibbar», freut sich Süleyman. Damit nicht nur finanziell benachteiligte Menschen, sondern auch Menschen mit Behinderungen ihre Sorgen für einen Moment vergessen können, hat die «Hopper Hilfe» ihr Angebot im vergangenen Sommer weiter ausgeweitet: GC beteiligte sich als einziger Fussballverein an den Akti-

onstagen «Behindertenrechte» des Kantons Zürich und machte dort auf die Möglichkeit aufmerksam, dass Menschen mit Behinderungen zusammen mit einer Begleitperson alle GC Heimspiele kostenlos besuchen können. Ihnen steht neu gar eine Assistenzperson zur Seite, die sie an einem separaten Eingang empfängt, zu ihrem Platz bringt und ihnen bei Fragen zur Verfügung steht. «Ab nächstem Jahr möchten wir wenn nötig auch den Transport zum Station übernehmen und Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit bieten, das Stadion und den Verein exklusiv kennenzulernen», verrät Süleyman. Ab 2023 bietet GC zudem im Bildungsklub Zürich von Pro Infirmis einen integrativen Fussballkurs an.

UNTERSTÜTZUNG WILLKOMMEN

Damit die «Hopper Hilfe» die Wünsche von Fussballfans mit Behinderungen oder aus finanziell schwachen Verhältnissen erfüllen kann, braucht sie weitere Unterstützung. Süleyman Celikyurt betont, dass jeder Betrag willkommen ist, sei er auch noch so klein: «Ich möchte mich bei den Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken, sie helfen uns dabei, kleine und grosse Fussballfans glücklich zu machen.»

Pamela Schefer

FAST EIN JAHRHUNDERT GC – IN GEDENKEN AN THOMAS «THOMI» PREISS

«Schüler, Junioren, 1. Mannschaft, 2. Mannschaft, Reserven, 3. Mannschaft, 4. Mannschaft, Senioren, Altersklasse: Ich glaube, ich bin der einzige GC Fussballer, der wirklich in allen Equipen gespielt hat.» Tatsächlich hat nicht nur die GC Fussball Sektion Ende Dezember des letzten Jahres mit dem 98-jährigen Thomas Preiss ihr bis dahin ältestes noch lebendes Mitglied verloren, sondern auch der gesamte Grasshopper Club Zürich einen seiner wohl hervorragendsten Botschafter. So zählte der ehemalige Torwart des Meister- und Cupsiegerteams von 1952 und langjährige spätere Teamarzt bis zuletzt zu den wichtigsten Zeitzeugen. Besonders eindrücklich dabei: Beinahe ein ganzes Jahrhundert Grasshopper Club steckt in seiner Lebensgeschichte.»

GC, das bedeutete für Preiss Familie. Sein Vater Gustav, Jahrgang 1890, Alpinist, erster Akademiker in der Familie und einer



Dank der «Hopper Hilfe» erhalten Kinder aus finanziell schwachen Familien Vergünstigungen für die GC Kids Camps. // Bild zvg

der ersten Chirurgen hierzulande, die Meniskus operiert haben, war bereits ein Grasshopper, und zwar Ruderer, Fussballer und Teamarzt («Knie- und Knochenlöter», wie einmal im Cluborgan zu lesen war). Von Familie sprach Thomi Preiss auch eingedenk der Tage, als ausser Eishockey, Tennis und Rudern alle Sektionen auf dem Hardturm-Gelände vereint waren: Fussballer, Landhockey-Spieler/innen, Feldhandballer. «Kaum war ich Junior, war ich nur noch im Hardturm zu finden.» Entstanden sind Beziehungen, die mitunter ein Leben lang Bestand hatten.

SEINE LEIDENSCHAFT HATTE EINEN PREIS

Im Fanionteam der Fussballer wirkte Preiss während acht Jahren, von 1946 bis 1954. In dieser Zeit erlebte er Hochs wie Tiefs. Da war 1949 der erste Abstieg von GC in die Zweitklassigkeit, die beiden Jahre in der NLB, schliesslich der Wiederaufstieg mit dem folgenden direkten Gewinn des Doubles 1952. Preiss kam im «Team mit schwieriger Chemie» eine Scharnierrolle zu: Er konnte mit allen reden, den Jungen wie den Alten, den Studenten wie den Arbeitern, den Fleissigen wie den Faulen. Als GC nach dem Abstieg schlecht in die erste Saison gestartet war, lud Preiss die versammelte Mannschaft in den Hinteren Sternen ein und forderte in einer Rede mehr Leidenschaft und Siegeswillen. «Das war der Zeitpunkt, als alle gemerkt haben, dass wir doch ein gemeinsames Ziel haben und als Team etwas darstellen wollen.» Ohnehin sagte Preiss von sich, dass er immer gespielt habe, um zu gewinnen. Die Leidenschaft hatte ihren Preis: Ein Kunstknie, ein versteiftes rechtes Sprunggelenk und eine verlorene Niere – alles wegen des Fussballs.

GOALIES WAREN FREIWILD

Gerade für Torhüter war Fussball damals ein Training in Robustheit. Denn der Goalie war Freiwild. «Da sind viele versteckte Fouls passiert.» Der Keeper konnte vom Gegner hinter die Torlinie gedrückt werden und der Treffer zählte trotzdem. Bisweilen lauerte der Kontrahent auch in den eigenen Reihen. «Als ich mir erstmals Handschuhe übergestreift hatte, Fingerhandschuhe aus Wolle, meinte Teamkollege Willy Neukom zu mir nur: «Du bisch jetzt en weiche Siech!» Dabei trug Preiss die Handschuhe nur bei Regen, wenn der Lederball nass und tonnenschwer war und die Nähte für blutige Finger sorgten. Entsprechend waren die Wollhandschuhe nach jedem Spiel kaputt. Nicht mehr brauchbar war auch der Skipulli, der dem Keeper 1952 im Cupfinal gegen Lugano bei warmen Temperaturen und Sonnenschein als Oberteil diente, weil kein Goalieshirt vorhanden war. Immerhin brachte der Pulli Glück: Es war Preiss' einziger Cuptriumph bei zwei verlorenen Finalspielen (1949 gegen Servette, 1953 im Wiederholungsspiel gegen YB). Das Spiel beim 2:0 gegen Lugano gehört zu seinen besten, fand er rückblickend. Das schönste Spiel im Hardturm? «Trotz der 0:3-Niederlage das Freundschaftsländerspiel Ende Mai 1952 gegen England, mit Stanley Matthews. 33'000 waren da. Das war für mich als Zürcher toll.» Es war eines von zwei Länderspielen von Preiss. Er hatte zwar 1949 ein WM-Ausscheidungsspiel gegen Luxemburg bestritten (5:2), musste aber für die Fussball-WM 1950 als überzähliger Goalie zu Hause bleiben.

ABENTEUER IN BRASILIEN

Die Welt hat er über den Fussball gleichwohl gesehen, mit dem GC unternahm Preiss unter Trainer Willi Treml mehrere Reisen. Die schönste führte ihn 1952 nach Brasilien an die Copa Rio, ein Turnier, das Brasilien nach der 1950er-WM-Final-Niederlage zuhause zur Wiederherstellung des Prestiges geschaffen hatte. Es waren nur Topteams am Start. Peñarol Montevideo etwa bestand praktisch aus der gesamten Weltmeisterequipe von Uruguay. Trotzdem verlor der GC vor 100'000 Zuschauern im Maracanã nur knapp und zudem unglücklich mit 0:1, auch weil Fredy Bickel einen Penalty verschoss. Preiss glänzte in Brasilien derart, dass Botafogo ihn mit einem Profi-Vertrag lockte. «Aber das konnte ich meinem Vater nicht antun. In Rio mit all den Brasilianerinnen, da kommst du nie mehr nach Hause.»

Preiss war auch Teil der GC Delegation, die an der Jahreswende 1954/55 zur Weltreise aufbrach. «Mit den Grasshopper rund um die Welt in 54 Tagen – wir berührten 21 Länder», liest man auf dem Titelblatt des vom damaligen Captain Willy Neukom zusam-

mengetragenen Buchs. Die sportliche Bilanz: 18 Spiele, 16 Siege, zwei Unentschieden, ein Torverhältnis von 92:21 Toren. Preiss war da allerdings nur zur Hälfte mit von der Partie, die Pflichten des Medizinstudiums hatten ihn vorzeitig nach Zürich gerufen.

STETS ENGAGIERT IM VEREIN

Später lenkte Preiss die Geschicke des Vereins als Zentralpräsident (1976–1986) und als Präsident der Fussball Sektion (1986–1988), deren Vorstand er schon als Spieler angehört hatte. Als Zentralpräsident beerbte er Walter Schoeller. Diesen hatte Preiss schon in jungen Jahren regelmässig nach Sitzungen im Baur au Lac nach Hause kutschiert. «Bestellt hat der Mister GC immer genau dasselbe», so Preiss, «Oeuf poché und zum Abschluss Crêpes Suzette. Von den gut fünf Crêpes hat er stets eine verspeist und ich jeweils die restlichen vier.» Man kann es auch bildhaft lesen: Da war immer auch ein Lebenshunger, den Preiss umwehte.

Die Verbindung zum Club liess er bis zuletzt nie abbrechen. Schliesslich habe ihm GC viel gegeben, «eine schöne Jugend, eine schöne Zeit, viele Freunde; und ich habe dank GC etwas von der Welt gesehen.» Dem Grasshopper Club hat es Preiss mit seinem vielfältigen Engagement mehr als gedankt: Mit seiner Grosszügigkeit, seinem stilvollen Auftreten, seinem Charme und Schalk sowie seinem Kunstsinn verkörperte er den Geist von GC nicht nur, er lebte ihn.

Reto Baumann



Dank vollem Einsatz zum Turniersieg: Goalie Preiss am Trofeo Mexiko der Senioren und Veteranen, 8./9. Oktober 1960. // Bild BASPO, Fotoarchiv Walter Scheiwiller

ZEIT RECHT RÜCK



Die stolzen Schweizermeister im Elite-Achter der Männer: v.l.n.r. hinten Lars Lorch, Moritz Schneider, Emile Merkt, Morton Schubert, Alois Merkt, vorne Jacob Blankenberger, Maximilian Gleixner (Stm.), Nicole Ferru (Stf.), Joshua Meyer, Nicolas Kamber.

Bild Gencehan Gence

Weil wir in Generationen denken.

Bootshaus GC, Zürich
Keim'sche Silikattechnik Granital-Anstrich, über 30jährig

SCHAUB
Malen · Spritzen · Gipsen

044 381 33 33
schaub-zh.ch

Sprüngli

IN UNS FLIESST CHOCOLADE

Confiserie Sprüngli – Schweizer Chocoladentradition seit 1836

spruegli.ch

Eine rundum gelungene Rudersaison

Sportliche Erfolge auf dem Wasser und gesellschaftliche Anlässe in den Bootshäusern – die GC Ruder Sektion konnte sich nach den Einschränkungen der Pandemie-Zeit endlich wieder weitgehend über «Normalbetrieb» freuen.



Tim Roth am Schlag des Elite-Vierer-ohne an der WM in Racice. // Bild Detlev Seyb

Der Start in die Rudersaison 2022 war zwar immer noch durch die Pandemie gekennzeichnet. So mussten die diesjährigen Swiss Rowing Indoors erneut dezentral, im virtuellen Format in den Clubs durchgeführt werden. Die GC Ruderer zeigten aber viele sehr erfreuliche Leistungen. Allen voran einer unserer

jüngsten Ruderer, Nevio Kerler, welcher bei den U15 die Goldmedaille eroberte und dies erst noch mit einem neuen Schweizerrekord. Es ist schwer davon auszugehen, dass Nevio Kerler uns in Zukunft wohl noch mit vielen ausgezeichneten Leistungen erfreuen wird.



Gyan Wettstein und Andris Künzler im U19-Zweier-ohne, die stolzen Inhaber von drei Schweizermeisterschaftsmedaillen 2022. // Bild Gencehan Gence

VIELFÄLTIGES VEREINSLEBEN

Nicht nur auf dem Wasser, sondern auch auf dem Lande startete die GC Ruder Sektion ganz erfreulich in die vergangene Saison. Am 8. April 2022 konnten wir im GC Bootshaus am Mythenquai aufgrund der Spende eines Konzertklaviers sowie eines stattlichen Beitrages in den neu zu schaffenden «Fonds für Klavier- und Bootshauskonzerte» durch Theo Schaub und dessen Familie einen wunderschönen Klavierabend und damit ein erstes Bootshauskonzert geniessen. Theo Schaub und der Schaub Immobilien AG sei für diese überaus grosszügige Spende auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt.

Der diesjährige 1.-Mai-Brunch fand für einmal nicht im GC Bootshaus am Mythenquai sondern in der wunderschönen Umgebung vor unserem Bootshaus am Greifensee statt. Bekanntlich konnten wir dieses Paradies am Greifensee vor kurzem käuflich erwerben. Eine Chance, die wir uns nicht nehmen lassen konnten. Möglich war dies aber nur durch einen Vorschuss von Theo Schaub. Die zahlreich erschienenen GC Ruderer konnten bei bestem Wetter einen äusserst gemütlichen Anlass geniessen und werden festgestellt haben, dass das GC Bootshaus am Greifensee eine wahre Perle für uns GC Ruderer darstellt, welche nunmehr nicht wie bis anhin nur durch wenige Leistungsruderer genutzt werden kann, sondern neu allen Mitgliedern zur Verfügung steht. Ein Ruderparadies, das alle GC Ruderer sei es als Leistungssportler oder Breitensportler oder einfach als Mitglieder der GC Ruderfamilie mit ihren Angehörigen geniessen werden.



Unser U19-Doppelzweier mit Nils Braun und Cédric Pahud in Vorbereitung auf Ihren Lauf. // Bild Gencehan Gence

ERFOLGREICHE SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN

Die Saison 2022 fand für die meisten GC Ruderer ihren Höhepunkt an den Schweizermeisterschaften am Rotsee. Unsere Athleten konnten einmal mehr beweisen, dass sie wenn sie am Start sind, regelmässig und in allen Alterskategorien in vorderen Rangierungen, wenn nicht gar auf den Medaillenplätzen oder ganz zuoberst auf dem Siegerpodest anzutreffen sind. Goldmedaillengewinner waren dieses Jahr der U17-Vierer-ohne (Samuel Kahane, Yves Chuffart, Christopher Mühl, Levi Lechner), Herbert Spitzer im Master-Skiff, Herbert Spitzer und Michael Benn im Master-Doppelzweier und der Master-Achter (Patrik Joye, Michael Frohofer, Alexander Horvath, Emile Merkt, Christoph Braun, Philippe Hüli, Jan Fischer, Florian Teutenberg, Juri Ratzinger Stm.).

Goldmedaillengewinner und Junioren-Schweizermeister wurden der U19-Zweier-ohne (Gyan Wettstein, Andris Künzler), der U19-Vierer-ohne (Cédric Pahud, Nils Braun, Gyan Wettstein, Andris Künzler) und der U19-Achter (Gyan Wettstein, Nils Braun, Alexander Balmer, Andris Künzler, Cédric Pahud, Niklas Damm, Sebastian Sigg, Timon Fuchs, Maximilian Gleixner Stm.). Goldmedaillengewinner und Schweizermeister wurde einmal mehr der GC Achter (Morton Schubert, Lars Lorch, Jacob Blankenberger, Joshua Meyer, Moritz Schneider, Alois Merkt, Emile Merkt, Maximilian Gleixner, Nicole Ferru Stf.). Dank den weiteren Topleistungen und Medaillengewinnen durch GC Ruderer schaffte es GC auf den stolzen zweiten Platz der Clubwertung an der

diesjährigen Schweizermeisterschaft. Einziger Wermutstropfen an diesem ansonsten wunderbaren Anlass waren die fragwürdigen Ereignisse um unsere Steuerfrau Nicole Ferru vom GC Achter. Zum Glück liessen sich unsere Athleten nicht aus dem Takt bringen und zeigten auf dem Wasser eine weitere Meisterleistung.

INTERNATIONALE KLASSE

Auch an internationalen Regatten glänzten GC Ruderer mit Topleistungen. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle insbesondere die Silber- und Bronzemedaille unseres Zweier-ohne mit Gyan Wettstein und Andris Künzler am Coupe de la Jeunesse in Castrelo de Miño (ESP) und die Silbermedaille unseres GC Ruderers Tobias Fürholz im leichten Doppelvierer an den U23-Europameisterschaften in Hazewinkel (Belgien). Für unseren Kader-Ruderer Tim Roth, welcher derzeit in Amerika (Berkeley) studiert, resultierten dieses Jahr an internationalen Meisterschaften zwar keine Medaillen, doch haben wir keine Zweifel, dass er in Zukunft und hoffentlich auch an den nächsten Olympischen Spielen in Paris weitere Toprangierungen erreichen wird.

TOM BÖHME BEENDET GROSSE TRAINERKARRIERE

Leider beendete per Ende Jahr unser Tom Böhme seine Tätigkeit für die GC Ruder Sektion. Tom war ein ganz Grosser seiner Zunft. In den Jahren 2016 bis 2020 erzielte er mit seinen Schützlingen, zuerst als Senioreentrainer, dann als Headcoach insgesamt 191 Erfolge, davon 147 Siege an nationalen sowie 16 erste bis dritte Plätze an internationalen Regatten, 22 Schweizermeistertitel, drei Medaillen an Junioren-Europameisterschaften und Weltmeisterschaften sowie U23-Weltmeister-



Tobias Fürholz unterwegs mit dem U23-Nationalkader // Bild Gencehan Gence



Der GC Elite-Achter grüßt nach getaner Arbeit. // Bild Gencehan Gence



Der GC Elite-Achter mit vollem Elan im Einsatz. // Bild Gencehan Gence



Sone Pumpi!

Ausruf der Freude bei EKZ beim Einbau und Heizen mit einer Wärmepumpe.

ekz.ch/waermepumpe

EKZ



Architekt

Baumgartner + Partner AG
Architekt:innen

Bühlstrasse 45c
8055 Zürich

info@baumgartner-partner.ch
www.bauungartner-partner.ch

Lieber Tom, auch an dieser Stelle sei dir für deinen grossartigen und enorm geschätzten Einsatz herzlich gedankt und wir wünschen dir weiterhin alles Gute für deinen mehr als verdienten (Un-)Ruhestand.

WILLKOMMEN MARIE-CHRISTINE GERHARDT

Per 1. Februar 2023 begann Marie-Christine Gerhardt an der Seite unseres Headcoachs, Simon Frank, mit der Betreuung der Jüngsten in der Grundausbildung sowie weiterer Trainingsgruppen primär der unteren Altersklassen bei den Junioren. Darüber hinaus unterstützt Marie, wie sie sich selbst nennt, Simon bei vielfältigen weiteren Aufgaben der Grasshopper Profitrainer. Wir freuen uns sehr auf diese erfolgversprechende neue Frauen-Power und heissen Marie in der GC Ruder Sektion ganz herzlich willkommen.

Tobias Fankhauser

RUDER-TRAINERIN MIT WM-MEDAILLEN

GC Rudern hat eine neue Assistententrainerin. Marie-Christine Gerhardt ist seit Februar 2023 für die Ausbildung der U15-Junioren und die Grundausbildung zuständig. Dafür bringt die ehemalige Spitzensportlerin die besten Voraussetzungen mit.

Marie-Christine Gerhardt, oder einfach Marie, leitet die Ausbildung der Junioren, unterstützt Trainer Simon Frank aber auch bei den übrigen Aufgaben. «Wir sind ein Team und greifen einander bei allen Aufgaben gegenseitig unter die Arme», erklärt sie ihre Arbeitssituation. Auf das Stellenangebot ist die Deutsche im Internet gestossen, sie hat sich beworben, und es hat gepasst. Nun ist sie für ihre Anstellung extra von Ludwigshafen nach Zürich umgezogen. Mittlerweile hat sie sich in Witikon und bei GC bereits gut eingelebt. «Ich fühle mich im Ruderclub schon sehr gut aufgehoben. Von Anfang an habe ich viel Unterstützung gespürt», so die 25-Jährige.

MIT KAMPFGEIST ZU WM-MEDAILLEN

In ihrem jungen Alter blickt Marie bereits auf eine erfolgreiche Profikarriere zurück. Sie hat an zwei Weltmeisterschaften teilgenommen und war dabei äusserst erfolgreich. An der U23-WM 2018 gewann sie die Silbermedaille, an den Elite-Weltmeister-



Marie-Christine Gerhardt ist die neue Assistententrainerin bei GC Rudern. // Bild Gencehan Gence

schaften ein Jahr später ruderte sie auf den dritten Platz. Marie selbst sagt: «Die U23-WM war für mich fast noch spezieller, da es meine erste WM-Erfahrung war.» Dass Marie an den Weltmeisterschaften teilnehmen durfte, war nicht selbstverständlich. Das liegt vor allem an Maries Ruderklasse, dem Leichtgewichts-Zweier ohne Steuerfrau. Das Leichtgewichtsrudern ist in Zukunft nicht mehr olympisch und büsst auf internationale Ebene zunehmend an Wichtigkeit ein. «Wir mussten ein bisschen dafür kämpfen, dass wir überhaupt zur WM fahren durften – obwohl wir mit Abstand die schnellsten in Deutschland waren», blickt Marie auf die Zeit vor den Wettkämpfen zurück.

NEUANFANG IN IRLAND

Maries persönliches Highlight ihrer Ruderkarriere erlebte sie erst vor Kurzem. Vor wenigen Monaten ist sie aus Irland zurückgekehrt, wo sie Sports Performance studiert und – natürlich – gerudert hat. «Nachdem ich während der Corona-Pandemie mit dem Rudern aufhörte und anderweitig arbeitete, habe ich in Irland nochmals neu angefangen», so Marie. Dieses Mal startete sie in der Schwergewichtsklasse und im Achter. An die neuen Umstände musste sie sich erst gewöhnen, schliesslich hatte sie längere Zeit pausiert, und auch die Bootsklasse war eine ganz andere. Aber sie trainierte motiviert und merkte, dass sie es noch einmal mit Wettkämpfen versuchen wollte. Schliesslich der unerwartete Bescheid: Marie durfte mit ihren Kameradinnen an der traditionsreichen Home International Regatta für Irland starten. «Das war für mich unbegreiflich. Dass ich als Deutsche an einem internationalen Wettkampf für



faigle

WIR BEGLEITEN SIE MIT DIGITALEN BUSINESS LÖSUNGEN PROFESSIONELL IN DIE ZUKUNFT

Optimieren Sie die Prozesse und die Effizienz Ihres Unternehmens.
Als führendes Schweizer Unternehmen unterstützen wir Sie rund um
Prozess- und Dokumentenmanagement sowie Printing- und Scanning Lösungen.

faigle.ch

Migrol Energieberatung

Planen Sie die Zukunft Ihrer Liegenschaft? Gerne beraten und unterstützen wir Sie dabei.

Migrol Energie-Beratungspakete:

- > MIGROL Energie-Checkup «Basis»
- > MIGROL Energie-Checkup «Intensiv»
- > MIGROL Energie-Checkup «Total»
- > GEAK (Gebäudeausweis der Kantone)
- > GEAK-Plus

Profitieren Sie von **CHF 50.– Rabatt** auf Ihre Migrol Energieberatung. Einfach Coupon-Code «**UEBGC23**» bei Ihrer Beratungsanfrage angeben. Gültig bis zum 31.12.2023 und nicht mit anderen Rabatten oder Aktionen kumulierbar.

MIGROL



Jetzt Beratung anfragen:
044 495 12 12 oder unter
www.migrol.ch/energieberatung



Irland starten durfte, hätte ich nicht erwartet.» Das Training zahlte sich aus und die junge Athletin ruderte mit ihrem Team gegen Schottland, England und Wales zum glanzvollen Sieg.

ZUKUNFT ALS TRAINERIN

Dass Marie ehrgeizig ist, zeigte sich schon in den Anfängen ihrer Ruderkarriere. «In der Familie meiner besten Freundin haben alle gerudert. Als wir zehn Jahre alt waren, wollten wir auch damit anfangen. Mein Vater meinte aber, dass wir noch zu jung seien», lacht Marie heute, konnte ihn damals aber schliesslich überzeugen. Und so besuchte sie mit zwölf Jahren ihr erstes Rudertraining. Die Leidenschaft, die Marie seither für das Rudern empfindet, möchte sie als Trainerin ihren Junioren mitgeben. «Ich habe gemerkt, dass es für mich an der Zeit ist, mit dem Profisport aufzuhören und etwas Neues zu beginnen», erklärt Marie. Ein Glück, dass sie dabei weiterrudern kann.

Nadja Fitz

COASTAL-ROWING-TREND: GC RÜSTET AUF

Das Coastal Rowing – zu Deutsch: Küstenrudern – erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Die GC Ruder Sektion zieht mit: Mit vier neuen Booten und der Teilnahme an Coastal-Rowing-Kursen und -Wettkämpfen rüstet sich GC für den neuen Rudersport-Trend, der bald olympisch werden könnte.



Beim Coastal Rowing verläuft kein Rennen in geordneten Bahnen. // Bild Schweizer Ruderverband

Flachwasserrudern und Coastal Rowing – zwei Varianten des Rudersports wie Tag und Nacht. Während das Boot beim Flachwasserrudern fast meditativ über das ruhige Wasser gleitet, steuert der Ruderer beim Coastal Rowing gezielt Wellen und unruhiges Wasser an. Den Nervenkitzel, den man dabei vor allem auf dem offenen Meer empfindet, wollen sich auch immer mehr erfahrene Regattaruderer nicht entgehen lassen.

Ende April fand in Biel der erste Ruderkurs in der Schweiz mit Coastal-Rowing-Booten statt. Auch Christoph Braun, der bei GC Rudern für das Material verantwortlich ist, war vor Ort und unterstützte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Ausprobieren der Boote. «Coastal-Rowing-Boote sind breiter als die herkömmlichen Ruderboote», erklärt er. «Das sorgt auf rauer See für mehr Stabilität und ermöglicht das Rudern bei Bedingungen, die mit normalen Booten nicht ruderbar wären.» Die Boote eignen sich dadurch auch für das normale Training bei schlechtem Wetter und sind auch für die Grundausbildung bestens geeignet. Deshalb hat sich GC mittlerweile drei Einer-Boote und ein Zweier-Boot für Coastal Rowing zugelegt.

SPERRIG, ABER SICHER UND SCHNELL

Bei all den Vorteilen der Coastal-Rowing-Boote werden die schmalen Flachwasser-Boote aber nicht durch diese ersetzt. Vielmehr sieht Christoph Braun in Coastal-Rowing-Boote die ideale Ergänzung des Bootparks: «Sie sind schneller, als man aufgrund ihres Aussehens annehmen würde», weiss er. «Durch die Breite brauchen sie für die Lagerung aber mehr Platz.» Während im Bootshaus bis zu fünf schmale Boote übereinander gelagert

werden können, ist Stapeln bei den Coastal-Rowing-Booten nicht möglich. «Sie sind wesentlich schwerer als die schmalen und werden daher einzeln auf Transportwagen gelagert.»

CHANCEN EINES BINNENLANDES

Coastal Rowing erhielt in den letzten Jahren starken Aufwind. Indem die neuen Boote nicht auf ruhige Gewässer angewiesen sind, eröffnen sich rund um den Globus viele Möglichkeiten. Die neue Ruderdisziplin wird zudem an den Olympischen Spielen in Los Angeles 2028 voraussichtlich erstmals ins Programm aufgenommen. Doch können sich Schweizer Ruderer überhaupt mit Konkurrenten aus Küstenstaaten messen? Zwar liessen sich die Bedingungen, die auf dem Meer herrschten, in der Schweiz kaum simulieren, so Christoph Braun. «Auch der grösste Sturm auf dem Zürichsee verursacht keine Wellen, die mit jenen im Meer vergleichbar wären. Zudem haben wir keine Strömung.»

Trotzdem hätten die Schweizer gute Chancen. «Die Clubs in der Schweiz bieten gegenüber jenen an einer Küste eine bessere technische Ausbildung», ist er sich sicher. Denn die Technik lasse sich auf flachem Wasser besser erlernen als auf dem unberechenbaren Meer. «Flachwasserrudern ist vergleichbar mit Rennvelofahren», erklärt Braun. «Und wer Rennvelo fahren kann, kann ohne Problem auf das Mountainbike umsteigen.»

ORGANISIERTES CHAOS STATT GEORDNETER BAHNEN

Beim Coastal Rowing gibt es zwei Wettkampf-Formate: das Langstreckenrennen, bei dem die Boote auf einer Länge von vier bis sechs Kilometern mehrere Bojen passieren müssen, und den Beach Sprint, bei welchem die Ruderer am Strand zuerst zu den Booten sprinten, bevor sie auf dem Wasser zwei Bojen umrunden und zurück am Strand wieder zur Ziellinie zurücklaufen. Während bei Regatta-Rennen in geordneten Bahnen gerudert wird, herrscht bei Coastal-Rowing-Wettkämpfen ein reges Durcheinander: Jedes Boot sucht sich seinen Weg durch Wind und Wellen und versucht, die direkteste Linie zur nächsten Boje zu finden. Dabei gilt es, Kollisionen und Umwege zu vermeiden. Auch Christoph Braun hat sich den Herausforderungen auf dem Meer schon ausgesetzt: In den Jahren 2016, 2019 und 2021 nahm er für GC an den World Rowing Coastal Championships teil und erreichte im Einer in den B-Finals zweimal den 4. und einmal den 15. Rang bei jeweils rund 70 gestarteten Booten. «Coastal Rowing ist in der Schweiz noch eine Nischensportart und es gab bisher noch keine organisierten Wettkämpfe», so Braun. Das ändert sich aber dieses Jahr: Mit zwei eigenen Regatten, eine davon als Schweizermeisterschaft ausgeschrieben, kommt jetzt Bewegung in die Szene. «Ich bin mir sicher, dass die Sportart für viele immer interessanter wird – insbesondere, wenn sie olympisch werden sollte.»

Pamela Schefer



Christoph Braun hat GC bereits dreimal an den World Rowing Coastal Championships vertreten. // Bild Schweizer Ruderverband



Mit Trockenübungen zum Profi: Die Manöver sollen von klein auf sitzen. // Bild Thomas Böhme

NEUE GRUNDAUSBILDUNG: SO HOLT GC RUDERN NEUE MITGLIEDER INS BOOT

Im Frühling 2021 hat die GC Ruder Sektion ihre Grundausbildung neu konzipiert. Eine systematische Ausbildung der Jüngsten, klar definierte Ausbildungsziele und ein grosser Spass-Faktor sollen den Nachwuchs für den Rudersport begeistern. Nach der Umstellung ziehen die Verantwortlichen eine erste positive Bilanz.

«Es gibt viele erfahrene Ruderer, die gewisse Manöver nie richtig gelernt haben», weiss Markus Wyss, Chef Grundausbildung bei der GC Ruder Sektion. Mit der neuen Grundausbildung, die im Frühling 2021 in Kraft getreten ist, möchte man solche blinde Flecke ausmerzen. Der Fokus wird dabei auf die Ausbildung der Jüngsten gelegt. «Da man zum Rudern eine gewisse Körpergrösse braucht, wird dieser Sport ab etwa 11 Jahren interessant», erklärt Wyss. Die Kinder machen unter anderem in

Schulsportkursen erste Erfahrungen im Ruderboot und werden danach systematisch geschult. Dabei geht es noch nicht um Schnelligkeit, sondern um die richtige Technik.

SPASS WIRD GROSSGESCHRIEBEN

Zu Beginn wird ihnen der einfache Ruderschlag im Vierer-Boot beigebracht, es folgen Manöver wie die kurze oder die lange Wende und Geschicklichkeitsübungen, die unter anderem dabei helfen, die Balance zu halten. Stets an ihrer Seite ist Thomas Böhme, leitender Trainer der Grundausbildung. «Jeder Einsteiger wird zu Beginn einzeln betreut», so Böhme. Nach der Grundausbildung, die in der Regel zwischen vier und acht Wochen dauert, absolvieren die jungen Ruderer eine Prüfung und erhalten ein goldenes, silbernes oder bronzenes Abzeichen. «Damit wir die Kinder für den Rudersport begeistern können, setzen wir bewusst auf den Spass-Faktor», so Böhme, der das neue Konzept der Grundausbildung mitentwickelt hat.

PYRAMIDE STATT WEINGLAS

Mit dem neuen Konzept sollen alle ins Boot geholt werden – vom Hobby-Ruderer bis zum ehrgeizigen Kind, das bereits von einer Olympia-Teilnahme träumt. So soll der Nachwuchs konstant gesichert und sogenannte «Wellen» sollen verhindert werden: «Unsere Altersklassen sollten eigentlich eine Pyramide bilden», erklärt Wyss. «Wenn man zwei bis drei Ruderer im Verein haben möchte, die an der Weltspitze mitmischen, dann muss man in der Kategorie U15, also am Fusse der Pyramide, mit über 30 Anfängern starten.» Beim Übertritt in die Altersklassen U17 und U19 verliere man immer mehrere Mitglieder, sei es, weil sie sich auf die Schule oder die Lehre konzentrieren wollen, oder weil sie sich für einen anderen Sport entscheiden. «Damit die Pyramide nicht zur Sanduhr oder zum Weinglas wird, braucht es konstanten Nachwuchs und eine Konzentration der Ressourcen auf die jüngste Altersklasse.»

BESTE FORM DER MEDITATION

Ein Jahr nach der Einführung der neuen Grundausbildung zeigt sich: Das Konzept funktioniert. GC konnte in kurzer Zeit rund 40 neue Mitglieder gewinnen. «Rudern kann grundsätzlich jeder», findet Wyss. Aber nicht jeder müsse das Ziel haben, ins Leistungsteam einzusteigen. «Beim Rudern geht es nicht nur um die Schnelligkeit. Der Spass ist eine wichtige Komponente. Und wenn man frühmorgens über das Wasser gleitet, ist das meiner Meinung nach auch eine wunderbare Form von Meditation.»

Pamela Schefer

Geteilte Freude ist doppelte Freude: Die beiden GC Sieger-Teams bejubeln gemeinsam ihren Schweizermeistertitel im NLA-Interclub.

Bild Dominik Meier





**PROPERTY
primus**
Kompetenz in • Bewertung • Vermarktung • Projektentwicklung

PROFESSIONELLER IMMOBILIENVERKAUF



Unter Primus Property AG firmiert ein Immobilienunternehmen, welches sich ausschliesslich auf den Verkauf und die Vermarktung von Immobilien sowie die Unterstützung im Bereich Projektentwicklung spezialisiert hat.

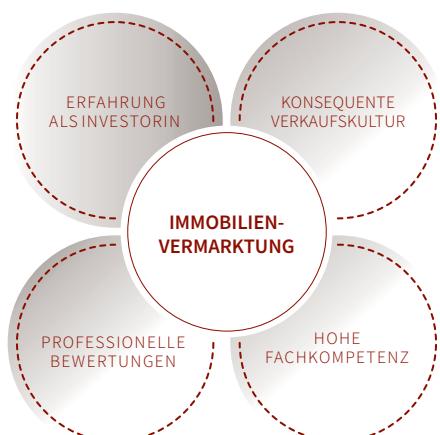
Diese hohe Professionalität führt auch in schwierigerem Marktumfeld zum Erfolg. Institutionelle Investoren vertrauen auf unsere Dienstleistungen, wenn es um die Vermarktung von Neubauprojekten geht. Ebenso haben je länger je mehr auch Privatpersonen mit Einfamilienhäusern von unserer ausgeprägten Professionalität profitiert, was uns ein stetes Wachstum gerade auch im Einfamilienhaus- und Eigentumswohnungsbereich beschert.

Im Fokus unserer Überlegungen steht einerseits die genaue Beobachtung unseres Marktes, andererseits ein profundes Knowhow in den Bereichen Marketing, Bauwesen und Notarielles. Durch die Konzentration auf Vermarktungsdienstleistungen herrscht in unserem Unternehmen eine ausgeprägte Dienstleistungs- und Erfolgskultur, gepaart mit hohen geschäftsethischen Vorstellungen.

Gerne möchten wir Sie persönlich von unserem Dienstleistungsangebot überzeugen und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Die Primus Property AG ist Mitglied bei:
  

Kontakt:
 Primus Property AG
 Binzallee 4 • 8055 Zürich • T +41 44 457 60 60 Bahnhofplatz 3h • 5000 Aarau • T +41 62 503 71 81 info@pripro.ch • www.pripro.ch



Historischer NLA-Doppelsieg: Schweizermeister/-innen!

Die Saison 2022 brachte GC Tennis den totalen Triumph: In den Interclub-Spielen der NLA wurden unsere Damen und Herren gleichzeitig Schweizermeister – das gab es zuletzt 20 Jahre zuvor. Daneben gab es auch bei den übrigen Teams und insbesondere bei den Juniorinnen und Junioren viele schöne Erfolge zu feiern.



So sieht pure Freude aus: Die GC Männer feiern ihren ersten Titel nach 16 Jahren ausgelassen. // Bild Dominik Meier

Der grosse Finaltag im LTC Winterthur ist ein Tag, der in die Club-Annalen eingehen wird: Auf und neben den Courts der weitläufigen Anlage freuen sich Spielerinnen, Spieler und zahlreiche begeisterte Fans – allesamt Anhänger des gleichen Vereins: GC. Und die Entscheidungen fallen beinahe im Minutentakt.

Ganz nach dem Motto «Ladies first» regeln es die Damen als Erste. Nachdem Dalila Jakupovic, Céline Naef und Valentina Ryser dank drei dramatischen Parforce-Siegen mit Match-Tie-breaks den Grundstein gelegt hatten, besiegelt das Grasshopper-Duo Jakupovic/Amra Sadikovic den 4:2-Triumph über Mail NE. Eine gelungene Revanche für die Niederlage im Jahr 2013, als

die Westschweizerinnen letztmals den Titel gewannen. Die GC Damen stehen zum 39. Mal als Schweizermeisterinnen fest!

Ihre Freude über die gelungene Titelverteidigung schallt durchs ganze Winterthurer Stadtquartier. Und natürlich auch hin zu den vier Spielern auf dem entfernt gelegenen Court #6, die sich dort ein heisses, alles entscheidendes Doppel-Duell liefern. Hier starteten Rémy Bertola und Jakub Paul für Sonnenberg besser als Leandro Riedi und Jeffrey von der Schulenburg. Doch beflügelt – vielleicht auch durch die hörbare Euphorie ihrer Club-Kolleginnen – drehen die Grasshopper den Match: 3:6, 6:2 und 10:2.





Geschafft: Die GC Damen sind soeben zum 39. Mal Schweizermeisterinnen geworden. // Bild Dominik Meier

Damit ist die Begegnung gewonnen – nach einer Durststrecke von 16 Jahren sichern sich unsere Herren ihren 31. Meistertitel. Denn nach den Einzeln hatte es dank Erfolgen der GC Jungstars Riedi, Jérôme Kym und Henry von der Schulenburg 3:3 gestanden, und das Duo aus Jérôme und Henry legte im Doppel vor.

Die Sonnenberger im Jammtal. Bis dato waren sie ungeschlagen, hatten auch GC in der Vorrunde mit 5:4 dominiert – nun verlieren sie zum dritten Mal in Folge den NLA-Final. Dafür purer Lebensglück auf der anderen Seite. Schon beim Shakeshands kurz nach 16 Uhr knallen die Korken. Mit spritzender Champagnerflasche stürmen die Meisterinnen zu ihren siegreichen Vereinskollegen. Court #6 bebt, Athletinnen und Athleten liegen sich in den Armen, singen, hüpfen, tanzen. Team- und Familienangehörige, die bis zum Schluss bei den hochspannenden Final-Partien mitgefiebert haben, gesellen sich in den Siegestaumel.

Aus Grasshopper-Sicht ist dieser Sonntag fast schon historisch: Die GC Leistungsträger beider Geschlechter, die sich während der zwei NLA-Wochen unaufhörlich gepusht und gegenseitig mit bestem Teamspirit getragen haben, erfüllen sich einen lang gehegten Traum: Erstmals seit 2002 sind sie parallel (wortwörtlich) «Schweizermeister/-innen»!

Cécile Klotzbach

ERÖFFNUNGSBRUNCH UND FRÜHLINGSCAMP

Der traditionelle Saisoneröffnungsbrunch fand am 1. Mai 2022 statt. Über 100 Mitglieder nahmen am Brunch teil und zeigten, dass nicht nur der Frühling, sondern auch das Clubleben aus dem Winterschlaf erwacht war. 35 Kinder fanden sich ab



25. April 2022 während fünf Tagen für das Junioren-Frühlingscamp täglich auf der Kartaus ein und verbesserten unter fachkundiger Anleitung unserer Clubtrainer ihr Tennisspiel.

INTERCLUBBILANZ BREITENSPORT

Nach zwei Corona-Jahren stand die Interclubsaison 2022 endlich wieder unter normalen Vorzeichen. Fast als «normal» erscheint auch, dass wir den Herren 70+ einmal mehr zum Schweizermeistertitel gratulieren dürfen. Erfreulich ist auch der Aufstieg der Damen 30+ in die höchste Spielklasse. Weitere Teams, die den Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse geschafft haben, sind das Damenteam der 2. Liga und das Herrenteam 55+ der 1. Liga. Herzlichen Dank an alle Teams, welche die Farben von GC erfolgreich vertreten haben.

STADTZÜRCHER TENNISMEISTERSCHAFTEN

Die Kartausanlage konnte sich 2022 wieder als Hauptaustragungsort der Stadzürcher Tennismeisterschaften der Tennis-welt präsentieren. Zu unserer grossen Freude konnten sich folgende Mitglieder als Stadzürcher Meister und Meisterinnen feiern lassen: Hans-Ueli Blass (70+), Fiona von Burg (30+ R5/R7) sowie Linda und Fiona von Burg im Doppel (30+ R3/R9). Jennifer Wellauer Oechslin, die Leiterin der Geschäftsstelle, gewann in der Kategorie R4/R6 den Titel. Herzliche Gratulation.

HEUGÜMPER-CUP

Durch die Reduzierung des Heugümper-Cups auf das Hauptturnier nahmen nur 96 tennisbegeisterte Kinder teil. Diese erfreuten sich über einen reibungslosen Turnierablauf, der durch das gut eingespielte Turnier-OK um Chantal Coens und Franziska Lerch Diener sichergestellt wurde. Die Juniorinnen und Junioren lieferten sich packende und faire Matches. Rosa Heusser spielte sich in der Kategorie U12 bis in den Halbfinal vor. Ambra Vanini konnte sich in der Kategorie U16 als Siegerin feiern lassen.

JUNIOREN-INTERCLUB

GC war dieses Jahr mit 13 Teams im Junioren-Interclub vertreten. Gleich vier Teams konnten sich für die KO-Runde qualifizieren. Besonders hervorzuheben ist dabei die Leistung der Mädchen U12. Das Team von Jimena Staubli und Annina Steck konnte sich mit grossartigem Einsatz fürs Finalturnier der besten vier Teams qualifizieren und um den Schweizermeistertitel spielen. Im Halbfinal war das Team vom TC Itschnach wie erwartet zu stark, sodass die Partie mit einer Niederlage endete.

Wir gratulieren den beiden Mädchen zum grossen Erfolg; sie sind ein grosses Versprechen für die Zukunft.

JUNIOREN-SOMMERCAMP

Der Andrang der Juniorinnen und Junioren zeigte sich speziell in der fünften Sommerferienwoche, als die Kartausanlage durch sie fürs Sommercamp in Beschlag genommen wurde. Auch im Jahr 2022 haben etwas über 70 tennisbegeisterte Nachwuchstalente unter fachkundiger Anleitung von 17 Trainern an ihrer Tennistechnik gefeilt.

JUNIOREN-CLUBTURNIER/JAZZ-BRUNCH

Das Junioren-Clubturnier fand unmittelbar nach Ende des Sommernamps statt. Folgende Kids konnten sich als Clubmeister feiern lassen: Rosa Heusser (Mädchen U14), Alejandro Staubli (Knaben U10), Eric Wahlquist (Knaben U12), Marc Bosshard (Knaben U18).

Der traditionelle Jazz-Brunch folgte zu Schulferienschluss mit reichlich ausgestattetem Buffet, begleitet von stimmigen Jazz-Rhythmen.

KARTAUS-CUP

Wie im Vorjahr wurde der Kartaus-Cup als selbst gesteuertes Turnier mit Unterstützung der TennisMatch-App kombiniert mit einem gemeinsamen Finaltag mit Mixed-Plauschturnier durchgeführt.

Als Clubmeister konnten sich Linda von Burg und Jens Hauser feiern lassen. In den weiteren Einzelkategorien siegten Fiona



Auf der Kartausanlage feilen Junior/innen aller Altersklassen an ihrer Technik. // Bild zvg

von Burg (R5/R9), Caspar Lagler (R6/R9), Pascal Tiegermann (35+ R5/R9) und Paco Hauser (55+ R1/R9). Linda von Burg und Oliver Häberli konnten die Mixed-Doppel-Konkurrenz für sich entscheiden. Allen Siegerinnen und Siegern ein grosses Lob.

GROSSES DANKE SCHÖN

Ein grosses Dankeschön geht an die vielen Helferinnen und Helfern, welche diese erfolgreiche Tennissaison im Hintergrund ermöglichen, nämlich das Trainerteam unter der Leitung von Marco Wäger, das Bistroteam mit Johnny Brnada, das Platzwartteam mit Walti Schäfer und an die Leiterin der Geschäftsstelle, Jennifer Wellauer Oechslin, welche nach neun Jahren eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat. Jennifer Wellauer Oechslin, Stephanie von Senger



Ob darunter der nächste Roger oder die kommende Belinda ist? Die begeisterten Teilnehmenden am Junioren-Sommercamps. // Bild Jan Tavcar



DIE GC MUSKETIERE TREten KÜRZER

Saisoneröffnungsbrunch bei sonnigem Wetter, das die GC Anlage von ihrer prächtigsten Seite erstrahlen lässt. Es ist der perfekte Rahmen für die Würdigung eines Meister-teams, das sich und den Verein in einer rund 30-jährigen Tennisepoch mit Erfolgen überschüttet hat.

18 Schweizermeistertitel. 2014 Europameister der Landesmeister in Spanien. Nur acht Niederlagen bei über 150 Begegnungen – von 45+ bis ins Veteranen-Alter! Genug Erfolg, um sich zufrieden aus der obersten Liga zurückzuziehen und eine neue Ära auf regionaler Ebene einzuläuten. Und definitiv genug für eine Laudatio, die GC Präsident Martin Künzli bei seiner Rede vor über 170 Mitgliedern hält. In Anlehnung an Frankreichs René Lacoste und Co. erklärt er die Grasshopper-Helden zu den «Musketieren des Clubs».

Nicht ohne Stolz geniessen die am Tisch versammelten Beteiligten ihren warmen Applaus: der einst langjährige Team-Cap-



Der Laudator und die Musketiere: Robert Bider, Hansueli Blass, Christian Schmid, Martin Künzli (Präsident), Patrick Loepfe, Jan Coebergh, András Szöcsik (v. l. n. r.) // Bild zvg

tain Hansueli Blass, der im März 2023 in der Alterskategorie 75+ seinen siebten Schweizermeistertitel im Einzel feiern durfte, Jan Coebergh, Urs Frölicher, Andras Szöcsik und der 72-jährige Team-«Benjamin» Pat Loepfe – allesamt NLA-Seniorinnen der ersten Stunde, die schon als junge Aktive in der obersten Liga Nat. A vier Titelgewinne verbuchten. Dazu der spätere,



Die stolzen Europameister 2014 in La Manga/Spanien: Jorge Lemann, ein spanischer Offizieller, Jan Coebergh, Hansueli Blass, Robert Bider, András Szöcsik, Wolfgang Schmidle (v. l. n. r.) // Bild zvg

verdienstvolle Captain Robi Bider sowie Christian Schmid, der neu als Kapitän durch regionale Gewässer steuert.

Nicht anwesend sind Club-Crack Rolf Spitzer, der treue deutsche «Söldner» Wolfram Schmidle sowie der 2021 letztmals für GC angetretene Jorge Paulo Lemann. In Erinnerungen werden diese drei aber nicht minder gewürdigt: «Unsere Leader Spitzer und Schmidle machen im neuen, weniger ambitionierten Team fortan den Hinteren von uns Platz», sagt der 79-jährige Blass. Lemann, Jahrgang 1939, habe als Team-Ältester «in all den Jahren nur eine einzige Partie abgegeben – bei Siegen vielfach nur zwei bis drei Games». Unvergessen sei sein Einsatz mit geschientem Bein, über den sich die Gegner verfröhlt lustig gemacht hatten. Auch so erledigte der Mann mit dem gesegneten Händchen sein Werk ...

Eine ebenso umwerfende Statistik weist der langjährige Club-Coach Andras Szöcsik auf: Bei über 160 Interclub-Einzeln verlor er nur deren sechs. «Von einer solchen Bilanz träume ich», erkennt Präsident Künzli neidlos an und folgt: «Viel Erfolg –

viel Training.» Die Veteranen bestätigen fleissige Donnerstag-Trainings und natürlich die jährlichen Frühlingscamps auf Mallorca – zu denen Robi Bider jeweils in seine Finca mit eigenem Tennisplatz einlud.

Heute ist Jan Coebergh mit 81 Lenzen der Älteste. Nachdem er 1958 für seinen Beitritt bei GC noch vorspielen musste, bestreitet Hollands einstiger Juniorenmeister und damaliger Orange-Bowl-Teilnehmer seine 65. Saison. Nicht nur er ist lebender Beweis, dass der Tennissport fit hält. Und vertritt sich einer doch mal den Fuss, punktet er trotzdem: Wie Pat Loepfe, der sich in einem der 15 Duelle in zwei Jahrzehnten mit «Erzrivalen» TC Belvoir (12 siegreiche!) humpelnd zu Game, Match und Titel rettete.

Nun treten die GC Musketiere etwas kürzer. Statt langer Tagesreisen durch die ganze Schweiz führt die 1. Liga nur noch rund um den Zürichsee. Es ist aber anzunehmen, dass sich diese illustre Meister-Runde weiterhin über viele Erfolge freuen wird. Cécile Klotzbach



ABSCHIED UND NEUANFANG IN DER TENNIS SEKTION

Nach neun Jahren übergibt Jennifer Wellauer Oechslin ihren Posten als Geschäftsleiterin von GC Tennis Ouvert an Stephanie von Senger. In der Sektion erwarten die neue Geschäftsleiterin aufregende Aufgaben und der schönste Arbeitsplatz von ganz Zürich.

Jennifer Wellauer war während neun Jahren die Geschäftsleiterin von GC Tennis Ouvert und koordinierte den Betrieb auf der Kartaus. «Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, habe ich hunderttausend Dinge im Kopf», meint Jennifer. «Ich habe so viel Lässiges erlebt.» Dazu gehören zum Beispiel der Ball anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Tennis Sektion im Jahr 2015, aber auch die alltäglichen Begegnungen im Clubhaus. Stolz ist sie auf die neue Mitgliederdatenbank, die sie vor einigen Jahren einführte. Jennifer wurde aber auch mit Schwierigkeiten konfrontiert. Gerade die Corona-Pandemie forderte die Sektion und machte Jennifers Organisationstalent unabdingbar. Martin Künzli hat als Präsident der Sektion Tennis während sieben Jahren mit ihr zusammengearbeitet. «Jennifer war eine sehr selbstständige und zuverlässige Leiterin der Geschäftsstelle. Mit grossem Sachverstand und Durchsetzungsvermögen, aber auch mit Gespür für Lösungen hat sie die vielfältigen Aufgaben einer Sektion mit über 1'100 Mitgliedern perfekt erledigt», so Künzli. Jennifer sei aber auch stets eine angenehme Gesprächspartnerin gewesen: «Sie hatte immer ein offenes Ohr für die persönlichen Anliegen unserer Mitglieder. Wir sind Jennifer sehr dankbar und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.»

EIN HIGHLIGHT IM LETZTEN JAHR

Zum Abschied wurde Jennifer noch einmal mit einem Highlight belohnt: «Das Tüpfl auf dem I war der Doppel-Schweizermeistertitel der beiden NLA-Teams in diesem Jahr, zum ersten Mal seit 20 Jahren» erzählt sie mit leuchtenden Augen. «Es wird schwierig werden, diese Saison zu toppen», meint Jennifer scherhaft zu ihrer Nachfolgerin Stephanie von Senger. Stephanie hat ihre Anstellung Anfang Oktober 2022 begonnen. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Zürich. Von Jennifer hat sie den Rat bekommen, alles Schritt für Schritt anzugehen und geduldig mit sich zu sein: «Du wirst mit lässigen Leuten zusammenarbeiten, die dich und deine Arbeit wertschätzen.» Und, darin sind sich beide einig: Das Clubhaus der Kartausanlage sei der schönste Arbeitsplatz von ganz Zürich.

SAISONVORBEREITUNG IM BÜRO

Auch wenn Stephanie selbst keine Tennisspielerin ist, kennt sie das Sportgeschäft gut. So arbeitete sie in der Vergangenheit unter anderem in einem Golfclub. «Ich liebe es, mit dem Sport in einem Bereich zu arbeiten, der so viele Menschen ehrlich begeistert», erzählt sie. Auch mit GC verbindet Stephanie so einiges. Ihr Göttibueb ist Stammspieler in der ersten Mannschaft von GC Unihockey, und auch ihr Mann und seine Familie sind seit jeher GC Fans und Mitglieder. Stephanie freut sich auf ihre neuen Aufgaben, hat aber auch ein wenig Respekt. In Zukunft wird sie neben administrativen Arbeiten auch Ansprechpartnerin für Mitglieder sein, den Vorstand unterstützen, Anlässe wie die NLA-Meisterschaft organisieren und die Kommunikation der Sektion verantworten. Zum Glück kann Stephanie sich hier auf die Sorgfalt ihrer Vorgängerin verlassen: «Ich war beeindruckt, wie organisiert alles ist. Meine Übergabe wurde super vorbereitet und ich wurde sehr herzlich willkommen geheissen», erzählt die neue Geschäftsleiterin. Dass der Wechsel jetzt im Herbst stattfindet, sei Absicht, so Jennifer: «Damit bleibt genug Zeit zur Einarbeitung und Stephanie kann direkt selbstständig in die neue Saison starten.»

«TENNIS IST MEIN ZUHAUSE»

Stephanie sei die richtige Geschäftsleiterin für die Tennis Sektion, meint Künzli: «Sie wird in grosse Fussstapfen treten, aber wir sind überzeugt, dass sie die vielfältigen Herausforderungen mit ihren persönlichen und fachlichen Fähigkeiten gut



Stephanie von Senger (rechts) übernahm die Leitung der Geschäftsstelle von Jennifer Wellauer Oechslin. // Bild Nadja Fitz

meistern wird», so der Präsident. «Wir wünschen Stephanie viel Freude im neuen Aufgabenbereich und heissen sie in der grossen Familie der Sektion Tennis willkommen!»

Jennifer Wellauer Oechslin hingegen wird sich in der nächsten Zeit erstmal auf ihre eigene Familie konzentrieren. Für sie ist aber klar, dass sie weiterhin mit dem Tennis verbunden bleiben wird. «Tennis wird immer mein Hobby sein, im Tennis bin ich zuhause», sagt die langjährige Schiedsrichterin.

Nadja Fitz

ANNETTE GRUBER-SCHWARZENBACH – TÄT-KÄFTIGE TENNISTRAINERIN FÜR DIE KLEINSTEN

In der Serie GC Backstage stellt GC INSIDER Personen vor, die zu GC gehören wie die blau-weissen Farben, ob im Hintergrund oder auf dem Platz. Eine davon ist Annette Gruber-Schwarzenbach, ohne die die Juniorenabteilung bei GC Tennis nicht zu denken wäre.

Zu ihrem Engagement bei GC Tennis Ouvert ist Annette Gruber-Schwarzenbach durch ihren ältesten Sohn gekommen. Als es für den damals Vierjährigen keine Tennistrainingsangebote gab, entschloss sie sich kurzerhand, das selbst in die Hand zu nehmen. Annette machte eine Ausbildung und rief kurze Zeit später bei GC das Piccoli-Training ins Leben, also Tennisstunden für Vier- bis Achtjährige. Das ist nun vierzehn Jahre her. «Noch heute spielen meine beiden Söhne Tennis», erzählt die 48 Jährige. Auch Annette hat nicht aufgehört, im Gegenteil: Mit immer mehr Engagements wurde sie zu einem unentbehrlichen Teil des Vereins.

ALS CAPTAIN SELBST AN DER FRONT

Mittlerweile ist Annette im Vorstand der Sektion, hat die Spielleitung der Juniorinnen und Junioren, unterstützt Eltern bei Fragen zum Junioren-Interclub, organisiert im Moment die Feier «100 Jahre Kartaus», die im August 2023 stattfindet. Weiter ist sie seit Jahren Captain des 40-Plus-Teams. «Mit einer Gruppe aus solch disziplinierten, sportlichen Frauen zusammenzuspielen, macht grossen Spass», so Gruber-Schwarzenbach, die selbst schon seit ihrer Kindheit bei GC Tennis spielt.



Annette Gruber-Schwarzenbach ist bereits seit 2009 Trainerin bei GC. // Bild Mario Marianovic

LEIDENSCHAFT FÜR TENNIS ENTFACHEN

Bei all diesen Aufgaben kommt aber nie zu kurz, was ihr am Tennis am meisten am Herzen liegt: Mit dem von ihr gegründeten Piccoli-Training möchte sie Kinder für den Sport begeistern. Die Juniorinnen und Junioren sind jeweils für drei oder vier Jahre bei Annette im Tennistraining, in denen sie vor allem dafür sorgt, dass die Kinder gerne Tennis spielen und Freude am Sport entwickeln: «Ich möchte, dass sie am Mittwochmorgen aufstehen und sich auf das Training am Nachmittag freuen», so die Zollikerin. «Die schönsten Momente sind für mich, wenn ich diese Kinder ein paar Jahre später im Junioren-Interclub spielen sehe und merke, dass sie immer noch Spass am Tennis haben», erklärt die Trainerin. Deshalb sorgt sie dafür, dass am Clubturnier immer auch an die Kleinsten gedacht wird.

SPORTLERFAMILIE MIT GESCHICHTE

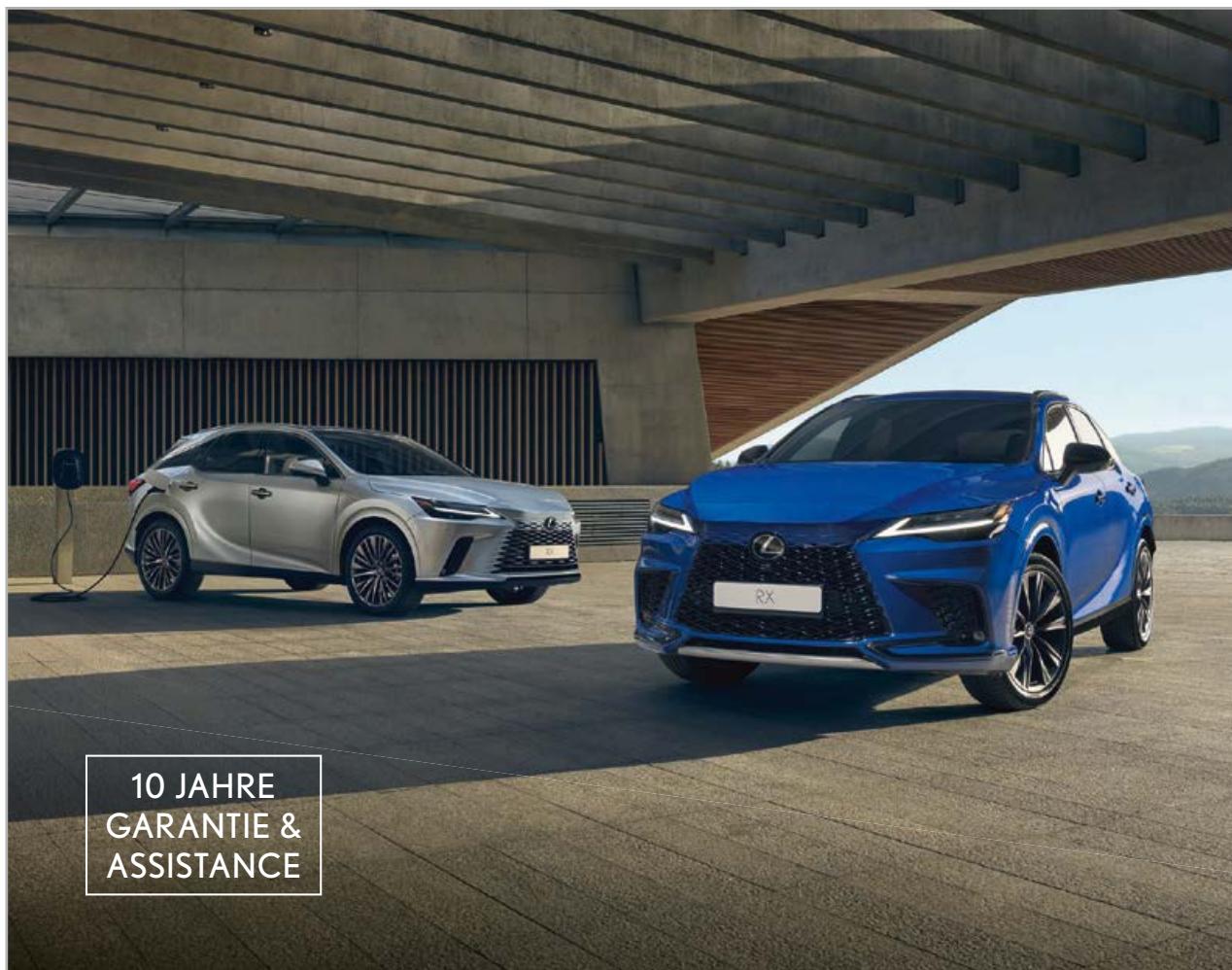
Annettes eigene Söhne, heute 18 und 16 Jahre alt, sind noch immer regelmässig auf der Kartaus anzutreffen. Mit ihrer 14-jährigen Tochter teilt Annette ein anderes Hobby: das Reiten. Sie besitzen ein Pferd, das Annette unter der Woche reitet und mit dem ihre Tochter an den Wochenenden reitet und sogar an Turniere fährt. Das Reiten hat in der Familie seit Generationen Tradition. Schon Annettes Urgrossmutter ist geritten, der Grossvater und der Vater haben sogar an den Olympischen Spielen teilgenommen. Den Sportsgeist, der Annette schon von klein auf vermittelt wurde, gibt sie nun selbst an junge Tennisspielerinnen und -spieler weiter.

Nadja Fitz



Andres, Jeremy, Alejandro, Alexander, Mafalda,
Sophie, Rosa und Sebastian beim Seilziehen gegen
Kevin, Leonidas, Alicia, Camille, Jimena, Rodrigo
(verdeckt), Olivia und Mathis (alle v. l. n. r.).

Bild Chantal Coens



DER NEUE LEXUS RX

Neu als Hybrid und Plug-in Hybrid erhältlich.

Jetzt Probe fahren.



emilfrey.ch



Serviceaktivierte 10-Jahres Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Lexus Automobile (es gilt das zuerst Erreichte). Weitere Informationen finden Sie auf [lexus.ch](#).

Endlich wieder eine «komplette» Saison

In der Wintersaison 2022/23 herrschte in der wunderschönen GC Tennishalle an der August-Forel-Strasse nach den pandemiebedingten Einschränkungen endlich wieder «Normalbetrieb». So konnte auch der legendäre Schoeller-Cup nach zwei Jahren Zwangspause sein erfolgreiches Comeback geben.



Beat Wipf, Martin Rübel, Paco Hauser, René Boitel und Martin Albers-Schoenberg (v. l. n. r.) in fröhlicher Stimmung anlässlich des traditionellen Weihnachtsanlasses. // Bild Chantal Coens

SAISONERÖFFNUNG UND SEKTIONVERSAMMLUNG

Am Sonntag, 16. Oktober 2022, war es so weit: Die Wintersaison unserer Tennis Couvert Sektion konnte beginnen. Wie in jedem Jahr startete zeitgleich der clubinterne Königs-Cup, diesmal mit zahlreicher männlicher, aber leider nur einer weiblichen Beteiligung. Das Bistro wurde rund eine Woche später unter

der neuen Leitung von Monika Schlageter und Christina Hugger ebenfalls aktiv. Und zeitgleich begann das wöchentliche Konditionstraining.

Zwei Wochen nach Saisonstart traf sich am 30. Oktober 2022 um 10.30 Uhr im Clubraum der Couvert Halle der Vorstand mit zahlreichen Mitgliedern zur Sektionsversammlung.



Hansueli Blass vor seinem siegreichen Spiel am Schoeller-Cup gegen Joseph Mörtl. // Bild Chantal Coens

Nach Bearbeitung der Traktanden, insbesondere der Verlelung des Jahresberichts durch den Präsidenten Martin Rübel, der Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets, der Erteilung der Décharge an den Vorstand und der Wiederwahl desselben, konnte das Buffet eröffnet werden und der gesellige Teil des Anlasses fand seinen Lauf.

LADIES NIGHT

Am Donnerstag, 24. November 2022 gehörten ab 19.00 Uhr die Plätze der Couvert Halle den aktiven Ladies. Deren acht – Helen Deck, Susy Fröhlicher, Annette Gruber, Franca Gruebler, Martina Guhl, Andrea Schleh, Delia Schrafl und Chantal Coens – spielten während rund zwei Stunden mit gemischten Partnerinnen spannende Doppel. Während den Spielen und beim anschliessenden vorweihnachtlichen Abendessen wurde viel gelacht und bis kurz vor Mitternacht über Tennis, Gott und die Welt debattiert.

WEIHNACHTSESSSEN MIT PREISVERLEIHUNG

Am Abend des 7. Dezember 2022 war alles für das alljährliche Highlight der Saison angerichtet. Nach und nach trafen rund vierzig gut gelaunte Mitglieder im festlich geschmückten Clubraum ein, um vorzeitig Weihnachten zu feiern. Für das leibliche Wohl sorgten ein feiner Apéro, Fondue Chinoise und diverse Desserts, für rote Bäckchen René Boitels guter Rotwein. Höhepunkt des Abends bildete traditionsgemäss die Preisverteilung des Königs-Cups. Dritt- und Zweitplatzierte sowie Sieger wurden von der Spielleiterin Julia Comtesse mit Süßigkeiten von Sprüngli beschenkt und ihre Leistungen wurden von allen Anwesenden



Die GC Spieler Beat Baumgartner und Marko Budic treffen im Viertelfinal aufeinander. // Bild Chantal Coens

heftig bekloppt. Den «Schnellen Felix» gewann in diesem Jahr Präsident Martin Rübel, Bruder des Vorjahressiegers Felix.

ENDLICH WIEDER SCHOELLER-CUP

Der Schoeller-Cup ist das grösste Senioren-Hallen-Tennisturnier für Herren in der Schweiz. Nach coronabedingter Pause fand der traditionsreiche Event ab dem 22. Januar 2023 endlich wieder statt und versammelte wie gewohnt die besten Senioren-Tennisspieler in den erlauchten GC Hallen. Das Turnier hat sich über die Jahre eine starke Reputation aufgebaut, die in der Schweiz ihresgleichen sucht. Stammspieler aus der Schweiz, aber auch aus Belgien, Österreich und Deutschland pilgern jedes Jahr nach Zürich, um sich in der beeindruckenden Umgebung unserer historischen Halle zu messen. Viele Herren kennen sich aus der ITF-Senioren-Turnierserie und sind im Tennissport sehr aktiv.

«Die Qualität unserer Teilnehmer ist sogar höher als bei den Schweizermeisterschaften», bemerkt OK-Präsident Jean-Michel Fürst stolz. Damit aber auch Amateur-Spieler einen umkämpften Match spielen können, setzen die Verantwortlichen des Schoeller-Cups auf ein Tableau-Avancé. Das bedeutet, dass die besten Spieler erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Turnier eintreten, zum Beispiel im Achtelfinal. Durch diesen Modus wird der Schoeller-Cup aktuell nicht mehr als ITF-Turnier gewertet. «Uns geht es um den Schoeller-Cup, egal welchen Turnierstatus er hat», meint Jean-Michel Fürst. Außerdem kehrt man damit wieder zurück zu den Ursprüngen des Turniers und viel wichtiger als die Wertung sei ohnehin die Atmosphäre, so der OK-Präsident. Und die sei jeweils

grossartig: Über die Jahre hat sich eine echte Community gebildet, die hochstehende Duelle schätzt und sich an Sport auf höchstem Niveau erfreut.

Bei der diesjährigen 47. Ausgabe des internationalen Seniorenturniers waren rund 114 Teilnehmer am Start, 13 davon vertraten die GC Farben, nämlich Geri Aebi (R7, MS 45+), Marco Budic (R4, MS 45+), Beat Baumgartner (R4, MS 45+), Hansueli Blass (R6, MS 70+), Jean-Michel Fürst (R5, MS 55+), Oliver Häberli (R7, MS 50+), Paco Hauser (R6, MS 60+), Harry Heusser (R7, MS 60+), Pascal Raemy (R5, MS 55+), Adrian Rappold (R8, MS 60+), Martin Rübel (R7, MS 65+), Beat Wipf (R7, MS 60+) und Fritz Zwicky (R7, MS 60+). Alle schlügen sich wacker und gingen teils siegreich vom Platz. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Hansueli Blass, der in der Alterskategorie der über 70-jährigen Männer über sich hinauswuchs. In seiner Zweitrundenpartie kam es zum Duell mit dem ihm wohlbekannten Josef Mörtl (R4), den er nach hartem Kampf mit 6:1, 3:6, 10:6 besiegen konnte. Ebenfalls speziell erwähnenswert sind die Leistungen von Beat Baumgartner und Marko Budic. Im Viertelfinal trafen die beiden GC Spieler aufeinander und liefer-

ten sich ein faires und spannendes Duell, das Marko mit 7:5, 6:1 gewinnen konnte. Marko erreichte in der Folge das Finalspiel gegen Christian Henke (R2). Gegen den um zwei Stufen besser klassierten Gegner spielte der GC Spieler gross auf und gewann nach hartem Kampf 6:3, 6:3. Die weiteren Sieger: Philipp Dvorak (MS 50+), Sandro Della Piana (MS 55+), Manuel Steiner (MS 60+), Norbert Henn (MS 65+) und Andrea Lienhard (MS 70+).

Vor dem Halbfinal-Samstag kam es am Freitagabend im Clubraum zum alljährlichen geselligen Highlight des Schoeller-Cups, dem Friday-Open-House-Abend. Während einige spannende und umstrittene Viertelfinal-Partien noch im Gange waren, trafen sich Spieler, Angehörige, Clubmitglieder und Freunde ab 19.30 Uhr im Clubraum zu einem Apéro mit anschliessendem Buffet. Nach Ansprachen des OK-Präsidenten Jean-Michel Fürst, des Präsidenten der Tennis Sektion Martin Künzli und des Vertreters des Titelsponsors Lombard Odier, Beat Baumgartner, verloren Sascha Leardi und Cornelia Siegel-Menth vom Hauptsponsor Porsche Zentrum Zürich ein Wochenende mit einem Porsche nach Wahl. Schliesslich verloren Turnierleiterin Heidi Raemy und OK-Präsident Jean-Michel



Finalist Christian Henke, Turnierleiterin Heidi Raemy und GC Spieler Marko Budic, der stolze Sieger in der Kategorie MS 45+. // Bild Chantal Coens



Fürst drei Rucksäcke gefüllt mit von der Firma Vitamin Well gesponserten Getränken. Gegen Mitternacht fand der äusserst gelungene Abend seinen Abschluss.

JUNIORENANLASS UND SAISONENDE

Kurz vor Saisonende trafen sich am Samstag, 15. April 2023, ganze 16 GC Kids um 10.00 Uhr im Clubraum der Couvert-Halle zum alljährlichen Juniorenereignis. Sieben Juniorinnen und neun Junioren spielten bis 16.00 Uhr nachmittags im Davis-Cup-Modus mit- und gegeneinander Tennis und massen sich in weiteren sportlichen Spielen. Alejandro, Alexander, Alicia, Andres, Camille, Jeremy, Jimena, Kevin, Leonidas, Mafalda, Mathis, Olivia, Rodrigo, Rosa, Sebastian und Sophie blieben stets konzentriert, motiviert und gutgelaunt. Neben Einzel und Doppel im Tennis wurde Rollmops, Fussball und Volleyballtennis gespielt. Stafettenläufe, Seilziehen und Seilspringen rundeten das sportliche Programm ab. An der Preisverteilung kamen die Eltern hinzu und beklatschten die Leistungen ihrer Kinder. Diese Juniorinnen und Junioren sind ein Versprechen für die Zukunft des Clubs. Einen Tag später nahm die erfolgreiche Wintersaison 2022/23 ihr offizielles Ende.

Chantal Coens

Mafalda Vondruska (links) und Alicia Baumgartner am erfolgreichen Juniorenanlass. // Bild Chantal Coens

**Seit 2012
Blau-Weiss**

agenturkoch.ch

**Agentur
Koch**

**Identity
Design
Digital
Motion**

MARTINA ALBERS, VORSTANDSMITGLIED MIT TECHNISCHEM FLAIR

Als Vorstandsmitglied von GC Tennis Couvert bringt sie frischen Wind in die alten Hallen.

Sie hat GC in den Genen: Martina Albers sass schon als kleines Mädchen in der gemütlichen Lounge mit den Ledersesseln neben der GC Tennishalle. Denn nicht nur ihr Vater Vincent Albers, sondern auch ihr Grossvater Uli Albers ist langjähriges Mitglied bei GC Tennis Couvert. Sogar ihr Bruder Guido steht heute auf dem Spielfeld. «Ich hingegen bin leider kein grosses Tennistalet», gibt Martina zu, «doch mein Herz gehört trotzdem hierher.» Statt eines Tennisschlägers hält die 32-Jährige heute die Fäden im Hintergrund in den Händen: Seit 2016 kümmert sie sich im Vorstand um das Ressort Anlage und IT und sorgt unter anderem dafür, dass niemand mit Sandschuhen auf den neuen Hallenteppich tritt und dass Reservations- und Schliesssystem funktionieren.

ARBEIT UND GESELLIGKEIT

Vor ihrem Einstand im Vorstand hatte Martina Zürich für zwei Jahre den Rücken gekehrt: Nach ihrem Master in Mathematik zog sie für ein Studium in Ökonometrie nach Berlin. Dort erkannte sie, dass sie nicht nur mit Zahlen, sondern auch mit Menschen arbeiten möchte: Als am Lehrstuhl ein Professor ausfiel, sprang sie kurzerhand ein und unterrichtete eine eigene Klasse, ganz ohne Dozentenausweis. «Die Arbeit mit den Studierenden hat mir viel Spass gemacht, und mir wurde klar, dass ich auch im Job mehr soziale Kontakte statt trockener Theorien brauche», erinnert sie sich. Zurück in Zürich besuchte sie eine Weiterbildung im Immobilienmanagement an der HSLU und stieg ins Familienunternehmen der Albers ein: «In der Immobilienfirma Hardturm AG kann ich mein technisches Know-how nutzen, arbeite aber auch für und mit Menschen», freut sie sich.

ALTE SYSTEME UND FRISCHER WIND

Dass sie sich ihre Arbeit flexibel einteilen kann, kommt Martina Albers entgegen: «Es kommt immer wieder vor, dass ich kurzfristig zur Tennishalle fahren muss, weil jemand seinen Schlüssel verloren hat oder weil ein Handwerker Zutritt braucht.» Um



An der Sektionsversammlung von GC Tennis Couvert trifft Martina Albers auf Verwandte und Gleichgesinnte. // Bild zvg

die Situation für sich und für zukünftige Vorstandsmitglieder zu verbessern, setzt sie auf die Digitalisierung: «Die Sektion Squash hat beispielsweise eine digitale Schliessanlage, was bedeutet, dass dort niemand vor Ort sein muss, um Änderungen im System vorzunehmen.» Doch die Umstellung auf eine digitale Version sei komplex und müsse gut aufgegleist werden.

VIER GENERATIONEN UNTER EINEM DACH

Neben ihrem Hundertprozentjob und ihrem Engagement für GC hat Martina Albers vergangenes Jahr eine weitere Aufgabe übernommen: «Ich bin vor zehn Monaten Mutter geworden», verrät sie. Und der Kleine wurde bereits in die GC Familie eingeführt: Er und Martinas Grossvater sorgten bei der letzten Sektionsversammlung dafür, dass sowohl die jüngste, als auch die älteste Familien-Generation vertreten war. Damit Martina Albers alle ihre Verpflichtungen und Leidenschaften unter einen Hut bringt, braucht es viel Organisation – und die Hilfe ihrer Familie. «Ich bin meinem Partner und meiner Familie wahnsinnig dankbar dafür, dass sie mich bei all meinen Vorhaben unterstützen», ergänzt sie. So kann sie sogar einer weiteren Leidenschaft frönen: Im Sommer tauscht sie die Tennishalle gegen einen Golfplatz, wo sie auch selbst wieder einen Schläger in der Hand hält.

Pamela Schefer



LANDHOCKEY



GC Spieler Pascal Gremlich im Playoff-Halbfinal gegen Rotweiss Wettingen.

Bild Fredi Waelti



The advertisement features a group of four people (two men and two women) sitting around a white round table outdoors, smiling and laughing. On the table, there's a bag of Zweifel Paprika chips, a bowl of chips, some salad, and glasses of water. In the foreground, two bags of Zweifel chips are displayed: one yellow bag labeled 'Paprika' and one red bag labeled 'Nature'. The background shows a bright, sunny day with greenery. The Zweifel logo, consisting of a large red 'Z' and the word 'ZWEIFEL' in red, is visible at the top left. At the bottom right, the text 'AUFREISSEN UND GENIESSEN.' is written in blue, stylized letters.

Tolle Erfolge auf fast allen Ebenen

Wir sind mit den Herren wieder nachhaltig im Kreis der besten vier Schweizer Teams angekommen, haben die vergangenen Final4-Runden erreicht, waren einmal im Final und konnten das Land im Europacup in Wien erfolgreich vertreten. Leider hat es noch nicht zu einem Titel gereicht, aber wir arbeiten alle weiter daran. Die Damen zeigten mit Fokus auf das Feldhockey weitere Fortschritte in der obersten Liga. Erwähnenswert ist zusätzlich das stetige Wachstum der Anzahl der Spielerinnen. Bei den Junioren konnten wir in der Halle nach langer Zeit wieder einen Schweizermeistertitel feiern. Und auf die Senioren ist im Zusammenhang mit den Titeln weiterhin verlass, sie brachten sowohl den Hallen- als auch den Feldtitel nach Hause.



GC Spielerin Blandine Lemaire im Match gegen Black Boys. // Bild Reinhard Fischer



Dank unserem 100-Jahre-Jubiläum, auf das wir im nächsten GC Jahrbuch noch stärker eingehen werden, erhielten wir den Zuschlag als Ausrichter der beiden Finalturniere 2023 in der Halle und im Feld. Beides waren wunderbare Hockeyevents, welche den Kitt im Club stärkten und aufzeigten, dass wir erfolgreich solche Anlässe ausrichten können.

Der Einsatz der professionellen Trainer zeigt bei den Herren und Damen sowohl im technischen, taktischen, aber auch physischen Bereich sichtbare Wirkung, und wir sind im Vorstand überzeugt, dass dies weiterhin der richtige Weg ist. Einige Nachwuchsspielerinnen und -spieler stehen vor dem finalen Sprung in die ersten Teams.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Trainerinnen und Trainer, Coaches, Betreuende, Helferinnen und Helfer sowie den Mitgliedern von Blue Sticks und FRWRD GC für ihre Unterstützung, ihren Einsatz und ihre Hilfe.

Retus Gieriet

HERREN: ZIELSETZUNG MIT FINAL4 IN HALLE UND FELD ERREICHT – UND DANN ERNEUT AN ROTWEISS WETTINGEN ZÄHNE AUSGEBISSEN

Die Herren 1 blicken auf eine durchaus erfolgreiche Saison mit dem neuen Trainer Franco Romani zurück, jedoch mit gemischten Gefühlen. Nachdem sie im letzten Jahr den zweiten Platz auf dem Feld belegt hatten, war der Meistertitel das klare Ziel



Artur von Ruffer im vollen Einsatz gegen Servette. // Bild Reinhard Fischer

in dieser Saison. Wie üblich boten sich zwei Gelegenheiten dafür, sowohl auf dem Feld als auch in der Halle. Darüber hinaus hatte die Mannschaft die Möglichkeit, auf der europäischen Bühne aufzutreten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Saison als Erfolg verbucht werden kann, da zwei Medaillen gewonnen werden konnten und der vierte Platz an der Eurohockey Club Trophy erreicht wurde.

Dennoch mischt sich etwas Enttäuschung in die Freude der ersten Mannschaft, da sie sich erneut zweimal gegen Rotweiss Wettingen geschlagen geben musste. Im Final der Hallenmeisterschaft verlor GC knapp mit 2:1 aufgrund eines Gegentors in den letzten Minuten. Die zweite Niederlage ereignete sich im Halbfinal auf dem Feld, wo GC aufgrund mangelnder offensiver Durchschlagskraft und Effizienz mit 2:0 geschlagen wurde. Das eigentliche Highlight der Saison bildete die Teilnahme an der Eurohockey Club Trophy über Ostern 2023 in Wien. Während des viertägigen Turniers mit acht europäischen Mannschaften zeigte GC starkes Hockey und hatte die Möglichkeit, sich direkt mit Mannschaften aus Schottland, Portugal, Dänemark und der Ukraine zu messen. Die gute Leistung der Mannschaft wurde mit dem vierten Turnierplatz belohnt.

Fabian Steiner

DAMEN: MIT GROSSEM ELAN, TEAMSPIRIT UND WEITER STEIGENDER LEISTUNGSKURVE UNTERWEGS

Nach einer herausfordernden Vorjahres-Saison starteten wir im August 2022 voller Energie in die neue Saison. Ein Mix von alten und neuen GC Spielerinnen trainiert bereits in der zweiten Saison unter Coach Lucho Ferrario. Und dies mit Erfolg: Wir spielten jedes Spiel mit Gewinnchancen, wonach es den Gegnerinnen meistens erst gegen Spielende gelang, ein Tor zu schiessen. Bis zum vorletzten Spiel hatten wir noch Chancen auf die Final4-Runde. Leider ohne Erfolg.

Wir hatten dieses Jahr sogar drei Spielerinnen, die eine Pause machen mussten, da sie drei gesunde und glückliche zukünftige GC Nachwuchstalente auf die Welt gebracht haben. Wir sind alle froh, dass die GC Familie wächst und hatten zudem das Glück, dass im Verlaufe der Saison noch ein paar Ladies dazu gekommen sind, sodass wir immer genug Spielerinnen auf dem Feld hatten. Sogar so viele, dass wir nächstes Jahr mit einem NLA- und einem NLB-Team in der Meisterschaft mitspielen werden. In die nächste Saison startet unser tolles Team endlich mit einem Coach, der nur für die Damen 1 zuständig ist und dann hoffen wir natürlich, dass das Glück auf unserer Seite sein wird.



Gut gelaunte GC Hockeyfans mit dem Team am Europacup in Wien. // Bild Michelle Steiner



Patrick Krüsi im Duell gegen den Luzerner Sportclub. // Bild zvg



Wir verabschieden uns leider von ein paar tollen Mitspielerinnen, die nochmals um die Welt reisen werden und erwarten sie mit offenen Armen und hoffentlich Medaillen in einem oder zwei Jahren wieder auf dem Hardhof. Wir sind bereit für die nächste Saison und werden unsere ersten Vorbereitungsspiele in Paris spielen.

Wir wünschen allen anderen GC Teams auch so viel Spass und Erfolg auf und neben dem Feld, wie wir Landhockey-Damen es haben.

Larissa Lüchinger

NACHWUCHS: ERSTER SCHWEIZERMEISTERTITEL NACH LANGER DURSTSTRECKE

Die Nachwuchsabteilung durfte sowohl in der vergangenen Hallensaison als auch in der laufenden Feldsaison schöne Erfolge einfahren. Der Abstand zu den Top-Clubs aus Wettingen, Olten und Genf wurde kleiner und einige Teams begegnen sich nun auf Augenhöhe mit Gegenern, gegen welche sie in der Vergangenheit kaum eine Chance hatten. Hervorzuheben sind die beiden Hallen-Vizemeister-Titel der U15- und U18-Mädchen, sowie der U12-Hallen-Schweizermeistertitel. Es ist der erste Meistertitel seit über zehn Jahren für die GC Junioren! Auch in der Feldsaison, welche Ende Juni 2023 zu Ende geht, konnte die U12 als Vizemeister überzeugen. Und auch die U18-Elite qualifizierte sich für den Final, welcher bei Redaktionsschluss noch nicht gespielt wurde.

Die Nachwuchsarbeit verfolgt drei Ziele: a) Wachstum, b) Steigerung Trainingsqualität sowie c) Förderung Mädchen-Hockey. Dazu wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt wie Schulsport-Semesterkurse, Bring-a-Friend-Events, die Oldies/Kids-Plattform, Zürich Talent Eye, Sport-Workshops an verschiedenen Schulen, eine Exhibition-Veranstaltung und neu auch die Girls Academy, welche gezielt auf die Bedürfnisse von Mädchen abgestimmt ist. Nebst dem Hockeysport dient die Girls Academy vor allem als Begegnungszone, wo sich Mädchen ungestört treffen können, um gemeinsam in einem geführten und sicheren Rahmen ihren Lieblingssport zu betreiben. Die gezielte Einbindung der professionellen Trainerinnen und Trainer in den Junioren-Trainingsbetrieb bei den U12, U15 und U18 führt zu einer deutlichen Steigerung der Trainingsqualität, was sich bereits positiv auf die Spielergebnisse auswirkt.

Bereits zum 9. Mal fand im August 2022 das Junioren-Sommerlager in Hoegaarden in Belgien statt. Übernachtet wurde in kleinen Zelten auf dem Hockeygelände. Der gastgebende Hockey-

club erlebte zusammen mit B-Hockey und dem GC Team erneut ein gelungenes und unvergessliches Trainingslager.

Es ist erfreulich, wie sich die GC Nachwuchsarbeit in den letzten Jahren zahlen- und leistungsmässig entwickelt hat. Jedes Jahr können ein oder zwei Spielerinnen oder Spieler in die Eliteteams der Damen und Herren übergeben werden.

Martin Graf

TINA DEGEN – VOM SPIELER-MAMI ZUR TEAM-MANAGERIN

Tina Degen ist Verantwortliche der Spielkommission, Teammanagerin der U12-Mannschaft und Mitglied der Eltern-Club-Vereinigung.

Tina Degen jagte einst auf klassischen 1970er-Jahre-Rollschuhen dem Ball hinterher: Während ihres Studiums in Darmstadt verstärkte sie einen Rollhockeyclub als Torfrau. Als es die Bauingenieurin beruflich in die Schweiz zog, gab sie den Sport auf, weil sie hier keinen Rollhockeyclub finden konnte. Einige Jahre später, als ihr Erstgeborener in den Kindergarten kam und sie nach einer Freizeitbeschäftigung für ihn Ausschau hielt, stieß Tina Degen auf GC Landhockey. «Da gab es – im Gegensatz zu den Fussballclubs – keine Wartelisten und der Sport schien auch für kleine Kinder ideal zu sein», erinnert sie sich. Inspiriert durch den grossen Bruder, startete auch Tinas jüngerer Sohn früh bei GC Landhockey. «Irgendwann haben die beiden auch mal mit Fussball geliebäugelt, die Vorteile von Landhockey haben dann aber doch überwogen», erzählt die 45-Jährige. GC Landhockey organisierte immer wieder tolle Anlässe für die Kinder. Zudem könne man im Landhockey – sofern man talentiert sei – viel schneller auf internationalem Niveau spielen als im Fussball.

EINE FRAU IN VIELEN ROLLEN

Mittlerweile sind Tinas Söhne 12 und 15 Jahre alt und dem Landhockey noch immer treu. Vor etwa vier Jahren beschloss auch Tina, sich im Club mehr einzubringen. Sie übernahm verschiedene Ämter, wie beispielsweise die Verantwortung für die Spielkommission. Dabei koordiniert sie unter anderem die wöchentlichen Trainings und die Turniere, bucht Hallen und Plätze bei der Stadt, organisiert Schnupperveranstaltungen und bie-



Mit ihrem Einsatz für GC Landhockey möchte Tina Degen dem Verein ihrer Söhne etwas zurückgeben. // Bild zvg

tet Helferinnen und Helfer für die Turniere auf. Zudem ist sie das Bindeglied zwischen Verband und Verein, trägt Anliegen der Spieler und Trainer an den Verband und informiert umgekehrt die Teams über Beschlüsse des Verbandes. Doch Tina Degen kümmert sich auch als Teammanagerin der U12-Mannschaft, in der auch ihr jüngerer Sohn spielt, um das Wohlergehen des Teams. Sie entlastet die Trainerinnen und Trainer, indem sie beispielsweise die Anreise an Turniere und Ersatzspielerinnen und -spieler organisiert oder das jährliche Sommercamp mitgestaltet. Und als wäre das nicht genug, ist Tina auch noch treibendes Mitglied der Eltern-Club-Vereinigung. «Die Idee zu einer solchen Vereinigung entstand am Spielfeldrand, wo die Eltern viel Zeit mit Warten und Zuschauen verbringen», verrät sie. «Diese Zeit investieren nun viele von ihnen in den Club. An Turnieren stehen sie beispielsweise als Eintrittskontrolle im Einsatz oder sie organisieren Essen und Getränke.»

ZWISCHEN COMPUTER UND KUNSTRASENPLATZ

Auch wenn sie mittlerweile routinierter ist als noch vor vier Jahren, nimmt GC Landhockey viel von Tinas Freizeit in Anspruch. «Es gibt ruhigere und intensivere Zeiten», erklärt sie. «Wöchentlich investiere ich wohl etwa fünf bis zehn Stunden in den Club.» Doch das Engagement mache ihr Spass und sei eine Möglichkeit, dem Club etwas zurückzugeben. «Ich bin so dankbar, dass meine Söhne bei GC so wertvolle Erfahrungen sammeln und sich weiterentwickeln können», freut sie sich. Deshalb schreckt sie auch vor kurzfristigen Einsätzen nicht zurück. «Vor Kurzem wollte ein anderer Club ein Turnier organisieren, konnte den Anlass aber schliesslich doch nicht stem-

men. Also ist GC eingesprungen und hat den Anlass in kurzer Zeit auf die Beine gestellt», so Tina. Der Aufwand sei gross gewesen, aber es habe sich gelohnt, findet sie. Ihr Mann schüttle oft den Kopf, wenn sie abends für GC am Computer sitze. Doch da sie momentan neben dem Mami-Sein keinem Job nachgehe, sei es machbar. Wenn Tina Degen gerade nicht in einer Halle steht oder am Computer sitzt, verbringt sie die Freizeit am liebsten mit ihrer Familie auf dem Velo oder beim Wandern in den Bergen. «Doch auch da ist das Landhockey natürlich immer wieder Thema», schmunzelt sie.

Pamela Schefer

«ALS JUNIOR WAR ICH SEHR EMOTIONAL»

Fabio Landtwing (23) ist Spieler der ersten Herrenmannschaft von GC Landhockey und hat sich mit dem GC INSIDER auf dem Hockeyfeld getroffen. Im Interview denkt er an die vergangene Saison zurück und verrät, was ihn als Spieler auszeichnet.



Mit dem QR-Code geht es zum Videointerview mit Fabio.

Interview/Video Nadja Fitz



Fabio Landtwing spielt in der ersten Herrenmannschaft bei GC Landhockey. // Bild Nadja Fitz



Die ZSC Lions-Frauen verteidigen ihren Schweizermeistertitel im Final gegen Bomo-Thun erfolgreich und holen nach dem Cupsieg im Februar damit das Double!

Bild Keystone-SDA



ELEKTRISCH. SICHER.
SUBARU 4x4.

SOLTERRA

DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE SUV VON SUBARU.

subaru.ch

emilfrey.ch

Energieetikette 2023
A
B
C
D
E
F
G

Solterra AWD, 218 PS, 18,1 kW/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. A

Viele Glanzlichter auf und neben dem Eis

Die Saison 2022/23 war primär gekennzeichnet durch die glanzvolle Eröffnung der Swiss Life Arena und die parallel erfolgte Sanierung und Erweiterung der KEK, der GCK-Homebase. Auf dem Eis selbst gab es eine Vielzahl von sportlichen Erfolgen, auch wenn das Saisonende im Playoff-Halbfinal für die ZSC Lions einer Enttäuschung gleichkam.



Bei der Vorpremiere der GCK Lions in der Swiss Life Arena sahen 6'006 Zuschauerinnen und Zuschauer den 5:4-Sieg nach Verlängerung gegen den EHC Basel. // Bild Waldemar Da Rin

DIE SPORTLICHE BILANZ IN KÜRZE

- National League: ZSC Lions 4. Rang/Playoff-Halbfinal
- Swiss League: GCK Lions 3. Rang/Playoff-Halbfinal
- Frauen LKA: ZSC Lions 1. Rang/Playoff-Final/
Schweizermeister
- Frauen LKB: GCK Lions 6. Rang/Playoff-Viertelfinal
- U-20 Elit: GCK Lions 4. Rang/Playoff-Final/
Schweizermeister
- U-17 Elit: ZSC Lions 6. Rang/Playoff-Halbfinal
- 3. Liga: GC 3. Rang
- Senioren B: GC 1. Rang/Meister
- Veteranen A: GC 8. Rang
- Ü50: GC 8. Rang

Im Gegensatz zu den Vorjahren (Corona) konnten alle Meisterschaften im Berichtsjahr normal durchgespielt werden.

GCK LIONS

Der 3. Rang in der Qualifikation und die Halbfinal-Qualifikation gegen den EHC Olten bedeuteten für die GCK Lions die beste Rangierung seit 20 Jahren! Es gab viele Gründe für diese Top-Leistung: Das Kader war ausgeglichen besetzt mit vielen jungen Talenten und einigen guten Routiniers. Und das Trainerduo Michael Liniger und Peter Andersson schaffte es, die jungen Talente zu fördern und eine geschlossene Mannschaft mit starkem Teamgeist zu formen!

Nach 45 Qualifikationsspielen der Swiss League beendeten die GCK Lions die Qualifikation an dritter Stelle von zehn Mannschaften. In der Qualifikation überzeugten die GCK Lions mit positiven Bilanzen gegen die meisten Gegner: Winterthur, Thurgau, Ticino Rockets, Langenthal und Visp. Negative Bilanzen gab es nur gegen Olten, Sierre und La Chaux-de-Fonds (Meister).

Im Playoff-Viertelfinal kam es zu einer engen und siegreichen Begegnung gegen den ambitionierten EHC Basel, die letztlich mit 4:2-Siegen zu unseren Gunsten endete. Der Playoff-Halbfinal gegen den EHC Olten ging über fünf Spiele und ging 1:4 verloren. Alle Partien waren aber sehr umkämpft und endeten mit knappen Ergebnissen.

Die Gründe für diese Topleistung der GCK Lions, die praktisch eine «verstärkte» Nachwuchsmannschaft darstellen, sind die Ausgeglichenheit des vorwiegend aus vielversprechenden Talenten und einigen erfahrenen Spielern zusammengesetzten Kaders bzw. die gezielte, gekonnte Schulung und Förderung durch das Trainerduo. Dadurch entstand auch ein Teamgeist, der ein positives Bewusstsein entwickelte, jeden Gegner schlagen zu können. Dazu beigetragen haben insbesondere auch die beiden nordischen Ausländer (Backman/Kärki) als Spielmacher und Scorer während der ganzen Saison. // Bild Waldemar Da Rin



Leider geht die «Aera Liniger» nach vier Jahren zu Ende. Michael Liniger wurde als Spieler (Routinier) engagiert, verletzte sich und wurde als Lehrer von Leo Schumacher zum überzeugenden «Hilfstrainer» befördert und 2019 von TK-Chef Patrick Hager zum Trainer ernannt. Mit Marco Bayer konnte für die kommenden Saisons ab 2023/24 ein kompetenter Nachfolger verpflichtet werden. Dieser kennt sich als erfolgreicher Trainer von Nachwuchsmannschaften (U-20) mit jungen Spielern bestens aus.

Natürgemäß sind die erfolgreichen jungen GCK-Spieler auf dem Markt gesucht. Das Sprungbrett zu einem NLA-Club ist oft gegeben, zumal nicht alle bei den ZSC Lions «Platz» haben. Für die GCK Lions heißt dies, auch in der kommenden Saison wieder junge Talente zu fördern und für höhere Aufgaben vorzubereiten.

Die Saison war logistisch nicht ganz einfach zu spielen, mussten doch die Spiele und Trainings infolge der KEK-Sanierung in Oerlikon (Eishalle Neudorf) ausgetragen werden. Der Zuschaueraufmarsch war trotz hervorragenden Leistungen zumeist bescheiden. Gleichwohl wurden die primären Ziele erreicht. Es

gab gute Resultate gegen die Spitzenteams. Und gegen vom Papier her gesehnen schwächeren Gegner enttäuschte die junge Mannschaft kaum. Alle Spieler haben während der Saison hart gearbeitet und – dank der guten Strukturen und der hochprofessionellen, hervorragenden Arbeit des Staffs – viel gelernt. Viele konnten, insbesondere nach dem Trainerwechsel bei den ZSC Lions, auch ab und zu in der National League erste Erfahrungen sammeln. Zudem zahlte sich die Treue des spielstarken Verteidigers Xeno Büsser aus: Er ist nunmehr «GCK-Rekordspieler» (Anzahl Einsätze)!

Ein Blick auf die Kader der NLA-Teams zeigt, dass seit Jahren gute Arbeit geleistet wurde, sind doch inzwischen viele ehemalige GCK-Spieler praktisch bei allen Teams in der National League erfolgreich integriert. Diese Entwicklung wird auch durch die bewährten Torhüter Berra, Bolthauser, Genoni, Nyffeler und Schlegel belegt. Die Liste der Feldspieler ist noch wesentlich länger. Ex-GCK-Spieler stehen zudem auch im Kader der Schweizer Nationalmannschaft: Andrigutto, Cunti, Geering, Karrer, Künzle und Miranda. Andrigutto, Berra, Kukan, Malgin, Siegenthaler und Pius Suter haben darüber hinaus den Sprung in die NHL geschafft.

Junge, talentierte Spielerinnen sind auch zu den GCK Lions Frauen gestossen. Das SWHL-B-Team musste sich trotz grossem Willen und viel Teamgeist im Viertelfinale den HC Tramelan Ladies geschlagen geben. Die ZSC Lions Frauen konnten hingegen ihren Titel in der Best-of-5-Serie gegen Bomo Thun (3:2) erfolgreich verteidigen und wurden erneut Schweizermeisterinnen 2022/23 der PostFinance Women's League. Sie gewannen nicht nur die Meisterschaft zum 11. Mal, sie holten zudem auch den Cup und damit das Double! Ein absoluter Grosserfolg zum 40-jährigen Bestehen der Lions-Frauen.

LIONS-NACHWUCHS

Sechs Jahre nach ihrem letzten Titelgewinn holte sich die U20-Elit der GCK Lions wieder den Meisterpokal. Die Mannschaft von Fabio Schwarz gewann die Finalissima in Fleurier (NE) gegen den HC Lugano und wurde insgesamt zum 10. Schweizermeister. Die meisterliche Reise hatte für den Viertplatzierten nach der Qualifikation mit einem Sweep im Viertelfinal gegen Rapperswil (5.) begonnen. Im Halbfinal schaffte das Team von Fabio Schwarz dasselbe Kunststück: Qualisieger Zug wurde mit 3:0-Siegen bezwungen. Die Swiss-League-Spieler der GCK Lions Noah Meier, Silvan Landolt, Joel Henry, Marlon Graf, Nicolas Baechler, Livio Truog und Liekit Reichle sowie Daniil Ustinkov, die allesamt bereits Erfahrungen in der National League mit den ZSC Lions sammeln konnten, fügten sich in den Playoffs nahtlos in die Mannschaft ein und halfen mit, den Pokal erneut nach Zürich zu bringen.



Die Mannschaft der 3. Liga spielte erneut eine starke Saison und scheiterte erst in den Playoffs knapp gegen den EHC Engelberg. // Bild Thomas Bolliger

Die U17-Elit-Lions, Schweizermeister des Vorjahres, beendeten die Meisterschaft auf dem etwas enttäuschenden 6. Rang. Im Viertelfinal besiegten sie den EV Zug (3:2) und unterlagen im Halbfinal den SCL Young Tigers (0:3). Das Spiel um den 3. Rang gewannen sie gegen den EHC Kloten. Die U15-Elit-Lions verpassten als 5. der Meisterschaft knapp die Playoffs.

Die Lions-Nachwuchsorganisation mit über 70 Teams und rund 1'500 Spielerinnen und Spielern basiert auf drei Stammvereinen (GCZ, ZSC, SCK). Sie arbeitet zudem eng mit drei Partnerclubs (Dübendorf, Wallisellen, Urdorf) zusammen.

EISHALLE KEK KÜSNACHT

Die KEK wurde ab Mitte März 2022 saniert. Einerseits wurde das Kältesystem (im Einsatz seit 1962) erneuert und andererseits musste den strengeren Brandschutzbestimmungen Rechnung getragen werden. Dazu konnten bis Ende Januar 2023 in der Eis halle Optimierungen (u. a. Pressetribüne, TV- und Videopodium, Bestuhlung) realisiert werden. Zudem wurde für das Swiss-League-Team der GCK Lions eine eigene Homebase erstellt.

Während den baulichen Arbeiten mussten alle Teams (Eishockey, Curling) und Einzelsportler (Eiskunstlauf) ihre Trainings und Meisterschaften «auswärts» ausüben, was angesichts der allgemeinen Eisknappheit einer logistischen Herkulesaufgabe gleich kam. Dank einigen Abstrichen und den guten Beziehungen sowie dem Entgegenkommen insbesondere des Sportamtes der



Im zweiten Spiel der GCK Lions in ihrer erneuerten «Heimat» KEK in Küsnacht resultierte der erste echte Heimsieg gegen den HC Thurgau. // Bild Waldemar Da Rin



Sechs Jahre nach ihrem letzten Titelgewinn krallt sich die U20-Elit der GCK Lions erneut den Meisterpokal. // Bild Kevin Vaucher

Stadt Zürich konnten diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden. So bestritten beispielsweise die GCK Lions (Swiss League) ihre Meisterschaftsspiele anfänglich in Oerlikon (Eishalle KEBO/Neudorf), während die Eiskunstläuferinnen (ECK) primär im Heuried trainieren und auftreten konnten.

Parallel zur KEK-Sanierung wurde, 25 Jahre nach der privatwirtschaftlichen Erstellung der Küschnacher Eishalle durch eine dem GC nahestehende Genossenschaft, diese Genossenschaft aufgelöst bzw. die Eishalle von der Gemeinde volumäglich übernommen. Da GC Ehrensektionspräsident Walter Frey auf einen namhaften Teil seines Genossenschaftsbeitrages verzichtete, konnte damit die GCK-Homebase realisiert werden.

Die neue KEK bietet nicht nur den Sportlern, sondern auch den Besuchern (Restauration) einen Mehrwert an Komfort an. Zudem konnte die Infrastruktur verbessert werden, so dass jetzt der logistische Ablauf für den öffentlichen Eislauf und den Besuch der Eishockey-Spiele einfacher ist und in sich stimmt.

Neben der KEK und der neuen Swiss Life Arena (siehe nachfolgender Abschnitt) werden traditionell drei weitere Spielstätten rege als Trainings- und Spielstätten genutzt: die Dolder Kunsteisbahn, die Eishalle Neudorf in Oerlikon und die Eishalle Heuried.

SWISS LIFE ARENA

Mit dem Bau der Swiss Life Arena und deren Eröffnung endete eine seit rund 40 Jahren anhaltende Suche nach einer eigenen Halle, ein Wunsch, den die GC Eishockey Sektion seit 1985 postulierte. Unzählige Standorte wurden abgeklärt, mehrere Projekte verworfen. Primär wurde der Dolder als Standort ins Auge gefasst und Lösungen zuerst mit der IGEDO (Interessengemeinschaft Sportpark Dolder) und folgend mit der GSD (Genossenschaft Sporthalle Dolder) angestrebt. Danach wurden in und um Zürich mögliche Flächen für ein Hallenprojekt gesucht und die Realisierungschancen abgeklärt. Erst dank einem weitsichtigen Engagement der Stadt Zürich konnte ein



Michael Rindlisbacher (Präsident SIHF) überreicht dem Captain Kevin Kasper den Meisterpokal zum Abschluss der zweitägigen Finalissima. // Bild Kevin Vaucher

Standort gefunden und ein Projekt mit grossem Engagement von involvierten Kreisen auf privatwirtschaftlicher Basis – Finanzierung primär seitens GC nahestehender Personen und Organisationen – nach dreieinhalb Jahren Bauzeit realisiert werden. Namensgeberin der Arena ist die Versicherung bzw. Mitinvestitor Swiss Life.

12'000 Personen fasst der Zuschauerbereich, die Tribünen sind steil gebaut und geben von allen Plätzen freie Sicht aufs Eis. Der Fan-Stehplatzsektor befindet sich direkt hinter dem Tor. Dazu kommen eine Trainingshalle und eine moderne Infrastruktur für einen professionellen Eishockeybetrieb.

Die Swiss Life Arena ist aber nicht nur das neue Zuhause der ZSC Lions, die multifunktionelle Ausrichtung mit modernster Infrastruktur lässt auch weitere Sport-Highlights, Corporate Events oder Veranstaltungen von Sponsoren durchführen. Die Arena ist zudem auch ein Vorzeigeprojekt in Sachen erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

SEKTIONS-NEWS

Die 90. Sektionsversammlung wurde auf der Dolder Kunsteisbahn abgehalten. Allen statutarischen Geschäften wurde klar zugestimmt. Die Finanzen schlossen mit einem kleinen Gewinn ab. Der Mitgliederbestand war weiterhin leicht rückläufig. Im Vorstand gab es eine Mutation: Die langjährige Aktuarin Orietta Lutz trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Die Versammlung wählte Viviane Eggler-Käser als ihre Nachfolgerin.

Ferner ehrte der Präsident weitere langjährige Mitglieder und informierte über die KEK-Sanierung. GCK-Trainer Michael Liniger gab einen kurzen Saisonausblick und stellte kurz das neue Kader vor. ZLE-CEO Peter Zahner informierte über die Zielsetzungen der ZSC Lions und über die anstehende Eröffnung der Swiss Life Arena.

Der 7. GC Day auf der Dolder Kunsteisbahn wurde mit Blick auf das 90-jährige Bestehen der Sektion in besonderer Form durchgeführt und war ein grosser Erfolg bei allen Beteiligten auf und neben dem Eis.

Rolf Langenegger



Willkommen bei The Clinic, Ihrer Praxis für Schönheitschirurgie und Ästhetik.

Unser Team rund um Dr. med. Eva Neuenschwander steht für kompetente Beratung und natürliche Ergebnisse. Für einen strahlenden Ausdruck und ein gutes Körpergefühl.



the-clinic.ch

DIE LIONS-PYRAMIDE FÖRDERT NACHWUCHSTALENTEN

Die Lions-Pyramide wurde 1997 mit der Fusion der Vereine GC und ZSC ins Leben gerufen. Seither ermöglicht sie eine optimale Nachwuchsförderung an der Schnittstelle vom Breiten- zum Spitzensport. Edgar Salis ist Sportchef der GCK/ZSC Lions Nachwuchs AG und erklärt das Pyramiden-System im Interview mit GC INSIDER.

Immer wieder hört man von der Lions-Pyramide. Was ist damit genau gemeint?

Edgar Salis: Dabei geht es um die Kooperation der ZSC Lions mit den verschiedenen Partnerteams. Dazu gehören neben den Stammvereinen ZSC, GC und Küsnacht auch die Vereine Dübendorf, Wallisellen und Urdorf. Von der National League bis zu den Kleinsten in der U9 streben wir eine enge Zusammenarbeit mit diesen Teams an.

Diese Zusammenarbeit ist besonders wichtig, wenn es darum geht, junge Talente zu fördern. Dank unseren Partnervereinen



Edgar Salis ist Sportchef der GCK/ZSC Lions. // Bild zvg

sind wir bei den jüngsten Teams sehr breit aufgestellt. Nach oben, in Richtung Leistungssport, findet eine Kondensierung auf die besten Talente statt, während wir im Breitensport weiterhin allen Spielerinnen und Spielern eine qualitativ gute Eishockeyausbildung anbieten können. Bei uns können also von der Breitensportlerin bis zum Nationalspieler alle ihrer Leidenschaft nachgehen.

Wie profitieren die Spielerinnen und Spieler konkret von diesem Austausch?

Wir garantieren eine gewisse Durchlässigkeit unter den verschiedenen Teams, die zu uns gehören. Dadurch haben wir eine grosse Auswahl und können Spielerinnen und Spieler auf jeder Stufe ihrem Level zuteilen und sie gezielt dort einsetzen, wo sie die besten Entwicklungschancen haben. Der enge Austausch mit den Partnervereinen erlaubt es auch, während der Saison Spieler zu tauschen. Das hilft dem Spieler und dem Verein.

Wer bestimmt denn, in welchem Team eine Spielerin oder ein Spieler eingesetzt wird?

Bis zur Stufe U17 entscheiden die Spielerinnen und Spieler selbst, ob sie bei den ZSC Lions oder bei einem Partnerteam spielen möchten. Wir als Organisation entscheiden dann ab der U17-Elite, wen wir mit einem Ausbildungsvertrag ausstatten.

Welche Rolle spielt die GC Eishockey Sektion für die Lions-Pyramide?

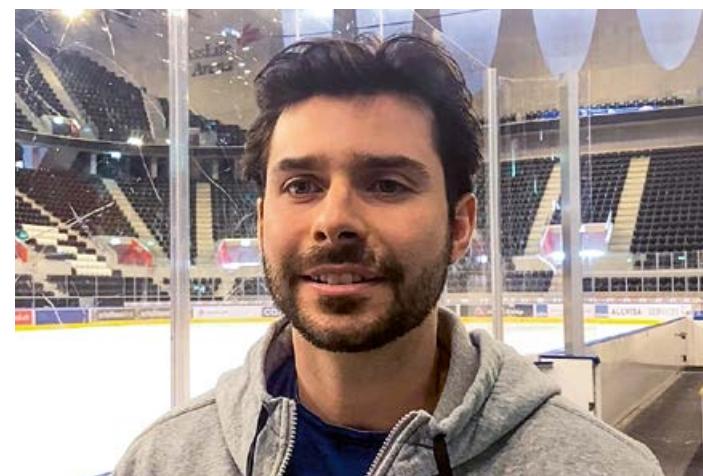
Eine sehr wichtige. Sie sind zusammen mit der ZSC-Seite die wichtigste Säule in der Organisation. Die Zusammenarbeit mit GC läuft dabei sehr gut, wir pflegen einen sehr engen Austausch.

Und was fordert euch aktuell?

Es ist schwierig, den perfekten Trainingsplan für jedes Team zu planen und umzusetzen. Dank dem neuen Stadion, der Swiss Life Arena, haben sich unsere Trainingsmöglichkeiten jetzt aber weiter verbessert.

Nadja Fitz

NACH SENSATIONELLER SAISON: «WIR SIND EINE SEHR GUTE GRUPPE»



Xeno Büscher spielt seit 11 Jahren bei den GCK Lions. // Bild Nadja Fitz

Die GCK Lions können auf die beste Saison ihrer Geschichte als Nachwuchsmannschaft zurückblicken. Nach dem dritten Rang in der Qualifikation der NLB spielten sie sich in den Playoffs bis ins Halbfinal, wo sie dann am EHC Olten scheiterten. Xeno Büscher ist Verteidiger und Rekordspieler bei den GCK Lions. Seit 11 Jahren spielt der 27-Jährige im Team. Im Interview spricht er über die grossartige Leistung seiner Mannschaft.



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Xeno.

Video/Interview: Nadja Fitz

HANDBALL



MU17E/MU19E-Spieler Joel Herbst freut sich über einen erfolgreichen Wurf.

Bild Valentin Bamert



*Hier schwimmt
kein Segelboot.*

Vermögensverwaltung ohne Klischees.

Für ein selbstbestimmtes Leben:
swisslife-wealth.ch

Scannen und mehr erfahren:

SwissLife
Wealth Managers

Topklassierungen auf allen Ebenen

GC Amicitia Zürich blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück, in dem die erste Mannschaft sich nach dem spektakulären Cupsieg im Vorjahr bestätigen konnte. Die Frauen schafften erstmals den Einzug in die Finalrunde. Und im Nachwuchs gab es mit einer Reihe 3. Ränge ebenfalls lauter Topklassierungen zu beklauschen.



Unser NLB-Team schwört sich vor dem Spiel auf den Gegner ein. // Bild Valentin Bamert

NACHWUCHSERFOLGE AUF ALLEN STUFEN

GC Amicitia Zürich stellt seit Jahren eine der erfolgreichsten Nachwuchsabteilungen im Schweizer Handball. Durch die Vertretung in den höchsten Ligen aller Nachwuchsstufen bei Mädchen und Jungs stellt unsere Sektion ein Unikat dar. Mit den Nachwuchsgefäßen im Aktivbereich (NLB und

1. Liga bei den Herren, 1. Liga bei den Frauen) wird bei GCA zudem eine optimale Förderung sichergestellt, um unsere eigenen Talente in unsere NLA-Teams an die nationale Spitze heranzuführen.

Mit den hervorragenden 3. Rängen in allen Altersklassen schaffen es unsere Juniorenteam erneut, mit der nationalen Spitze



Mattia Mecenero, MU17E-Nachwuchstalent und Nationalmannschafts-Spieler. // Bild Valentin Bamert

mitzuspielen. Auch wenn dies nicht direkt für die entscheidenden Playoff-Spiele um den Schweizermeistertitel reicht, ist bemerkenswert, welch grosse Fortschritte die Teams mit ihren Jungs während der Spielzeit 2022/23 machten. Die Junioren empfahlen sich für die Auswahl-Teams, während sie im eigenen Meisterschaftsbetrieb sowie im altersmässig nächst höheren Gefäss wertvolle Spielerfahrungen sammeln konnten und ihren Handball-Rucksack mit spielerischen, aber auch sozial wertvollen Erlebnissen füllen durften.

Die Juniorinnen standen den Jungs aber keinesfalls nach: Nachdem die Vereinsstrukturen der Girls zu Beginn der Saison angepasst wurden, konnte bereits die erste Saison unter der neuen Federführung erfolgreich gestaltet werden. So übernahm Stefan Oberholzer als neuer Nachwuchscoach Juniorinnen und Frauen-A-Trainer Kent Ballegaard übernahm die FU18E als Headcoach, während die Top-Shots Vivi und Stefan Laszlo das Nachwuchsgefäß im aktiven Frauenbereich übernah-



FU16E-Spielerin Ella Herdener beim Abschluss gegen Herzogenbuchsee. // Bild Valentin Bamert



MU19E-Torhüter Silvan Fürst nach einer grandiosen Abwehraktion. // Bild Valentin Bamert

men. Nach dieser grossen Umstellung und der «neuen» Philosophie, zeigten die Juniorinnen grosse Fortschritte, konnten in Aktiv-Teams – teilweise bereits in die Frauen-NLA – eingebunden werden und Aufgebote für die Auswahlteams erhalten. Gleich sieben Spielerinnen wurden zur Ende der Saison in die Lehrgänge U-Nationalmannschaften aufgeboten.

Die NLB-Mannschaft, welche vor Jahresfrist den Aufstieg schaffte, hatte diese Saison ein Jahr des Kampfes vor sich. So ist es im Umfeld der NLB-Teams, die oftmals schon sehr professionell arbeiten, keine einfache Angelegenheit, ein Fördergefäß darzustellen und so die Liga zu halten. So spielte das Team aus Nachwuchstalenten und einigen, wichtigen Routiniers ein Jahr in diversen Förderkonstellationen zwar immer eher im hinteren Viertel der Tabelle mit, konnte aber in sehr vielen Spielen auf die zwei Punkte für einen Sieg hoffen, der oft erst in den letzten Spielminuten vergeben wurde. Sechs Mal hatte man sich gar mit nur einem Törchen geschlagen zu geben, da in der Schlussphase dann oftmals die nötige Erfahrung und Coolness fehlte. Alles in allem konnte sich die Mannschaft trotzdem in der Liga halten, sammelte sehr viele Erfahrungen in der zweithöchsten Spielklasse und kann kommende Saison mit einem grösseren Erfahrungs-Rucksack in die Meisterschaft starten.

Beni Rachad



Luigj Quni, Kreisläufer der Mannschaft und feste Bank. // Bild Valentin Bamert



Flurin Platz, der junge Spielmacher setzt sich durch. // Bild Valentin Bamert

HERREN-NLA (QHL): BESTÄTIGUNG ERBRACHT – KRÖNUNG VERPASST

Mit der 26:27-Auswärtsniederlage vom 16. April 2023 verloren die NLA-Handballer von GC Amicitia Zürich die Playoff-Serie gegen den BSV Bern mit 1:3 und beendeten die Saison 2022/23 auf dem fünften Schlussrang. Ein Rückblick auf eine solide Spielzeit, deren Krönung ausgeblieben ist.

Die Vorgabe von Hoppers-Präsident Philip Hohl vor der Saison war klar: «Die kommende Spielzeit steht ganz im Zeichen der Bestätigung.» Nachdem das jahrelange Kellerkind GC Amicitia in der Spielzeit 2021/22 mit dem Cupsieg und dem Playoff-Halbfinal die Überraschungsmannschaft schlechthin war, galt es den Beweis zu erbringen, dass es sich hierbei nicht um einen Zufallserfolg handelte. Sondern um eine logische Folge der Professionalisierung des Vereins, welche seit der Übernahme durch den aktuellen Vorstand vor fünf Jahren vorangetrieben wird.

Mit dem fünften Platz und der Qualifikation für das Cup-Halbfinal konnten die Stadtzürcher diesen Beweis erbringen. Und trotzdem bleibt nach dem Aus im Viertelfinale gegen Bern der Eindruck, dass mehr möglich gewesen wäre. In der eben zu Ende gegangenen Saison deuteten die Zürcher immer wieder das vorhandene Potential an. So überraschte die Mannschaft von Petr Hrachovec mit Siegen gegen alle drei Spitzenteams Kriens-Luzern, Kadetten Schaffhausen und Pfadi Winterthur. Neben





diesen Ausreisern nach oben, musste GC Amicitia im Verlauf der Saison aber auch ärgerliche, weil vermeidbare Heimniederlagen hinnehmen – nicht zuletzt in der Playoff-Serie gegen Bern.

Die Spielzeit 2022/23 wird als eine in Erinnerung bleiben, in der GC Amicitia die vorangegangene Überraschungssaison zwar bestätigen konnte, die Krönung in Form einer Halbfinal-Serie gegen Kriens-Luzern jedoch verpasste. Zudem bleibt nach dem Ausscheiden die Gewissheit, dass sich Verein und Mannschaft auf dem richtigen Weg befinden, dieser Weg jedoch – wie so vieles im Leben – keine gerade Linie ist.

Elad Ben-Am

FRAUEN-NLA (SPL1): NÄCHSTER SCHITT AUF AMBITIONIERTEM WEG

Die Saison 2022/23 hat gezeigt, dass der eingeschlagene Weg der SPL1-Frauen Früchte trägt. Während in der vorherigen Saison noch um den Ligaerhalt gezittert wurde, feierten die Zürcherinnen diese Saison Historisches. Das erste Mal in der Vereinsgeschichte schaffte das Team den Einzug in die Finalrunde und somit in die Top 6 der Spar Premium League.

Einer der Hauptverantwortlichen für diesen Erfolg ist zweifelsohne Trainer Kent Ballegaard, welcher im Sommer 2021 zum Team stiess und seither das Geschehen rund um diese Mannschaft prägt. Er steht für die Werte Teamgeist und Kämpfermentalität und fordert jene ebenso sehr von jeder einzelnen Spielerin. Neben dem Wechsel des Mindsets war ein zentraler Erfolgsfaktor die Verpflichtung von neuen Spiele-



Das SPL1-Frauenteam jubelt über den erstmaligen Einzug in die Finalrunde. // Bild Valentin Bamert



Era Baumann, Nachwuchstalent mit Jahrgang 07, in der ersten Mannschaft. // Bild Valentin Bamert



Océane Meier, Spielmacherin mit viel Zug aufs Tor. // Bild Valentin Bamert

rinnen aus dem In- und Ausland im Sommer 2022, welche sofort ihre Leistung abrufen konnten. Die Saison wurde auf dem stolzen 5. Platz beendet und auch im Mobiliar Handball Cup erreichte man das Halbfinal und verpasste nur hauchdünn die Finalqualifikation.

Für die nächste Saison werden die Top 4 anvisiert. Zudem träumt das Team natürlich weiterhin von einem ersten Titel für die GC Amicitia Zürich Frauen. Diesen Traum hat seit Kindesbeinen auch die Nationalspielerin Chantal Wick, welche im Sommer 2023 von Dänemark zurück zu ihrem Heimverein stossen wird. Die Abwehrchefin der Nationalmannschaft wird bei unserem SPL1-Team sowohl als Spielerin als auch als Co-Trainerin amten und so die ambitionierte Mannschaft in vielen Aspekten bereichern. Was das Team diese Saison geleistet hat, verdient grössten Respekt. Wir freuen uns bereits jetzt auf die weitere Entwicklung.

Johanna Thomas

HÄLT ALLE TRÜMPFE IN DER HAND: NACHWUCHSTALENT LEYLA STEINEGGER

Schweizermeisterin in der Regionalauswahl und in der Liga, Auszeichnung als Most Valuable Player: Die 15-jährige Handballerin Leyla Steinegger hat in der letzten Saison mehr erreicht als andere in ihrer gesamten sportlichen Karriere. Die FU16-Elite-Spielerin meistert Leistungssport und Ausbildung mit links.

«Mein Herz schlägt für Blau-Weiss», verrät die 15-jährige Leyla Steinegger, die bereits mit elf Jahren für GC aufspielte. Nachdem sie durch das Talent Zürich Programm zum Handball gestossen war und bei GC ein Probetraining absolviert hatte, sei es «um sie geschehen gewesen», so Leyla. Thomas Rosser, Nachwuchsleiter der GC-Amicitia-Juniorenabteilung, erkannte ihr Talent und förderte sie von Beginn an. Heute ist die Stadtzürcherin mit Elan, Herzblut und Ausdauer in jedem Training und in jedem Spiel dabei.

SCHWEIZERMEISTERIN UND MVP

Wann immer es ihr Stundenplan am Realgymnasium Rämibühl, wo sie das Hauptfach Spanisch belegt, zulässt, steht Leyla für GC auf dem Spielfeld. Zudem ist sie in der Regionalauswahl



Da bissen sich die Gegnerinnen die Zähne aus: Leyla gibt den Ball nicht so schnell her. // Bild Valentin Bamert

Zürich aktiv, mit welcher sie letztes Jahr den Schweizermeistertitel holte und am Turnier zum Most Valuable Player ausgezeichnet wurde. Darauf reagierte sie überrascht, erfreut und sehr bodenständig: «Ein Titel wie dieser ist in einem Mannschaftssport nicht so wichtig. Ohne meine Teamkolleginnen rechts und links geht gar nichts», weiss sie. Trotzdem dürfte die Auszeichnung neben dem Schweizermeistertitel der Regionalauswahlen und dem Schweizermeistertitel in der Liga zu den Höhepunkten ihrer noch jungen Karriere zählen.

NACH DER SAISON IST VOR DER SAISON

Nach einer derart erfolgreichen Saison wieder in die Vorbereitung für die nächste einzusteigen, fühlte sich für Leyla «surreal» an. Das Gefühl, wieder am Anfang zu stehen, nachdem das grosse Ziel der letzten Saison erreicht worden ist, war jedoch schnell abgeschüttelt und machte Platz für Motivation und Vor-





JOURNEY D.LUXE
your partner in luxury travel



hotels . villas . cruises . jets . yachts .
BOOK . NOW .

[journey d.luxe](https://www.journey-deluxe.de) | +49 221 975 863 80 | info@journey-deluxe.de | www.journey-deluxe.de | [@journeyd.luxe](https://instagram.com/journeyd.luxe)





Das erfolgreiche Team von Leyla Steinegger (6. von links hintere Reihe) aus der Saison 2021/22. // Bild Valentin Bamert

spa •
Sicherheit & Schutz

**Gewissenhaft
für Ihre Sicherheit
im Einsatz.**

Baubewachung • Objektschutz
Verkehrsdienst • 24-Std.-Alarmzentrale
Ordnungs- und Patrouillendienst


spa-sicherheit.ch



spa-sicherheit.ch/job
Mitarbeitende gesucht.
Teil- oder Vollzeit

freude auf die neue Saison. Auch diese Saison steht sie bereits wieder an der Spitze: Mit 116 erzielten Toren aus zehn Spielen führt sie nicht nur die mannschaftsinterne Top-Scorer-Liste an, sondern dominiert auch die FU16E-Scorerliste.

ZWISCHEN AUSBILDUNG UND AMICITIA

Eine anspruchsvolle schulische Ausbildung neben einer Karriere im Leistungshandball ist eine strenge Angelegenheit. Ihr Alltag bestehe hauptsächlich aus Handball und Schule, sagt Leyla Steinegger. Sie verrät jedoch das Geheimrezept für ihren Erfolg: Gib niemals auf. Als Ausgleich geht sie im Sommer gerne an den See und im Winter ist sie auch auf der Skipiste anzutreffen, wenn sie nicht gerade ihr Lieblingsessen «Zürgschnätzlets» vor sich auf dem Teller hat.

Nico Bise

WUNDERKINDER UND WARTELISTEN: DIE FOXI-KIDS AUF ERFOLGSKURS

Die GC Sektion Handball setzt den Fokus auf den Nachwuchs – mit Erfolg: Das Nachwuchsprogramm Foxi-Kids erfreut sich grosser Beliebtheit und wird laufend ausgebaut. Mittlerweile trainieren in der Stadt Zürich über 160 Kinder von U7 bis U13 in zehn Teams, bald soll ein weiteres dazukommen.

Durch Corona fehlte es GC Amicitia wie vielen Vereinen an Nachwuchs. Nachdem während der Pandemie und dem Lockdown die Neueintritte etwas zurückgingen, hat sich die Situati-



on für den grössten Handballverein der Schweiz nun aber deutlich entspannt. «Lange war unklar, wie viele Kinder nach der akuten Phase der Pandemie kommen würden», erinnert sich Luisa Schönenberger, Trainerin des FU13-Leistungsteams und Leiterin der Foxi-Kids. Doch mittlerweile kommen die Kinder wieder in Scharen, bei den meisten Teams bestehen bereits Wartelisten. Schönenberger findet es wichtig, schon die Kleinsten für Handball zu begeistern. Im vergangenen Herbst riefen die Foxi-Kids deshalb in Wollishofen erstmals ein U7/U9-Team ins Leben. «Wir waren zu Beginn nicht sicher, ob wir überhaupt genügend Kinder für ein Team zusammenbringen würden, doch das Interesse war schliesslich riesig», freut sich Schönenberger. Schnell war auch dieses Team ausgebucht, was wohl auch darauf zurückzuführen ist, dass im Vorfeld Schulklassen besucht und Flyer verteilt wurden.

JUNGE TRAINER BEDEUTEN SPASS

Aufgrund der grossen Nachfrage plant GC nun ein weiteres U7-Team, das in der kleinen Sporthalle Utogrund trainieren wird. Auch dort sollen junge Trainerinnen und Trainer zum Einsatz kommen. «Da bei den Foxi-Kids der Spass im Vordergrund steht, werden wenn immer möglich junge Coaches eingesetzt, die zum Teil selbst noch als Spielerinnen und Spieler aktiv sind», erklärt Luisa Schönenberger. «Wenn eine 18-Jährige oder ein 18-Jähriger auf dem Platz steht, ist das etwas anderes für die Kinder, als wenn sie von einem 50-Jährigen trainiert werden», so Schönenberger, selbst 18 Jahre alt. Junge Coaches seien vom Alter und vom Kopf her nah bei den Kindern, was das positive Verhältnis von den Kids zu den Trainerinnen und Trainern enorm stärke. Nicht zuletzt bringe dies die Kinder auch handballerisch bedeutend weiter. Zwischendurch etwas «Seich» machen gehöre da



Luisa Schönenberger leitet die Foxi-Kids, trainiert das FU13-Leistungsteam und spielt selbst bei GC Amicitia in der 1. Liga. // Bild Valentin Bamert

dazu. «Dieser Rollenwechsel ist aber auch für die jungen Trainerinnen und Trainer eine äusserst wertvolle Erfahrung. Verantwortung zu übernehmen und ihr Wissen weiterzugeben, bringt sie nicht nur auf dem Spielfeld weiter, sondern auch im Alltag.»

FÜR JUNGS UND MÄDCHEN

Besondere Handballtalente können von den Foxi-Kids ins FU13-Leistungsteam (Mädchen) oder ins MU12-Leistungsteam (Jungs)



Die Foxi-Kids sind so beliebt, dass es bei den meisten Teams Wartelisten gibt. // Bild zvg

wechseln. Auch deshalb, weil GC Amicitia laufend auf guten Nachwuchs angewiesen ist, investiert der Verein viel Zeit und Energie in die Kleinsten. Neben Besuchen in Schulklassen werden auch regelmässig Handballcamps für Kinder durchgeführt. In den Sportferien fand gerade zum zweiten Mal ein reines Girls-Camp statt. «Wie in vielen Ballsportarten ist es schwieriger, Mädchen zu begeistern als Jungs», weiss Luisa Schönenberger, die selbst als 10-Jährige zu GC Amicitia kam und heute in der 1. Liga spielt. «Doch mit der richtigen Werbung und dem passenden Angebot erreichen wir auch die Mädchen.»

Pamela Schefer

GCA-FAMILY: SUPPORTER-VEREIN STEHT ALLEN OFFEN

Nach dem mehrfach geäusserten Wunsch, die ehemaligen Handballerinnen und Handballer sowie alle Vereinsnahen und Interessierten am Vereinsleben teilhaben zu lassen, wurde im März 2022 die GCA-Family gegründet. Den Mitgliedern des neuen Supportervereins der GC Handball Sektion stehen tolle Events und unvergessliche gemeinsame Momente bevor.

Sektionspräsident Felix Rübel hat sich fest vorgenommen, die Freundschaft und den Zusammenhalt unter Ehemaligen und Freunden im Dunstkreis des Handballs besser zu fördern. Dazu hat die GC Handball Sektion im vergangenen November wieder einmal alle Ehemaligen zusammengetrommelt und zum Fondueessen im Alten Tobelhof in Gockhausen eingeladen. Der Aufmarsch war gross, die Wiedersehensfreude noch grösser. Das gemütliche Beisammensein, die ungezwungene Atmosphäre und der Austausch mit neuen und alten Freunden werden geschätzt. Das hat den Sektionspräsidenten Felix Rübel auf eine Idee gebracht.

Von der ursprünglichen Idee, einen Alumni-Club zu gründen, dem ausschliesslich ehemalige Spielerinnen und Spieler beitreten könnten, kam der Vorstand ab und entschied sich für die Gründung des Supportervereins GCA-Family. Damit steht die Tür allen offen.

PLATTFORM ZUM AUSTAUSCH MIT GLEICHGESINNTEN

Die GCA-Family ist dazu da, den Austausch unter den Ehemaligen, Freunden und Fans zu intensivieren und das Vereinsleben

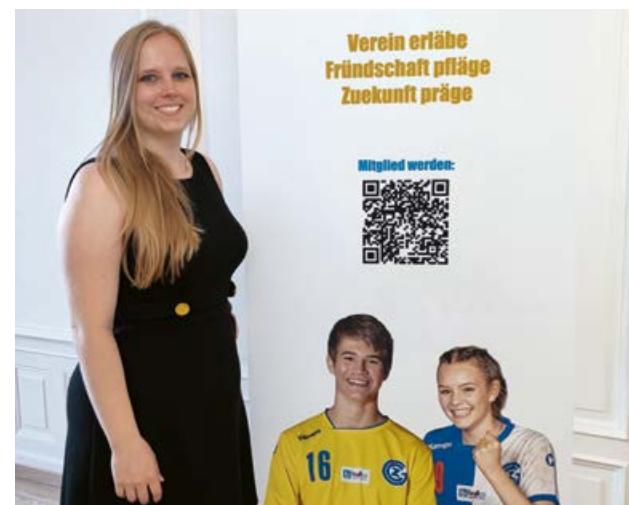
aktiv zu fördern. Im Vordergrund stehen gemeinsame Erlebnisse und das Gemeinschaftsgefühl. «Uns ist es wichtig, niemanden auszuschliessen. Wir heissen alle willkommen, die gerne Teil des Vereinslebens sind und sich über den regelmässigen Kontakt und Austausch mit Gleichgesinnten und/oder ehemaligen Teammitgliedern freuen», erklärt Manuela Gehrig.

Manuela, selbst 39-fache SPL-Spielerin und Zeitnehmerin bei GC Amicitia Zürich, unterstützt den Verein schon viele Jahre mit wertvoller Freiwilligenarbeit. Seit Januar ist sie vorläufig, das heisst bis sie an der Mitgliederversammlung gewählt wird, in den Vorstand der Handball Sektion aufgenommen und dort für das Vereinsleben zuständig.

EVENTPLANUNG IM VOLLEN GANGE

In dieser Funktion steht Manuela dem Team der GCA-Family mit Rat und Tat zur Seite. Der Supporterverein nimmt langsam Form an. Im März 2022 fand die erste Veranstaltung statt. Aufgrund der kurzfristigen Umnutzung der Saalsporthalle fiel das grosse Ehemalentreffen dann gezwungenemassen etwas kleiner als geplant aus. «Es war schwierig, innerhalb einer so kurzen Frist noch eine passende Location zu finden», erklärt Manuela und führt aus, «dennoch konnten wir die GCA-Family mit einem Apéro im kleinen Rahmen lancieren und die Mitglieder über die Ziele und Aufgaben des neuen Supportervereins informieren.»

Viviana Petrone



Die 39-fache SPL-Spielerin Manuela unterstützt den Supporterverein im Vorstand, wo sie für das Clubleben zuständig ist. // Bild zvg



CURLING



Ein Selfie gehört dazu! Unsere strahlenden Juniorinnen Selina Rychiger, Selina Gafner, Xenia Schwaller und Fabienne Rieder nach dem hoch verdienten Titelgewinn 2023 an den Juniorinnen-Schweizermeisterschaften A-Liga in St. Gallen.

Bild Heike Hofer



Mythos Nr. 7

"Aus St.Gallen kommen nur Würste."

FALSCH: St.Gallen bietet neben der zweifelsohne besten Bratwurst der Schweiz auch erstklassige Adress-Datenbanken von COHAGA.

COHAGA Die Adresse für Adressen

Ich hafte für Ihre Sicherheit.

Visitenkarte geklaut?

Melden Sie sich bei Roland Lendi, Inhaber
Anliker Alarm AG | Albulastr. 55 | 8048 Zürich
T 044 435 31 31 | F 044 435 31 35

Damit Sie auch in Zukunft keinem Einbrecher auf den Leim gehen. Visitenkarte ablösen. Einsticken. Und bei Bedarf anrufen. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

anlikeralarm®

Viel Spass und Erfolg zum 60sten

Zum 60-Jahr-Jubiläum gab es viel zu feiern für die GC Curling Sektion: zahlreiche sportliche Erfolge und Turniere auf dem – anfänglich noch «auswärtigen» – Eis, aber auch manche Anlässe und nicht zuletzt natürlich eine rauschende Ballnacht.



Die ungeschlagenen Sieger der GC Trophy: Das Team GC Challenger mit André Lagger, Skip Hans Blaser, Markus Hoppler und Michael Lips. // Bild zvg



Die strahlenden Clubmeister vom Team Ruffieux, v. l. Jakup Polak, Skip Bianca Ruffieux, Jeannine Karrer, Daniel Hofer. // Bild zvg

UNTERSCHLUPF IN FREMDEN EISHALLEN

Unser Saisonauftakt ist Ende August jeweils ein gemütlicher Grillabend auf der Kartause. Da die Curling Sektion ihr 60-Jahr-Jubiläum feiern durfte, trafen sich die Sektionsmitglieder zu einem festlichen Anlass im Zoo. Auf dem Eis erwartete eine spezielle Saison, denn in der ersten Hälfte stand uns die Halle auf der KEK wegen Sanierungsarbeiten noch nicht zur Verfügung. Das wog schwer, denn im Herbst spielen wir stets die Clubmeisterschaft und richten die GC Trophy aus. Für den Vorstand war klar, für diese beiden Spielformate muss Ersatzzeit gefunden

werden. Wir fanden Unterschlupf beim Curling Club Dübendorf und beim Curling Club Dolder Zürich. Somit sollte einer erfolgreichen Saison nichts im Wege stehen.

CLUBMEISTERSCHAFT

Ab Mitte Oktober trafen wir uns in Dübendorf, wo sechs Teams um den Titel des Clubmeisters kämpften. Die «Clubis» blieb bis zur letzten Runde spannend, denn es zeichnete sich kein klares Spitzenteam ab. Die Ersatzspieler, wie eine kanadische Gastspielerin, kamen zu regelmässigen Einsätzen. Mit präzisen



Steinen, einem schweissstreibenden Wischeinsatz und einem tollen Teamgeist holte sich am letzten Spieltag das Team Ruffieux mit Skip Bianca Ruffieux, Jakub Polak, Jeannine Karrer und Daniel Hofer den Clubmeister 2022.

GC TROPHY

Die GC Trophy ist immer ein Höhepunkt in unserem Kalender. Einseitig freuen sich die Teams auf die sportliche Herausforderung, doch genau so wichtig ist der soziale Aspekt dieses Anlasses. Vor und nach den Einsätzen tauscht man sich aus über das Spiel, den Curlingsport, aber auch Privates. Die Curlingfamilie in der Schweiz ist relativ klein und überschaubar und man kennt sich oft seit Jahren. Am Wochenende vom 28. bis 30. Oktober 2022 konnte die GC Trophy fast in bekanntem Format durchgeführt werden. Für das Turnier kehrte GC nach vielen Jahren auf den Dolder zurück. 16 Teams starteten in 3 Gruppen. Nach 3 Spielen in den jeweiligen Gruppen wurde am Sonntag die Halbfinal- und Finalrunde nach Gesamtrangliste ausgetragen. Die Zuschauer konnten auf dem exzellent präparierten und sehr schnellen Dolder-Eis über alle drei Tage spannende und sehr offensiv ausgetragene Spiele sehen. Verdienter und ungeschlagener Sieger wurde das Team GC Challenger um Skip Hans Blaser mit Michael



Rauschende Ballnacht der GC Trophy im Zunfthaus zur Schmidien. // Bild Sibylle Gabriel

Lips, André Lagger und Markus Hoppler. Gekrönt wurde das Turnier mit dem traditionellen Trophy-Ball am Samstagabend für einmal im Zunfthaus zur Schmidien. Mit feinem Essen, Live-Musik und Tanz war es wiederum ein gelungener Anlass.

Hans Ziegler AG | Sagenriet 9 | 8853 Lachen
T 055 451 50 20 | www.hansziegler.ch | info@hansziegler.ch
Filiale Uster | Aathalstrasse 60/62 | 8610 Uster



ZIEGLER
Service Haustechnik
HEIZUNG SANITÄR LÜFTUNG

AUSFÜHRUNG | HEIZUNG | SANITÄR | LÜFTUNG

ZURÜCK AUF DER KEK

Anfang 2023 konnten wir das Eis auf der KEK wieder in Beschlag nehmen. Die Saison nahm nun ihren gewohnten Lauf mit Heugümper Cup, Hallencup, GC Abend mit Ruderern und Fussballern und dem Saisonauklang im März.

NATIONAL UND INTERNATIONAL TOP

Im Breitensport starteten wir ohne ein Team in der Superliga. In der SIEPaG startete das Team von Franziska Fischer, Sibylle Gabriel, Jeannine Karrer, Vera Schmid-Gugolz, Carole Oppenheim, Renato Saitta und den Ersatzspielerinnen Corinna Hächler, Bianca Ruffieux und Gioia Waser verhalten. Sie steigerten sich aber im Laufe der Saison und freuten sich schlussendlich über den Sieg im Consolation Cup der Gruppe B.

Wer den Curlingsport mitverfolgt, konnte in dieser Saison viele erfolgreiche Auftritte von unserem Juniorinnenteam um Skip Xenia Schwaller wie auch von Alina Pätz (Team Aarau HBL) und Benoît Schwarz (Team CC3C Genève) erleben, die beide bei uns Mitglied sind. Alle drei Teams starteten in neuen Zusammensetzungen. Im Herbst spielten sich alle an Turnieren in Kanada warm und erreichten Topklassierungen.

Für die Elite galt es ihre starke Form an der EM im November 2022 in Medaillen umzusetzen. Für beide Teams wurde es eine



GC Curlerin Alina Pätz hat mit ihrem Team zum vierten Mal in Folge WM-Gold geholt. // Bild KEYSTONE Jonas Ekstromer

silberne. Geschwächelt wurde selten und das Ziel für die Schweizermeisterschaften war klar eine Spitzenplatzierung. Es wurde zweimal Gold und beide Teams durften die Schweiz an der WM vertreten. Das Damenteam mit Skip Silvana Tirinzoni, Briar Schwaller-Hürlimann, Carole Howald und GC Spielerin Alina Pätz gewann sensationell alle Spiele inklusive des Finalspiels gegen die stark auftretenden Norwegerinnen und sicherte sich bravurös als erste Nation den vierten Weltmeistertitel in Folge. Auch das Herrenteam zeigte eine grandiose Leistung und schaffte es aufs Podest. Nachdem die Schweizer im Halbfinal gegen Kanada knapp verloren hatten, schlugen sie Italien im Spiel um den dritten Platz deutlich und sicherten sich so die Bronze-Medaille.

Unser GC Juniorinnenteam mit Skip Xenia Schwaller, Third Fabienne Rieder, Second Selina Gafner, Lead Marion Wüest und Alternate Selina Rychiger schwächelte ganz selten, belegte bei den meisten Auftritten einen Podestplatz und steigerte sich regelmäßig, wenn es drauf ankam. Just an der Juniorinnen-WM in Füssen flatterten aber nach einer fantastischen Vorrunde ohne Niederlage die Nerven im Halbfinal und der Sieg ging an Japan. So kämpften sie noch gegen die Norwegerinnen um Bronze, die Luft war aber draussen. Im ersten Moment war die Enttäuschung über den 4. Platz riesig, obwohl sie die WM einen Rang besser beendeten als im Vorjahr. Ihr Coach Andi Schwaller leistete tolle Arbeit, denn bereits an der Schweizermeisterschaft spielte das Team wieder souverän und gewann diese. Die Titelverteidigung öffnet ihnen die Tür für die WM-Teilnahme im nächsten Jahr. Eine weitere herausragende Leistung zeigten Xenia Schwaller und Noé Traub im Mixed Doubles, wo sie sowohl an den Schweizermeisterschaften wie an der inoffiziellen Junioren-WM den Titel verteidigten.



Marlene Albrecht beobachtet von Bianca Ruffieux und Christian Haller bei der Steinabgabe. // Bild Heike Hofer



TREUHAND IST VERTRAUENSSACHE

Uns vertrauen Kunden seit über 100 Jahren. An den Standorten Zürich und Gränichen (AG) bieten wir die gesamte Palette treuhänderischer Tätigkeiten:

DIENSTLEISTUNGEN

- Rechnungswesen
- Stiftungsverwaltung und BVG
- Saläradministration
- AbaWebTreuhand
- Unternehmensberatung
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung

Mehr Infos:
fundus.ch




Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Gespräch.

+41 44 456 31 31
info@fundus.ch

FUNDUS TREUHAND

Mitglied
TREUHAND | SUISSE



NOCI
ingenieure



Offenheit Ehrlichkeit Vertrauen Qualität Zuverlässigkeit

DER HOPPER UNTER DEN GEBÄUDETECHNIKPLANERN



WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.



Noci Ingenieure GmbH
Leuengasse 1
8142 Uitikon

044 495 75 75
info@noci-ingenieure.ch

XENIA SCHWALLER: DIE NACHWUCHS-CURLERIN WIRD FLÜGGE

Mit 20 Jahren hat sie bereits vier Schweizermeister- und zwei Weltmeistertitel ergattert: Mit den GC Juniorinnen und mit Partner Noé Traub ist Curlerin Xenia Schwaller auf Erfolgskurs. Nun steht sie mit ihrem Team kurz vor dem Übertritt zur Elite.

Xenia Schwaller ist mit Curling aufgewachsen: Ihr Vater, Andreas Schwaller, holte als Skip des Schweizer Teams 2002 Olympia-Bronze und wurde 2006 Europameister. Später wurde er Nationalcoach und Sportchef des Schweizer Curlingverbandes. Auch sein Bruder Christof Schwaller teilt seine Leidenschaft für Curling und gab sie weiter an seine Söhne Yannick und Kim, die Cousins von Xenia Schwaller. «Am Esstisch war Curling schon immer präsent», erinnert sich Xenia. Trotzdem hat sie als Kind alle Sportarten ausprobiert – außer Curling. «Ich habe Tennis gespielt, getanzt, geturnt und ging schwimmen», erinnert sie sich. «Sieben Jahre lang habe ich zudem Karate gemacht.» Mit zehn Jahren stand sie dann aber doch auf dem Rink: «Ich habe gemerkt, dass mir Teamsport besser gefällt. Und die Präzision, die im Curling nötig ist, fasziniert mich», erklärt sie ihren Entscheid.

Zehn Jahre später gehört sie zu den besten Nachwuchstalenten der Schweiz. Seit 2021 führt sie die GC Juniorinnen als Skip an. Mit Fabienne Rieder, Selina Gafner, Marion Wüest und Selina Rychiger holt sie seither einen Titel nach dem anderen. Dieses Jahr wurden sie zum zweiten Mal in Folge Schweizermeister. «Kurz zuvor erreichten wir an der WM den etwas enttäuschenden vierten Rang, weshalb wir uns umso mehr über den Schweizermeistertitel freuten», so die 20-Jährige. Seit 2022 steht dem Team zudem Xenias Vater Andreas als Coach zur Seite.

Doch nicht nur ihn sieht sie beim Sport regelmäßig: Ab und zu muss Xenia gegen ihre jüngere Schwester Zoe antreten, die beim Curlingclub Limmattal spielt. «Auf dem Eis kann ich das relativ gut ausblenden, aber gegen sie zu gewinnen, macht nur halb so viel Spass», gibt sie zu.

Erfolgreich ist Xenia auch mit ihrem Partner Noé Traub. Nachdem die beiden bereits vergangenes Jahr den Weltmeistertitel in den Mixed Doubles ergattert hatten, holten sie auch dieses

Jahr WM-Gold. Die beiden verstehen sich nicht nur auf dem Rink sehr gut, sondern sind auch privat ein Paar. «Dass es im Curling immer wieder Liebespaare gibt, liegt auf der Hand», findet Xenia. Die Turniere der Männer und der Frauen fänden in der Regel gleichzeitig statt und auch in der Freizeit bewege man sich in denselben Kreisen. «Curling ist eine ganz eigene Welt», erklärt sie. Trotzdem müssen Xenia und Noé auch oft aufeinander verzichten: Besonders Anfang Saison sind sie viel auf Reisen und auch an gemischten Turnieren bleibt kaum gemeinsame Zeit. «Das ist nicht immer einfach», gibt Xenia zu.

Dass sich die beiden teilweise kaum sehen, erstaunt nicht, wenn man sich Xenia Schwalls Trainingsplan anschaut. «Im Winter stehe ich vier bis fünfmal pro Woche auf dem Eis und gehe dreimal ins Fitness», so Xenia. Davon weicht sie nur ab, wenn freitags und samstags Turniere anstehen. Seit sie die Sportschule vergangenen Sommer abgeschlossen hat, muss sie ihre Leidenschaft zum Curling nun auch mit einem Job vereinbaren: Sie arbeitet 60 Prozent in der Event- und Kommunikations-Abteilung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Swiss Life. «Zum Glück kann ich meine Arbeitszeit sehr flexibel einteilen», lacht Xenia.

Nächstes Jahr werden die GC Juniorinnen zum letzten Mal an der Juniorinnen-WM teilnehmen können. Xenia Schwaller wird im September 21 Jahre alt und auch für ihre Teamkolleginnen wird es Zeit, von den Juniorinnen zu den Frauen zu wechseln. Der Übergang findet schleichend statt. «Wir konnten bereits mehrere Turniere auf Elitestufe gewinnen», freut sich Xenia. Momentan sind sie auf Platz 40 der Weltrangliste. Ihr Ziel ist es, unter die besten 20 zu gelangen, denn: «Mit einem solchen Rang können wir am Grand Slam teilnehmen, dem wichtigsten Curlingturnier der Welt.»

Pamela Schefer



Skip Xenia Schwaller im Haus im Spiel Schweiz – Japan. //
Bild Heike Hofer

SQUASH



Der Aufbau einer nachhaltigen Nachwuchsabteilung wurde 2019 beschlossen. Nach drei Jahren intensiver Arbeit darf mit etwas Stolz auf das Erreichte zurückgeschaut und mit Freude in die Zukunft geblickt werden.

Bild Michael Baer



School of Tomorrow

Die freie Schule mit Struktur.
Personalisiert – Innovativ – Zweisprachig
Im Herzen von Zürich

Freedom with structure.
Personalized – Innovative – Bilingual
In the heart of Zurich

- ★ Primar und KiGa (ab 3 Jahren)
[Primary and KiGa \(from 3 years\)](#)
- ★ Zweisprachig DE+EN
[Bilingual DE+EN](#)
- ★ Tagesschule inkl. Essen
[Day school incl. meals](#)
- ★ Revolutionäre Methode
[Revolutionary method](#)
- ★ Altersdurchmischte Klassen
[Mixed-age classes](#)
- ★ Personalisierter Lehrplan
[Personalized curriculum](#)
- ★ Persönlichkeitsentwicklung
[Personal development](#)
- ★ Flexible Schulzeiten
[Flexible school hours](#)
- ★ Flexible Ferien
[Flexible vacations](#)
- ★ Anerkannt vom Kanton ZH
[Recognized by the Canton ZH](#)
- ★ Start jederzeit möglich
[Start any time of the year](#)

We are a bilingual private school (DE+EN) in the heart of Zurich and offer Primary and Kindergarten in mixed-age classes. As a day school, our family-friendly structure offers full care, with flexible start and end times, and the freedom to freely choose your vacation whenever it suits you best.

We adhere to the Zurich Lehrplan 21, yet go far beyond it. Our proprietary method is based on the Infinite-Learning-Loop®, with personalized and project-based learning, combined with a strong focus on the development of the 12 core competencies.

We offer a modern, sustainable, child-centered and family-friendly alternative to the traditional school system. We don't merely aim at transmitting knowledge, but rather foster intrinsic motivation, strengthen the innate curiosity and help each and every child to develop their own personality and character.

«Instead of just teaching, we promote learning.»





School of Tomorrow
Augustinerhof 1
8001 Zürich
info@schooloftomorrow.ch
+41 44 215 50 00
www.schooloftomorrow.ch



Einzel-Doppelsieg als grösstes Saison-Highlight

Noch im letzten Sektionsjahr mussten wir bisher unvorstellbare Ereignisse zur Kenntnis nehmen. In der Saison 2022/23 war alles wieder beim Alten und das Leben und der Sport gingen für die meisten weiter wie früher. Schön, dass sich GC Squash auch wieder über grosse Erfolge freuen konnte: den Doppelsieg an den Schweizermeisterschaften im Einzel. Oder die tolle Entwicklung im Nachwuchsbereich.



Dimitri Steinmann holt sich zum zweiten Mal in Folge den Titel an der Schweizermeisterschaft. // Bild Michael Baer



Unser Nachwuchs, der aufgrund von Tests im Oktober 2022 ins Juniorennationalkader selektiert wurde und für Aufsehen auf den Squashcourts sorgt. // Bild Michael Baer

Auch in der GC Squash Sektion hielt die Normalität wieder Einzug. Bei teilweise sehr warmen Temperaturen wurde auf den Courts im Sommer trainiert und um Punkt und Sieg gekämpft. Dabei verdunsteten etliche Liter Schweiß und für die ganz normalen Wahnsinnigen wurde der letzte Tropfen Wasser noch in der Sauna liegen gelassen. Seit die neue Sauna in Betrieb ist, hat sich der Besuch für viele Mitglieder nach einem anstrengenden Match oder Training als regeneratives, entspannendes Ritual eingebürgert.

An der Sektionsversammlung im September 2022 wurde die Wachablösung an der Spitze der Sektion vollzogen. Nach 17 Jah-

ren Präsidentschaft übergab Rolf Meyer unter grossem, dankendem Applaus die Führung der Sektion an Erich Aschenberger, bisher Vizepräsident. Dessen Amt übernahm Joel Sommer, der auch für die Kommunikation verantwortlich zeichnet. Da sich gleichzeitig Larissa Meyer als Aktivmitglied zurückgezogen hat und als Finanzverantwortliche zurückgetreten ist, hat sich der scheidende Präsident für dieses Amt zur Verfügung gestellt.

Joel Sommer hat die zweite Mitgliederbefragung durchgeführt und die Resultate über unseren internen Kommunikationskanal und an der Sektionsversammlung präsentiert. Natürlich gab es auch Handlungsbedarf bei einigen Themen, insgesamt jedoch waren die Rückmeldungen sehr positiv, konstruktiv und motivierend.



Unser Spielleiter Rolf Weibel hatte sich neben der Organisation der Interclubteams auch mit den Mühen und Tücken des Caterings für unsere Teams anlässlich der Heimspiele auseinanderzusetzen. Die Suche nach einer Hobby-Köchin oder einem -Koch wurde zum Spiessrutenlauf. Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Engagement mussten unter einen Hut gebracht werden. Der in der Not geborene Versuch mit einem Liefer-service war nicht zufriedenstellend. Ende November 2022 konnte zum Glück eine Lösung mit Healthynate (Natascha Bantel) gefunden werden, welche unsere Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt.

NACHWUCHS AUF GUTEM WEG

Der Aufbau einer nachhaltigen Nachwuchsabteilung wurde 2019 beschlossen. Nach drei Jahren intensiver Arbeit darf mit Stolz auf das Erreichte zurückgeschaut und mit Freude in die Zukunft geblickt werden. Ohne die Motivation und das Engagement unserer Coaches Cindy Merlo und Anton Eggmann und der finanziellen Unterstützung unserer Gönnerinnen und Gönner wäre dies nicht möglich gewesen.

Im März 2023 durften zum ersten Mal die Kinder der School of Tomorrow bei uns im Club unter Anleitung von Anton Eggmann, unserem Juniorentrainer, Squash kennen lernen. Die von Diego De Nicola (SOT) und Rolf Meyer (GC) gegründete Partnerschaft hat zum Ziel, den Kindern zu helfen Erfahrungen auch im sportlichen Bereich zu sammeln und aus ihnen zu lernen. Deshalb sollen die Kinder bereits im jungen Alter die Möglichkeit haben, viele verschiedene Sportarten auszuprobieren. Als zweisprachige Tagesschule mit revolutionärer Lernmethode mitten in Zürich, hat die School of Tomorrow sogar «Squash-Ausflüge» fest im Schulplan integriert.

Das aktuelle Leistungsangebot der Squash Sektion im Bereich Nachwuchs umfasst folgende Aktivitäten:

TrySquash: Einführung in die Sportart in den Schulen/der Sportstunde in der Umgebung des Clubs.

Trainings für Alle: 3 Std. geleitetes Training pro Woche, Leitung: Anton Eggmann/Cindy Merlo

Krafttraining: Einmal pro Woche unter Leitung von Raphi Albrecht

Schulferienkurse: Herbst-, Frühlings-, Winterferienkurse über das Sportamt Zürich, Leitung: Anton Eggmann

Ferienamps: Intensivtrainingscamps in den Schulferien bei Nachfrage, Leitung: Michi Baumann/Cindy Merlo

Mitgliedschaft im Club: Spielen und Trainieren ohne Ende ;-)

Partnerschaft mit School of Tomorrow: Einführungslektionen für SoT-Schulkinder

Die Anzahl Teilnehmender am Training für Alle ist über die drei Jahre kontinuierlich angewachsen und umfasst heute um die 30 Kinder. Ungefähr die Hälfte haben sich für eine Mitgliedschaft im Club entschieden. Aus dieser Gruppe entwickelt sich eine kleine, kameradschaftliche Einheit von ambitionierten und motivierten Kids, die sich an Trainings, Camps, Juniorenturnieren und Meisterschaften im In- und Ausland beteiligt. Aufgrund von Tests wurden sechs GC Jungs im Oktober 2022 ins Juniorennationalkader selektiert, was einen tollen Erfolg darstellt.

GC CUP 2023

Vom 17. bis 22.10.2023 findet wieder der bei allen Squash-Enthusiasten sehr geschätzte GC Cup in der Halle 622 in Zürich-Oerlikon statt. Die internationale Damen- und Herren-Weltspitze misst sich in packenden Matches. Die Organisation dafür läuft bereits mit vollem Elan durch das Team von Präsident Steve Buchli. Der Grasshopper Cup bietet Platz für über 500 Zuschauerinnen und Zuschauer pro Spiel. Die Halle 622 erlaubt eine perfekte Sicht auf den Glas-Court und steht für eine einmalige Atmosphäre. Tickets sind bei Drucklegung des GC Jahrbuches sicher noch erhältlich, aber immer heiß begehrt.

SPORTLICHE ERFOLGE AUF ALLEN EBENEN

Mit insgesamt sechs verschiedenen Mannschaften war die Squash Sektion des Grasshopper Club Zürich auch in dieser Saison von der 2. Liga bis hinauf zur NLA wieder sehr breit und erfolgreich aufgestellt.

Einen tollen Coup landete in der NLA die Topmannschaft Grasshopper I durch viel Einsatz, Siegeswillen und jede Menge Teamspirit. Mit den Stammspielern Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelm, Davide Bianchetti und Louai Hafez gelang es Ende März 2023 erneut, in die NLA-Playoffs einzuziehen und hier abermals sehr gute Leistungen abzurufen. Nach zwei unglücklichen Entscheiden gegen Uster I und gegen Vitis Schlieren I wurde der Podiumsplatz unseren Cracks um Teamchef Marco Valpiani aber leider verwehrt.

In der NLB fanden sich in der Gruppe A die GC Legends auf dem 3. Rang, in der Gruppe B Grasshopper II ebenfalls auf dem 3. Rang. In der 1. Liga freuten sich Grasshopper IV in der Gruppe B über den 1. Rang und Grasshopper V in der Gruppe C über den 3. Rang. Grasshopper VI sicherte sich in der 2. Liga in der Gruppe C den 3. Rang.

Vom 21. bis 25. September 2022 fanden in der Squasharena in Uster die Schweizer Einzelmeisterschaften statt, bei denen

Dimitri Steinmann seiner Favoritenrolle im Final gegen seinen Teamkollegen Yannick Wilhelm mit einem klaren 3:0-Sieg gerecht wurde und sich erneut die Krone sicherte. Rang 3 ging an Robin Gadola (Uster). Bei den Damen musste sich Cindy Merlo für einmal mit dem 4. Platz zufriedengeben.

Am 1. Oktober 2022 fand in der heimischen Anlage die allseits beliebte Clubmeisterschaft statt. 30 Spieler duellierten sich in zum Teil sehr packenden, spannenden und engen Matches. Sehr erfreulich war, dass neben den «alten Hasen» wieder zahlreiche Junioren mit viel Freude auf und neben dem Court vertreten waren. Routinier Lucas Hänni setzte sich im Final gegen Jean-Baptiste Goux mit einem klaren 3:0-Sieg durch und freute sich über den erneuten Clubmeistertitel. Am frühen Abend folgte dann der gesellige Part bei einem guten Glas Wein, dem ein oder anderen Bierchen und leckerer Lasagne. Wieder einmal zeigte es sich, wie sehr die schönen und grosszügigen Räumlichkeiten nach dem aufwändigen Umbau im Jahr 2021 von allen Mitgliedern geschätzt werden.

Rolf Meyer, Jochen Keiber

GC CUP: ÄGYPTISCHE DOMINANZ UND ZWEI GC HIGHLIGHTS

Dimitri Steinmann und Cindy Merlo kämpften am Grasshopper Cup gegen die Weltelite im Squash. Ihre Ergebnisse können sich sehen lassen. Und auch der Rahmen war einmal mehr perfekt: Die professionelle Organisation und die tolle Atmosphäre mit vielen Fans sind zwei entscheidende Gründe, weshalb die besten Spieler der Welt gerne nach Zürich kommen und Spektakel bieten.

Ein GC Spieler unter den letzten 16, das gab es noch nie, seit der Grasshopper Cup zur Goldkategorie der Profitour gehört. Dimitri Steinmann (WR 38) schaffte dieses Kunststück, obwohl sein Start ins Turnier alles andere als optimal verlief: Gegen den Deutschen Raphael Kandra (WR 19) gewann er im ersten Satz gerade einmal einen Punkt. Und weil dieses Jahr bis und mit Viertelfinals nach dem Best-of-3-Modus gespielt wurde, durfte sich die Nummer 1 des GC Interclubteams keine Schwäche mehr erlauben. Der Druck wirkte offensichtlich stimulierend: Statt allzu rhythmisch und passiv spielte Steinmann in der Folge offensiv und druckvoll, setzte geschickt seinen Körper ein und

brachte Kandra mehr und mehr aus dem Konzept. Am Ende behielt er mit 1:11, 11:9, 11:4 die Oberhand, wodurch er sich ein Duell mit Tarek Momen (WR 6), dem Weltmeister von 2019, verdiente. Auch wenn es gegen den flinken Ägypter, der die Bälle so gefühlvoll wie kaum ein Zweiter vom Racket abtropfen lässt, nicht ganz reichte, war das Turnier für Steinmann ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Top 30. «Eine sehr gute Woche, die mir Selbstvertrauen gibt und mir auch gezeigt hat, wo ich mich noch verbessern muss», so seine Bilanz.

Für Steinmanns Clubkollegin Cindy Merlo (WR 50) bot der Grasshopper Cup die perfekte Gelegenheit, sich nach dem enttäuschenden 4. Platz an den Schweizermeisterschaften im September den Frust von der Seele zu spielen. Sie tat es im Erstrundenmatch gegen die in der Weltrangliste zwei Plätze vor ihr klassierte Tschechin Anna Serme mit Bravour, liess beim 11:7, 11:2 nie einen Zweifel am Ausgang der Partie aufkommen. Die sechsfache Weltmeisterin Nour El Sherbini (WR 3) war in Runde 2 dann allerdings eine Nummer zu gross für Merlo – 5:11, 6:11. Erst gegen Ende der beiden Sätze konnte die Schweizerin mit kreativem Spiel ein paar Punkte am Stück für sich verbuchen.

Europameister Nicolas Müller (WR 18), der zuletzt zwei Turniere wegen einer Wadenverletzung verpasst hatte, wischte die Fragezeichen hinter seinem Formstand mit einem 11:6-, 11:7-Auftakterfolg gegen den Franzosen Sébastien Bonmalais (WR 34) auf überzeugende Weise weg. Richtig laut wurde es bei Müllers zweitem Auftritt vor ausverkauftem Haus in der Halle 622 in Oerlikon: Der Publikumsliebling besiegte den aktuellen Weltmeister Ali Farag (WR 1) mit 11:6, 11:8 und behielt auch dann einen kühlen Kopf, als der mit den Folgen einer Knieverletzung kämpfende Ägypter im zweiten Satz bis auf 8:9 heran-



Cindy Merlo zeigte am GC Cup vollen Einsatz und wurde mit einem wichtigen Sieg belohnt. // Bild zvg

Professionell und präzise wie unsere Dienstleistungen

Von Betrieb und Hauswartung Ihrer Immobilie über das Ausführen von Reparaturen und die technische Wartung bis hin zur Unterhaltsreinigung sowie der Pflege Ihrer Grünflächen:
Wir sind für Sie da.

Vebego AG | Kanalstrasse 6 | CH-8953 Dietikon
+41 43 322 94 70 | www.vebego.ch
\ A family company

Great Place To Work Certified MAR 2022-MAR 2023 CH

Nahrungsergänzung mit der Kraft aus der Natur

Jetzt bestellen: nahrin.ch

Gratisversand ab CHF 30

Swiss Made

nahrin

kam. «Ali ist sogar auf eineinhalb Beinen eine harte Nuss, und ich bin froh, dass ich hier endlich einmal den Sprung in die Viertelfinals geschafft habe», sagte Müllers. Die Runde der letzten Acht bedeutete leider auch für ihn Endstation. Marwan El Shorbagy (WR 7), den er in der vergangenen Saison zweimal hatte bezwingen können, spielte fast fehlerlos, während Müllers Angriffsälle viel zu oft im Tin landeten. 4:11, 6:11 lautete das Ergebnis aus Sicht des Schweizers.

Die beiden Finalspiele waren eine rein ägyptische Angelegenheit: Bei den Männern trafen Marwan El Shorbagy und Mostafa Asal (WR 3) aufeinander, bei den Frauen Nour El Sherbini und British-Open-Siegerin Hania El Hammamy (WR 2). Asal, der einen 85-minütigen Halbfinal gegen seinen Landsmann Fares Dessouky in den Beinen hatte, zeigte keinerlei Müdigkeit und dominierte El Shorbagy ab dem zweiten Satz nach Belieben. Seinen 13:11-, 11:2-, 11:5-Triumph feierte er wie gewohnt mit einem Tänzchen und schwärzte anschliessend von der Atmosphäre in Zürich: «Tolle Location, fantastisches Publikum. Das ist genau das, was unser Sport braucht.» El Sherbini musste für ihren Titel weit härter kämpfen. Nachdem sie im Halbfinal gegen Rowan Elaraby (WR 7) ein 0:2 nach Sätzen noch gedreht hatte, bog sie nun einen 1:2-Satzrückstand noch um. Das 9:11, 1:9, 10:12, 11:3, 11:4 war auch eine Revanche für ihre jüngste Halbfinalniederlage gegen El Hammamy am Egyptian Open.

Das diesjährige Turnier war eines der erfolgreichsten der Geschichte des Grasshopper Cups. Noch nie wurden so viele Tickets verkauft. Die perfekte Organisation ist beim Publikum und bei den Squashprofis hoch angesehen.

Alex Kühn

EIN SCHULNACHMITTAG BEI GC SQUASH

Technisch, spielerisch, intensiv: Squash ist eine Sportart, die fordert. Dass sich trotzdem auch Kinder für den Sport begeistern können, zeigten die Schülerinnen und Schüler der School of Tomorrow in Zürich, die jüngst die Luft der Squashhallen schnuppern durften.

Die meisten der fast zwanzig Schulkinder zwischen 6 und 12 Jahren, die am Montagnachmittag in die Squashhallen der GC Sektion rennen, haben von Squash noch nie gehört. Heute sollen die Schülerinnen und Schüler der School of Tomorrow den

Sport ein erstes Mal kennen und – dafür sorgt der langjährige Juniorentrainer Anton Eggmann – lieben lernen.

DIE WAND GEWINNT

«Warum ist denn die Wand so schwarz?», fragt ein Mädchen, noch bevor Anton Eggmann die Kinder begrüssen kann. Deren Interesse ist geweckt. So lauschen sie gebannt den Erklärungen des Trainers. Bevor er sie aber selbst spielen lässt, warnt er die Kinder mit einem Augenzwinkern, nicht aus Übermut beim Jagen der Bälle gegen die Wände zu prallen, denn: «The wall always wins!» Mit ersten Übungen führt Anton die Kinder an das Spiel heran. Sie brauchen ein Gefühl für den Ball, die Wände und Winkel. Deshalb balancieren, jonglieren und spazieren sie zuerst mit Racket und Ball durch die Hallen.

NEULINGE UND CHAMPIONS

Trainer Anton Eggmann erklärt weiter die Basics des Squash, bevor die Kinder den Sport in kleinen Gruppen ausprobieren. Nicht alle sind gleich geschickt oder haben die gleiche Erfahrung. Der 7-jährige Jason spielt jeden Sonntag Squash. Geübt und selbstsicher geht er mit dem Racket um. Er ist aber nicht der einzige Profi. «Mein Vater war sogar ein Squashchampion!», ruft Orlando (8) aufgereggt. Um den Kindern zu zeigen, wie warm ein Squashball beim Spielen werden kann, schlägt Anton Eggmann ihn einige Male kraftvoll an alle Wände. Mit weit aufgerissenen Augen und Mündern beobachten die Schülerinnen und Schüler den Zickzack des Balls.

DER ÜBERSPORT

Zu Recht sind sie von den Fähigkeiten des Trainers beeindruckt. «Squash ist eine technische, physisch anspruchsvolle Sportart», erklärt Rolf Meyer, Vorstandsmitglied bei GC Squash. Und, darin sind sich er und Anton Eggmann einig: «Es ist die gesündeste Sportart, die es gibt.» Das meint auch das Forbes Magazine, das Sportarten anhand von Vorteilen für Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit bewertete. Für Kinder stehen aber nicht das Training und die Gesundheit, sondern das Spiel im Vordergrund. «Aber auch dann lernt man viel, z. B., wie man mit dem Verlieren und Gewinnen umgeht. Weil das Spiel auf kleinem Raum stattfindet, wird auch Fairness gegenüber dem Gegner entwickelt», so Meyer.

MIT NEUGIER ZU NEUEN ERFAHRUNGEN

Diese Werte möchte auch Diego De Nicola, Gründer der zweisprachigen School of Tomorrow in der Stadt Zürich, seinen



Schülerinnen und Schülern am Squashnachmittag vermitteln. Neue Erfahrungen zu sammeln und aus ihnen zu lernen sind wichtige Bestandteile des innovativen Schulkonzepts. Deshalb sollen die Kinder bereits im jungen Alter die Möglichkeit haben, viele verschiedene Dinge auszuprobieren. So entdecken sie eigene Stärken und Schwächen, entwickeln eigene Interessen und kreative Ideen. Deshalb wurden bereits Nachmittle durchgeführt, an denen die Kinder Muay Thai, Ballett, Schach oder Robotik, Coding und Mikroskopie mit Expertinnen und Experten ausprobieren konnten. Ganz nach dem Motto «Mens sana in corpore sano» (Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper) hat der Sport aber einen besonders hohen Stellenwert. Als Tagesschule hat die School of Tomorrow Bewegung fest in den Schulalltag integriert – regelmässige körperliche Aktivitäten wechseln sich mit ruhigen Lernphasen ab. Dass Diego De Nicola nun gerade die Squash Sektion besucht, ist kein Zufall. Er ist selbst GC Mitglied und squasht regelmässig.

SQUASHEN FÜR SCHULEN

Die School of Tomorrow ist nicht die einzige Schule, der GC Squash den Sport näherbringen möchte. GC bietet das Format TrySquash, Ferienkurse und Schnuppertrainings an, in der Hoffnung, so neue Spielerinnen und Spieler zu gewinnen. «Aber nur schon, wenn wir den Kindern Freude an Bewegung mitgeben konnten, hat sich unser Engagement bereits gelohnt», erklärt Rolf Meyer.

Nadja Fitz



Die Kinder der School of Tomorrow lernten bei GC das Squashen näher kennen. // Bild Nadja Fitz

MARCO VALPIANI: TROUBLESHOOTER MIT LANGEM ATEM

Squash muss noch populärer werden, findet Marco Valpiani, Gründer und Teammanager der neuen NLA-Mannschaft von GC Squash. Dass er seine Ziele konsequent verfolgt und nicht so schnell aufgibt, beweist er auch auf dem Court: Vergangenes Jahr hat er mit 58 Jahren seinen ersten Schweizermeistertitel im Einzel bei den Senioren Ü55 geholt.

Bevor Marco Valpiani zum Squash kam, setzte er auf Tennis. Mit 15 Jahren trat er im Final eines Juniorenturniers gegen Tennis-Ass Jakob Hlasek an, der später auf die Nummer 7 der Weltrangliste kletterte. Valpiani verlor das Spiel zwar, trotzdem gehört es zu den Highlights seiner sportlichen Karriere. «Während ich damals nur mit Tennisschläger und Tüechli antrat, hatte Hlasek bereits seinen Trainerstab und eine breite Unterstützung im Rücken», erinnert sich der 59-Jährige mit italienischen und griechischen Wurzeln. «Hätte ich auf eine ähnliche Förderung zählen können, wäre ich wohl beim Tennis geblieben», vermutet er. Doch im Gymnasium schwärzte einer seiner Mitschüler vom Squash, weshalb Valpiani ihn einmal zum Training begleitete. «Seither gehört mein Herz dem Squash», so Valpiani. Der Sport sei unkompliziert. Hier spiele man das ganze Jahr hindurch in derselben Halle und ein kurzes Match sei – im Gegensatz zum Tennis – sogar in der Mittagspause möglich.

Nachdem er im Vitis in Schlieren mit Squash begonnen hatte, wechselte er zu Zimmerberg und später zu Swissair. 1996 kam er zum GC und blieb dem Club bis heute treu. Zu Beginn stand Marco Valpiani mehrmals im Aufgebot des NLA-Teams, welches in der Saison 1998/99 gar den Schweizermannschaftsmeistertitel holte. Ab 2019 verzichtete GC aus Kostengründen auf eine Mannschaft in der NLA – bis Valpiani 2021 ein neues Team zusammenstellte. «Früher war es gang und gäbe, dass ein Verein ausländische Spieler für einzelne NLA-Einsätze einkaufte», erinnert sich Valpiani. «So liessen auch wir damals Spieler einfliegen, die ansonsten nichts mit dem Verein zu tun hatten.» Als Teammanager verfolgt er nun einen anderen Ansatz: Er holte junge Schweizer Talente wie Dimitri Steinmann oder Yannick Wilhelm zum GC. «Diese Spieler identifizieren sich mit dem Club und wirken deshalb auch nach aussen authentisch. Zudem übernehmen sie eine Vorbildfunktion für den GC Nachwuchs, sie sind Idole zum Anfassen.»

TEAMSPIRIT STEHT ÜBER ALLEM

Mit dem Aufbau dieser Mannschaft und in seiner Rolle als Teammanager möchte Marco Valpiani dem Sport etwas zurückgeben und diesen jungen Talenten das ermöglichen, was ihm selbst früher gefehlt hat: Unterstützung. «Ich übernehme eine Art Vaterfunktion, die Spieler sind schliesslich auch im Alter meines Sohnes», schmunzelt er. «Ich motiviere sie und stehe vor dem Vorstand für sie ein, wenn sie einmal einen Mist gebaut haben.» In technischen Belangen kann er den Jungen nichts mehr beibringen, vielmehr hilft er der Mannschaft als Mentor auf taktischer und psychischer Ebene. Der Teamspirit steht für ihn über allem. Deshalb begleitet er seine Schützlinge nicht nur zu den Spielen, sondern gerne auch mal zum Dinner und ins Zürcher Nachtleben.

DAS ZÜNGLEIN AN DER WAAGE

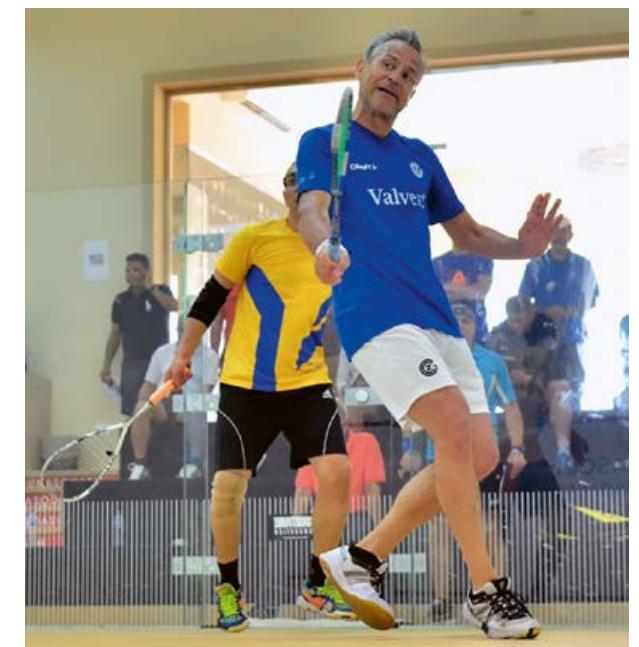
«Ohne unsere Gönner und Sponsoren ginge allerdings gar nichts», unterstreicht Valpiani. Er ist den Financiers im Hintergrund extrem dankbar. Das Engagement hat sich bereits in der ersten Saison ausgezahlt: 2021/22 wurde GC Squash Vize-Schweizermeister. Auch dieses Jahr qualifizierte sich das Team für die Playoffs und verlor im Halbfinal nur knapp mit einem sogenannten «losing draw», einem verlorenen Unentschieden. «Wir haben nun zwei Mal am Titel geschnuppert, in der kommenden dritten Saison hätten wir gerne unseren Namen auf dem Meisterpokal eingraviert», zeigt sich Valpiani zuversichtlich. Er wünscht sich für seine Mannschaft auch von der Zuschauertribüne etwas mehr Unterstützung. Zwar vermag das Team die Ränge bei Heimspielen bereits zu füllen, doch bei Auswärtsspielen und vor allem in den Playoffs wäre eine grössere Fanbase durchaus hilfreich. «Sie kann im entscheidenden Moment das Zünglein an der Waage sein», weiß Valpiani und betont, dass sich der Besuch einer NLA-Begegnung aus mehreren Gründen lohne. «Squash ist ein schneller Sport, da wird keinem langweilig», ist er überzeugt. «Zudem ist die Zuschauertribüne bei unseren Heimspielen für alle offen, der Eintritt ist gratis und wenn man nicht zu spät kommt, kriegt man auch noch ein paar Häppchen vom reichhaltigen Apéro-Buffet.»

AMBITIÖS UND KRISENERPROBT

Marco Valpiani kämpft für sein Team. Und er gibt nicht so schnell auf, das beweist er auch als aktives GC Squash Mitglied: Nachdem er den Sieg in den vergangenen Jahren im Finalspiel regelmäßig seinem Widersacher Giorgio Sorio vom Squashclub Royal Cham überlassen musste, bezwang er 2022 seinen

Erzrivalen und sicherte sich mit 58 Jahren den ersten Schweizermeistertitel im Einzel der Senioren. Durchhaltewillen braucht Valpiani auch in seinem Beruf: Als Produzent und Autor von Werbespots, Unternehmens-, Dokumentar- und Spielfilmen sind seine Erfahrung und seine innere Ruhe Gold wert. «Als Produzent eines Spielfilms ist man gut und gerne drei Jahre oder mehr mit dem Projekt <verheiratet>», so Valpiani. «Die Bezeichnung Filmproduzent tönt verlockender als es der Beruf tatsächlich ist. Während einem grossen Projekt wird alles von einem abverlangt. Es bleibt kaum Zeit für die Familie, Freundschaften kommen zu kurz und die menschlichen Qualitäten werden nonstop getestet.»

Heute realisiert Valpiani alle Projekte selbstständig über seine Produktionsgesellschaft Sehfeld Film. Zudem ist er am Start-up PRODUCER beteiligt, das eine Software entwickelt, die es Filmemachern vereinfacht, ihre Projekte zu bearbeiten und mit anderen zu teilen. Doch damit nicht genug: Marco Valpiani hat vor, ins Musikbusiness einzusteigen. Dazu hat er vergangenes Jahr ein CAS in Music Production begonnen. «Solche Herausforderungen halten mich jung», ist er überzeugt. Genau wie das Squashspielen. So plant er bereits seine eigene Teilnahme an der Europameisterschaft der Senioren im Herbst. «Im September darf ich in Hamburg erstmals in der Kategorie Ü60 antreten. Mal sehen, wie gut meine Chancen dann stehen», schmunzelt er. Pamela Schefer



Auf dem Court gibt Marco Valpiani immer Vollgas. // Bild zvg

HOCKEY UNION



Sportlich war die Reise an den Champions Cup nicht ganz so erfolgreich. Das Erlebnis, sich mit den Topteams aus Schweden, Tschechien und Finnland zu messen, war aber einer der Höhepunkte der Saison 22/23.

Bild Tobias Wagen



Hopp Schwiiz! Fleurop liefert jetzt
Schweizer Blumen.

Überraschen Sie jemanden mit blühender «Swissness»:
(Von März bis Oktober)

fleurop.ch

FLEURO P THE POWER OF FLOWERS

SCHWEIZER BLUMEN • FIORI SVIZZERI • FLEURS SUISSES

FLEURO P

Ups and Downs in der Saison 22/23

Die Saison 2022/23 war für GC Unihockey eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Nach dem Grosserfolg im Vorjahr, als das Team sowohl den Meistertitel als auch den Cupsieg gewinnen konnte, wurde als Saisonziel die «Mission Titelverteidigung» ausgerufen. Doch trotz vielversprechendem Start und einem ersten Platz in der Regular Season, konnte die Mannschaft ihre Ziele nicht erreichen.



Das Team schwört sich vor einem Playoff-Match gemeinsam auf das Spiel ein. // Bild Tobias Wagen

Die Meisterschaft begann vielversprechend. Das Team gewann seine ersten Spiele und konnte sich an der Tabellenspitze festsetzen. Doch im Laufe der Saison kam es immer wieder zu Schwankungen in der Leistung. Mal gewann die Mannschaft souverän, mal unterlag sie überraschend. Trotzdem stand GC Unihockey nach der Regular Season auf dem 1. Platz.

In den Playoffs traf das Team im Viertelfinal auf Alligator Malans. In einer spannenden Best-of-7-Serie konnte sich GC schliesslich im letzten Spiel durchsetzen. Doch im Halbfinal wartete mit Wiler-Ersigen ein weiterer schwerer Gegner. Jedes Spiel stand auf Messers Schneide und das alles entscheidende 7. Spiel entwickelte sich zu einem wahren Krimi. Obwohl die



Rücktritt einer der ganz grossen Figuren des Schweizer Unihockeys. Christoph Meier krönte seine letzte Saison als aktiver Spieler mit der Wahl zum zehntbesten Unihockey-Spieler der Welt. // Bild Tobias Wagen

Hoppers nach einem 0:3-Rückstand noch bis zum 3:3 ausgleichen konnten, war das Momentum am Ende doch nicht auf ihrer Seite und Wiler-Ersigen zog in den Final ein. Dort gewannen sie schliesslich auch den Schweizermeistertitel 2023.



Nach über sech Saisons als eine der grossen Teamstützen tritt Nationalspieler Tobias Heller vom Aktivsport zurück. // Bild Tobias Wagen

Auch im Cupfinal lief es dieses Jahr nicht besser für GC Unihockey. Das Team traf auf Floorball Köniz und verlor als Titelverteidiger letztlich doch deutlich mit 4:7. Trotz der Enttäuschungen in dieser Saison können die Verantwortlichen des GC Unihockey auch etwas Positives aus der Spielzeit ziehen. Die Mannschaft hat gezeigt, dass sie auch in schwierigen Situationen kämpfen und zusammenhalten kann. Ausserdem gab es auch in dieser Saison wieder einige junge Spieler, die sich weiterentwickelt haben und in der nächsten Saison eine wichtige Rolle in der ersten Mannschaft spielen werden.

Dennoch sollten die Niederlagen in dieser Saison den GC Unihockey daran erinnern, dass es im Sport keine Garantien gibt. Für die nächste Saison heisst es daher, konsequent weiterzuarbeiten und sich auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten. Eine wichtige Aufgabe wird dabei sein, die Lücken zu schliessen, die durch die Abgänge von einigen hervorragenden und verdienten Spielern entstehen werden. Es wird darum gehen, junge Talente zu fördern und zu integrieren, um eine schlagkräftige kompetitive Mannschaft aufzubauen. Dabei wird auch die Zusammenarbeit zwischen Trainerstab und Spielern eine wichtige Rolle spielen.

DAS ENDE EINER ÄRA

Christoph Meier, Tobias Heller, Claudio Laely und Daniel Steiger haben sich dazu entschieden, ihre erfolgreichen Karrieren bei GC Unihockey zu beenden. Simon Laubscher, Felix Haenle und Michael Haenle werden uns verlassen und ihre Unihockeyzukunft bei anderen Vereinen bestreiten.

Christoph Meier begann seine Karriere bei Bülach Floorball. 2008 wechselte er nach einer Saison mit Doppellicenz zum Grasshopper Club Zürich. Dort entwickelte er sich rasch zum Stammspieler und zuverlässigen Scorer. Mit seiner Übersicht und Dynamik prägte Christoph das Spiel der Grasshopper über Jahre. Er war eine der wichtigsten Stützen des Teams und ein Förderer junger Spieler, welche den Sprung in die erste Mannschaft schaffen wollten.

Christoph Meier ist der einzige Spieler der Grasshopper, welcher alle Titel auf dem Feld miterlebt hat. Er gewann mit dem GC die Meisterschaft im Jahr 2016 und 2022 und viermal den Schweizer Cup in den Jahren 2011, 2014, 2017 und 2022. Er war ebenfalls wichtiger Teil der Schweizer Nationalmannschaft und nahm an fünf Weltmeisterschaften (2014, 2016, 2018, 2021 und 2022) teil. In diesem Jahr wurde er auch von einem schwedischen Fachmagazin zum zehntbesten Spieler der Welt gekürt.

Meier zu seinem Rücktritt: «Es war nach all den Jahren eine sehr schwere Entscheidung für mich, da mir Unihockey spielen immer noch Spass macht. Doch ich möchte nun mehr Zeit mit meiner Familie verbringen. Ich bin stolz auf das, was ich mit GC und dem Schweizer Nationalteam erreicht habe. Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich bei GC, swiss unihockey, allen Fans und Zuschauern, meinen Freunden und natürlich bei meiner Familie für die Unterstützung und die wundervollen Jahre bedanken.»

Tobias Heller wechselte 2017 von den Kloten-Bülach Jets zu GC. Als Offensiv-Verteidiger spielte er im Team eine wichtige Rolle und trug mit seinen Leistungen massgeblich zu den Titelgewinnen bei. 2017 debütierte er für die Schweizer Nationalmannschaft und nahm an den Weltmeisterschaften 2018, 2021 und 2022 teil.

Claudio Laely begann seine Karriere bei UHC Alligator Malans und spielte seit 2017 bei GC sowie insgesamt 87-mal für die Schweizer Nationalmannschaft. Er nutzte die in der Schweiz abgebrochene Corona-Saison 2020/21 und wechselte auf Leihbasis für den Rest der Saison nach Schweden zu IBK Dalen.

Daniel Steiger kam nach einem zweijährigen Abstecher in Finnland 2016 zu GC Unihockey. Der Stürmer hat mit seiner Präsenz auf dem Feld viel zum Erfolg von GC beigetragen.

Simon Laubscher wird nach fünf erfolgreichen Saisons auf eigenen Wunsch zu seinem Heimatverein SV Wiler-Ersigen zurückkehren.

GC Unihockey hat entschieden, die Verträge von **Michael und Felix Haenle** nicht zu verlängern. Leider kann GC den Brüdern keine regelmässige Einsatzzeit garantieren, was für ihre Weiterentwicklung wichtig wäre. Beide Spieler durchliefen bei uns sämtliche Juniorenstufen und debütierten in der vergangenen Saison in der ersten Mannschaft.

Aber auch im Trainerstab wird es kommende Saison Veränderung geben. **Luan Misini**, der seit rund zehn Jahren als Trainer bei GC Unihockey tätig war und seine Mannschaft zu den grössten Erfolgen der Unihockey Sektion geführt hat, wird ab der nächsten Saison nicht mehr hinter der Bande stehen. Misini hat nicht nur massgeblich zur Entwicklung des Unihockeys bei GC beigetragen, sondern auch beeindruckende Titel gewonnen. Zwei Schweizermeistertitel, drei Cupsiege und drei Auszeichnungen als Trainer des Jahres zieren sein Palmares.



Erfolgscoach Luan Misini tritt als aktiver Trainer ins zweite Glied zurück, wird aber GC Unihockey weiterhin beratend zur Seite stehen. // Bild Tobias Wagen

Als Nachfolger von Luan Misini wurde kurz vor Weihnachten Nico Berlinger als neuer Trainer verpflichtet. Berlinger war zuvor Assistenztrainer unter Misini und befindet sich bereits in seinem zweiten Jahr in dieser Position im Fanionteam. Er ist ein ehemaliger GC Spieler und sieht es als grosse Herausforderung, in die Fussstapfen seines erfolgreichen Vorgängers zu treten. Dennoch reizt ihn diese Aufgabe und er ist hoch motiviert, das Amt des Headcoaches zu übernehmen.

Die Ära von Luan Misini als Trainer bei GC Unihockey endet, und es beginnt eine neue Phase für den Verein. Es ist eine Zeit des



Shootingstar im Nationalteam und bei GC. Noel Seiler wird an der ersten Lidl Prime League Award Night zum «Most Popular Player» der Saison gewählt. // Bild Tobias Wagen



MAXIMALE PERFORMANCE

Sika Pulastic® SPORTBÖDEN – DAS FUNDAMENT FÜR TEAMWORK, SPORTLICHE ERFOLGE UND HÖCHSTLEISTUNGEN.



SIKA AG
Zugerstrasse 50 · P.O. Box · 6341 Baar · Switzerland
Phone: +41 58 436 68 00
www.sika.com

BUILDING TRUST



Playoff-Stimmung in der Hardau. Nicht nur die Hotdogkurve zeigt, dass im Unihockey Stadionatmosphäre aufkommen kann. // Bild Tobias Wagen

Wandels und der Herausforderungen, aber auch der Möglichkeiten und des Potenzials. Misini hinterlässt ein beeindruckendes Erbe, und es wird interessant sein zu sehen, wie sich die Mannschaft unter der Führung von Nico Berlinger weiterentwickeln wird.

UND DER NACHWUCHS?

Die U21 und die U16 scheiterten in ihren Viertelfinals jeweils am HC Rychenberg. Beiden Teams gelang es zwar, den Favoriten in eine «Belle» zu bringen. Leider konnte aber keines als Sieger aus seiner Serie hervorgehen. Die U18 traf im Halbfinal auf Floorball Köniz. Das Team zeigte eine beeindruckende Performance, aber musste sich letztendlich dem Gegner geschlagen geben. Die Erfolge dieser drei Nachwuchsmannschaften von GC Unihockey in den Playoffs zeigen das enorme Potenzial und die Qualität der Nachwuchsförderung des Vereins. Die Spieler haben bewiesen, dass sie in der Lage sind, sich mit den besten Teams zu messen und wertvolle Erfahrungen auf dem Weg zu einer erfolgreichen Karriere zu sammeln.

«EINEN NACHFOLGER ZU FINDEN, WAR SCHWIERIG»

Vor acht Jahren hat Dario Pasquariello das Amt als Präsident von GC Unihockey von seinem Vorgänger Jörg Beer übernommen, jetzt hat er es seinem Nachfolger Frank Strobel übergeben – er bleibt aber als General Manager des NLA-Teams «in charge». GC INSIDER hat nachgefragt.

Sie haben das Präsidium an Frank Strobel abgegeben und sind aus dem Vorstand ausgetreten. Was hat zu den Änderungen geführt?
Dario Pasquariello: Ich habe nebst GC auch verschiedene Verbände präsidiert und habe den Entschluss gefasst, die vielen Ehrenämter abzugeben, um wieder mehr Freizeit zu haben. Das Präsidium von GC Unihockey ist aber mit viel Aufwand verbunden, weshalb es schwierig war, einen Nachfolger zu finden. Deshalb haben wir entschieden, die NLA vom Präsidium auszuklammern. Nun kümmert sich Frank Strobel als Präsident um alles, was nicht NLA ist, während ich als General Manager für die NLA zuständig bin.

Was sind Ihre Aufgaben als General Manager?
Ich habe dieses Amt auf Mandatsbasis übernommen. Hauptsächlich bin ich für die kommerziellen Belange unseres NLA-Teams verantwortlich. Längerfristig möchten wir mehr Einnahmen generieren. Dazu müssen wir auch im Sponsoringbereich besser aufgestellt sein. Außerdem werde ich den Sportchef Michael Zürcher als Sparringpartner bei Personalentscheiden unterstützen, so zum Beispiel, wenn ein ausländischer Spieler oder ein neuer Trainer verpflichtet werden soll. Und auch die Kommunikation werde ich im Bereich NLA übernehmen.



Dario Pasquariello konzentriert sich als General Manager auf das Fanionteam von GC Unihockey. // Bild zvg

Das klingt aber nicht so, als würden Sie kürzertreten ...
Doch, der Aufwand nimmt schon ab. Natürlich bin ich momentan noch mit der Übergabe beschäftigt. Aber danach werden alle Themen wegfallen, die die reine Vereinsorganisation betreffen, wie beispielsweise die Vorstandssitzungen, die Sponsorenpflege, Materialbesorgungen oder Mannschaftsanmeldungen. Dann wird sich zeigen, wie viel mehr Freizeit ich habe (lacht).

Sie haben die GC Sektion Unihockey 2002 mitgegründet. Wie hat sich die Sektion seither entwickelt?

Als wir in der NLA gestartet sind, hatten wir sehr zu kämpfen. GC Unihockey hat sich aber mittlerweile zu einem absoluten Spitzenverein entwickelt. Auch die Nachwuchsrekrutierung ist immer professioneller geworden.

Ihre Liebe zum Unihockey begann auf dem Feld. Was fühlt sich besser an: ein Sieg als Spieler oder als Funktionär?

Als Spieler fühlt sich ein Sieg sicher besser an. Aber auch in der Rolle eines Funktionärs ist ein Sieg schön, weil sich die vielen Stunden, die man in eine Mannschaft investiert hat, auszahlen.

Seit 2018 ist Ihr Daumenabdruck in der Zürcher Saalsporthalle verewigt: Sie wurden damals mit dem Sportpreis der Stadt Zürich in der Kategorie Sportförderung für Ihr Engagement im Unihockey ausgezeichnet. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Sie ist natürlich eine Anerkennung für meine jahrelange Arbeit. Es ist schön, wenn ein Engagement über die Sportgrenzen hinaus erkannt wird. Doch man sollte eine solche Auszeichnung auch nicht überbewerten.

Wie möchten Sie die NLA von GC Unihockey weiterentwickeln?
Ich möchte einen Schritt weiter Richtung Professionalität gehen.

Momentan hat die erste Mannschaft einmal in der Woche tagsüber Training – jeweils am Mittwoch. Unser Ziel ist es, zwei Trainings pro Woche untertags durchzuführen. So fällt ein weiteres Abendtraining weg, was für die Spieler mehr Lebensqualität bedeutet. Weiter möchten wir mehr Geld in die Spieler investieren, damit sie in ihren Berufen zugunsten des Sports kürzertreten können. Außerdem wollen wir die medizinische Betreuung intensivieren und die Videoanalysen von Spezialisten durchführen lassen.

Durch Ihren Wechsel zum General Manager erhoffen Sie sich mehr Zeit für anderes. Womit werden Sie die neu errungene Freizeit verbringen?

Mit Golf. Das ist mein grosses Hobby, das ich gerne intensiver ausleben möchte. Ich golfe besonders gerne in Andalusien, Spanien. Das wird nun öfter möglich sein.

Pamela Schefer

«DASS ICH NICHT DER GRÖSSTE BIN, NUTZE ICH ALS VORTEIL»

Für Unihockeyass Elia Seiler läuft es rund. In der vergangenen Saison spielte er erstmals für das NLA-Team von GC, wo er als blitzschneller Center für gefährliche Angriffe sorgte. Und an der U19-WM holte der ehrgeizige Sportler mit dem Schweizer Team die Silbermedaille. Im Interview mit GC INSIDER erzählt der 18-Jährige, was er für die Zukunft noch geplant hat.

Wie würdest du dich als Unihockeyspieler beschreiben?

Elia Seiler: Mein Spielstil ist schnell, ich bin ein guter Sprinter. Und da ich nicht der Grösste bin, möchte ich genau das zu meinem Vorteil nutzen und meine Schnelligkeit ins Spiel einfließen lassen. Zudem versuche ich stets, meine Schussqualitäten zu verbessern. Das zahlte sich zum Beispiel an der WM aus, wo ich einige Tore schiessen konnte.

An der WM habt ihr die Silbermedaille geholt. Mit welchen Gefühlen blickst du auf deine erste WM-Erfahrung zurück?

Kurz nach der Niederlage im Final stand die Enttäuschung im Vordergrund. Aber jetzt im Nachhinein blicke ich voller Stolz und Freude auf diesen Event zurück. In den vergangenen Wochen wurde mir erst richtig klar, was wir als Team erreicht haben. Ich bin stolz, dass ich das beste Juniorenunihockey der Welt miterleben durfte, und dass wir das erste Mal seit langem wieder eine Silbermedaille für die Schweiz holen konnten.

Wie war die Atmosphäre an der WM?

Die WM war in Dänemark, was nicht als Unihockeyland bekannt ist. Deshalb waren auch nicht so viele Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort. Umso mehr ist aufgefallen, dass wir auf riesige Unterstützung von Müttern, Vätern und Freundinnen und Freunden zählen durften. Dass wir an einer WM im Ausland vor so vielen eigenen Fans aus der Schweiz spielen durften, war ein grosses Highlight.

Im Final sah es lange gut aus, dann haben die Schweden den Sack zugemacht. Wie lief es für dich?

In der Vorrunde hatten wir gegen Schweden verloren und lagen schon nach zehn Minuten 3:0 im Rückstand. Deshalb haben wir uns vor dem Final vorgenommen, gerade in den ersten zehn Minuten voll dabei zu sein und den Gegnern dicht auf den Fersen



An der WM in Dänemark holte Elia Seiler mit dem U19-Team Silber. // Bild zvg

zu bleiben. Das hat sich bis zum dritten Drittel bewährt. Dann sind sie irgendwie davongezogen. Wir haben blöde Fehler gemacht, zum Beispiel einen Wechselsehler, und waren nicht mehr ganz bei der Sache. Gegen ein Team wie Schweden, das solche Qualitäten hat, geht das nicht.

Bei GC stehst du erstmals im NLA-Kader. Wie unterscheiden sich die Spiele in der NLA von den Matches an der WM?

Das Niveau der WM ist auf jeden Fall auf Augenhöhe mit der NLA. Technisch sind die jungen Spieler der Top-4-Nationen brillant, vielleicht sogar noch stärker als in der NLA. Aber das Körperliche ist in der NLA ganz klar auf einem anderen Level. Vor allem die Playoffs waren noch um einiges schneller und härter.

Und auf welcher Position spielst du im Normalfall?

Ehrlich gesagt ganz verschieden. Bei GC spiele ich Center, also Mittelfeld, an der WM war ich Stürmer. Das wechselt sich also ab, aber grundsätzlich würde ich mich als Center beschreiben.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Bei GC habe ich einen Zweijahres-Vertrag unterschrieben. In diesen zwei Jahren will ich mich bestmöglich weiterentwickeln. Dann möchte ich den Sprung vom Junioren- zum Herrenunihockey vollständig schaffen. Gerade körperlich möchte ich mit halten können. Und obwohl wir nächste Saison ein neues Team haben, möchte ich um den Meistertitel spielen. Denn die Qualitäten dazu hat unser Team.

Nadja Fitz

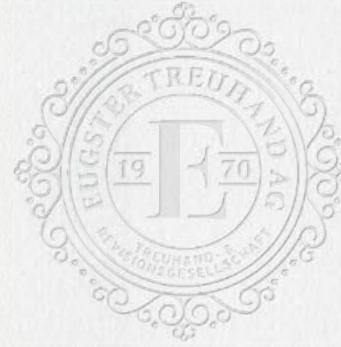
RENÉ DÜRLER, DER «MOTOR VON GC UNIHOCKEY»

René Dürler ist Teammanager der 1. Mannschaft und Vize-Präsident des Vorstands bei GC Unihockey. Auch an der Unihockey-WM der Männer, die 2022 in der Schweiz ausgetragen wurde, spielte er eine wichtige Rolle.

Anfang November fand der grösste Event der Schweizer Unihockeygeschichte statt: Die Weltmeisterschaft der Männer brachte die 16 besten Teams der Welt nach Zürich und Winterthur. Die Schweizer landeten schliesslich nach Schweden, Tschechien und Finnland auf dem vierten Platz. Mit von der Partie waren auch zahlreiche GC Männer: Headcoach Luan Misini als Assistenztrainer der Schweizer Nationalmannschaft sowie die Spieler Tobias Heller, Claudio Laely, Joël Rüegger, Christoph Meier, Paolo Riedi, Noël Seiler, Moritz Mock – und René Dürler. Letzterer stand zwar nicht auf dem Spielfeld, sorgte aber als Präsident des lokalen Organisationskomitees Zürich für einen reibungslosen Ablauf des Grossanlasses. Dass er für diesen Posten wie gemacht ist, bewies er bereits an verschiedenen Anlässen wie dem Unihockey Supercup, den er seit Jahren als OK-Präsident begleitet. René Dürler ist seit seinem 18. Lebensjahr fast lückenlos in irgendeiner Form in einem Verein oder OK tätig. So war er auch vor rund 12 Jahren im erweiterten OK des Swiss Cup Zürich, einem Weltklasse Kunstrturn-Event tätig. «Meine Frau Rahel und ich wollten uns dort engagieren, wo unsere Söhne ihren Hobbys nachgingen», erklärt René Dürler. «David und Dominic waren zuerst als Kunstrunner aktiv, bevor sie und Simon zum Unihockey wechselten.»

VOM ZUSCHAUER ZUR SCHLÜSSELPERSOHN

Schliesslich landeten alle drei Söhne bei GC. Als Rahel Dürler am Champions Cup 2014 zum ersten Mal das Catering übernahm, zog René Dürler mit und übernahm für GC Unihockey nach und nach das Koordinieren von Helfereinsätzen, das Organisieren von Anlässen und die Hallenverantwortung in der Hardau. 2019 wurde er zum Teammanager der ersten Mannschaft, wo auch sein Sohn David spielt. «Ich bin das Bindeglied zwischen dem Team und dem Vorstand und bin dafür zuständig, dass sich die Spieler voll und ganz auf den Sport konzentrieren können», erklärt Dürler. Das heisst, er hilft unter anderem beim Organisieren des Weihnachtssessens, reserviert die Carfahrten zu den Spielen, begleitet das Team zu den Matches, sorgt während des Spiels für ein ausgewogenes Buffet und Kaf-

**Ihr Begleiter und Berater –
authentisch, persönlich, kompetent**

EUGSTER TREUHAND AG
TREUHAND- & REVISIONSGESELLSCHAFT

Bettlistrasse 28
8600 Dübendorf


www.eutrag.ch

info@eutrag.ch
+41 44 801 66 66

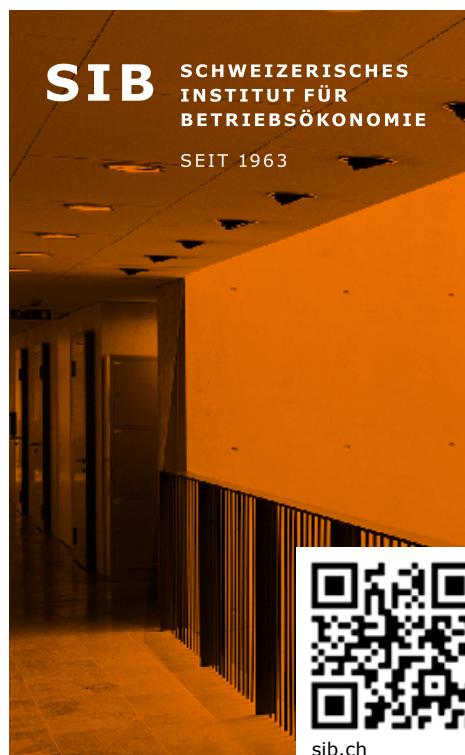
Crêpes sind auch nur Omeletten, die ihren Abschluss in Marketing gemacht haben.

Nebst dem Studium des Dipl. Marketingmanagers HF gibt es noch viele weitere spannende Weiterbildungen.

ZÜRICH
WINTERTHUR
LUZERN

**Finde jetzt heraus, welche
Weiterbildung zu dir passt!**

WWW.SIB.CH
043 322 26 66



SIB SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR BETRIEBSÖKONOMIE SEIT 1963


sib.ch

fee oder organisiert die Reise Anfang nächsten Jahres an den Championscup in Finnland. «Während Corona kam auch noch die Testerei dazu», erinnert er sich. Seit diesem Jahr ist Dürler als Vize-Präsident auch im Vorstand von GC Unihockey aktiv. «In dieser Position bin ich näher an den Informationen und habe einen besseren Überblick über die gesamte Sektion, wodurch ich auch besser Einfluss nehme auf die Weiterentwicklung von GC Unihockey, die mir sehr am Herzen liegt.»

ZWISCHEN ENTÄUSCHUNG UND ERFOLG

Dürler, der als Teamleiter innerhalb der Systemtechnik bei der CSS tätig ist, organisiert gerne. Als sich vor zwei Jahren abzeichnete, dass die WM 2022 in die Schweiz kommt, war ihm klar, dass er seinen Teil zum Event beitragen möchte. «GC Unihockey wurde die Zuständigkeit für die Helfereinsätze und die Verpflegung übertragen, weshalb meine Frau schliesslich das Catering und ich das OK-Präsidium übernahm», so Dürler. Nach der langen Vorbereitungszeit sei es ein sehr emotionaler Moment gewesen, als endlich der erste Ball gespielt wurde. «Das war der Lohn für die intensive Arbeit im Vorfeld», meint er mit einem Blick zurück. Dass sich die Schweiz schliesslich mit dem 4. Platz begnügen musste, habe schon weh getan. «Dass die Schweden einmal mehr Weltmeister geworden sind, lag aber auf der Hand, wenn man bedenkt, dass sie fast viermal so viele Spieler haben, den Stock doppelt so viel in der Hand halten und ihnen eine viel bessere Infrastruktur zur Verfügung steht.», räumt der 54-Jährige ein. Organisatorisch gesehen, sei die WM

jedenfalls ein Erfolg gewesen. «Es ist an jedem Anlass so, dass man am Tag X noch gewisse Dinge korrigieren und an einzelnen Schrauben drehen muss», weiss René Dürler. «Doch im Grossen und Ganzen hat alles wunderbar geklappt.»

VON DER HALLE IN DEN SCHNEE

Vorstandsmitglied Ivo Walker nennt René Dürler den «Motor von GC Unihockey». Dürler ist zu einer unverzichtbaren Grösse von GC geworden, obwohl er selbst nie Unihockey gespielt hat. «Ich hatte tatsächlich noch nie einen Stock in der Hand», lacht er. In jungen Jahren spielte er Handball beim HC Bülach. Heute verbringt er seine Freizeit am liebsten auf dem Stand-up-Paddleboard, dem Bike, den Langlaufskiern, beim Schneeschuhlaufen oder beim Wandern. «Unsere Wochenenden sind während der Unihockeysaison von August bis April zwar immer sehr voll, je nach Durchführungsort lassen sich die Auswärtsspiele der ersten Mannschaft aber gut mit einer Schneeschuhwanderung verbinden», so der gebürtige Bülacher. Seine Söhne begleiten ihn und seine Frau dabei nur noch selten. «Sie sind mittlerweile alle über 20 Jahre alt und flügge.» Wird er sich von GC Unihockey verabschieden, wenn sein Sohn David GC eines Tages verlassen wird? «Entscheidend ist, ob ich mich jeweils im Sommer auf den Saisonstart freue oder nicht – und im Moment ist diese Freude ungebrochen», verrät Dürler. «Und ohnehin möchte ich mindestens das Jahrzehnt vollmachen, und das ist erst in zwei Jahren der Fall.»

Pamela Schefer



René Dürler blickt mit seiner Frau Rahel auf eine erfolgreiche WM-Organisation zurück. // Bild René Dürler

**GC
RUGBY**



Alle drei erfolgreichen GC Rugbyteams vereint auf einem Bild anlässlich der Playoff-Halbfinals auf ihrem Homeground bei der Saalsporthalle in Zürich.
Bild Stephan Koeferli



**SEIT 1987
AUF DEM
PLATZ**

*Unsere Mannschaft
konzipiert und realisiert
Kommunikation.
Online und gedruckt.*

medienwerkstatt ag
agentur · druckerei
steinackerstrasse 8, 8583 sulgen
sulzerallee 59, 8404 winterthur
www.medienwerkstatt-ag.ch

Double-Champions schreiben Geschichte

Beide Männerteams und das Frauenteam starteten sehr ambitioniert in die neue Saison 2022/23. Die Ziele waren klar: noch besser abzuschneiden als im Vorjahr mit einem Final- und zwei Halbfinalplätzen. Das gelang den Männern mit einem historischen Doppelsieg in beiden Ligen, während die Frauen erneut den Halbfinal erreichten.



Ein wunderbarer Finaltag, an den sich GC Rugby immer gerne erinnern wird: Doppel-Schweizermeister. // Bild Stephan Koeferli

SAISONRÜCKBLICK FRAUEN

Die GC Rugby Valkyries starteten mit einem neuen Trainer und einer Reihe frischer Spielerinnen in die neue Saison. Mit dem festen Vorsatz, in der Liga wieder konkurrenzfähig zu sein und – mit den Playoffs im Hinterkopf – die nötigen Siege einzufahren. Der erste Gegner war stark und erfahren: Luzern Dangels – der Meister der letzten Saison. Nach einem harten Kampf in der ersten Halbzeit und dem Verlust einer Spielerin durch eine Kopfverletzung, war die Entscheidung der Kapitäninnen, das restliche Spiel «uncontested» zu bestreiten, in Anbetracht der Umstände weise. Mit viel Trainingszeit und starkem Siegeswillen reisten die Damen zum zweiten Spiel gegen Entente Mermigans

nach Palézieux. Nach einigen erfolgreichen Tries hoffte das Team, die Führung zu behalten, umso enttäuschender war es letztlich, das Spiel mit nur einem Punkt Differenz zu verlieren.

Die GC Valkyries fanden ihre Motivation und ihren Willen aber schnell wieder, was zu zwei Siegen gegen die Basel Birds und Albaladejo führte. Ein gelungener Abschluss der ersten Saisonhälfte! Nichtsdestotrotz hatte das Team im Herbst mit mehreren unangenehmen Kopfverletzungen zu kämpfen. Ein Vortrag von Fiona Reifler von SkillLab zum ernstzunehmenden Thema Gehirnerschütterungen wurde sehr geschätzt und bestätigte uns einmal mehr, wie wichtig Krafttraining zur Sensibilisierung und Vorbeugung ist.



Unsere neue Powerfrau in der vordersten Reihe: Marion Gaillard geht energisch ins Tackling. // Bild Doddsie Photo

Obwohl die GC Rugby Valkyries nach der Winterpause dank der wöchentlichen #strongertogether-Trainingseinheiten von Skill-Lab mit noch stärkeren Quads und Bizeps zurückkehrten, verzeichneten sie aufgrund mehrerer Verletzungen, u. a. auch der beiden Mannschaftskapitäninnen, einen schwachen Start. Nach einem knappen Sieg gegen CERN/Avusy wurde danach leider jedes Spiel der Rückrunde verloren. Trotzdem belegten die Damen am Ende den vierten Platz und sicherten sich damit einen Platz in den Playoffs! Der Halbfinal war erneut ein harter Kampf gegen die Dangels in Luzern. Unsere Valkyries kämpften um jeden Meter und hielten bis zum letzten Spielzug mit, mussten sich aber schliesslich deutlich geschlagen geben.

Eines können die GC Valkyries aus dieser Saison aber auf jeden Fall mitnehmen: Den Glauben an das eigene Können und die Stärke des Teams! Seid stolz auf das Erreichte und strebt mit jedem Spiel eine bessere Leistung an! Neben den Spielen gab es im Laufe der Saison einige wichtige Teambuilding-Massnahmen, wie z. B. eine unglaubliche Reise nach Rom Ende Februar 2023 mit dem Besuch des Sechs-Nationen-Spiels Italien gegen Irland. Darüber hinaus sorgten einige lustige Geburtstagsfeiern, ein Teamschwimmen in der Limmat sowie verschiedene gemeinsame Wanderungen und Abendessen für gute Stimmung – und last but not least die eine oder andere Party an der Langstrasse!

SAISONRÜCKBLICK MÄNNER

Das Ende der Saison 2021/22 hatte uns Lust auf mehr gemacht. Unsere 1. XV verlor im Playoff-Halbfinal, während unsere 2. XV im Final der Excellence A eine bittere Niederlage einstecken musste. Eine Saison ohne Trophäe war für GC Rugby in den letzten Jahren eine Seltenheit und wir wollten das nicht wieder-

holen. Wir begannen mit dem schon zur Tradition gewordenen Freundschaftsspiel vor der Saison gegen unseren Nachbarn RC Basel. Wir legten los mit der Entschlossenheit der aus der letzten Saison eingespielten Mannschaften, dazu brachten sich die Neuzüge sofort bestens in beide Teams ein – GC Rugby war bereit für eine besondere Saison!

Es begann mit Auswärtsspielen gegen Hermance RC und Yverdon RC, den Titelverteidiger. Unsere beiden Teams kämpften und siegten mit Herz und Leidenschaft – ein klares Statement unserer Ambitionen für die ganze Schweizer Rugbyliga! Als nächstes ging es zum RC Nyon, einem starken Gegner, gegen den unsere 1. XV seit mehr als einem Jahrzehnt auswärts nicht mehr gewonnen hatte. Dass diese Saison etwas Besonderes werden könnte, zeigte sich in den zwei Siegen aus zwei schwierigen Spielen. Die Stärke der jungen, aber mit erfahrenen Spielern gespickten Mannschaft bewies sich auch in einer schwierigen Phase mit weniger Spielern aufgrund von Verletzungen Ende 2022. Aber mit ihrem unbändigen Willen, sich in jeder Situation zu beweisen, brachten unsere Männer weitere Siege nach Hause. Beide Teams beendeten die erste Saisonhälfte jeweils als Tabellenerster in der LNA und in der Excellence A, eine absolut fantastische Leistung!

Die lange Winterpause brachte keine Zeit zum Ausruhen. Um sich weiter zu verbessern und in der zweiten Saisonhälfte an die hervorragenden Ergebnisse anschliessen zu können, wurde ungeachtet des kalten und nassen Wetters hart trainiert. Abgesehen von der unglücklichen Cup-Niederlage gegen Genf Anfang März 2023 zeigten sich die Teams im Frühjahr effizienter und zielstrebiger denn je. Unterstützt von Spielern, die von Verletzungen zurückkehrten, starteten beide Mannschaften mit fünf Siegen in die Rückrunde – eine erstaunliche und fast schon sensationelle Leistung, mit der beide ihre jeweilige Liga-Spitzenposition weiter festigten. Schon vor dem letzten Match der regulären Saison hatten beide GC Teams ein Playoff-Halbfinal zu Hause erreicht und damit ein Kunststück wiederholt, das in der letzten Saison zum ersten Mal gelang.

Im Mai bereiteten sich alle auf den Endspurt vor, jedes Training diente dazu, die letzten Schwachstellen im Spiel zu beseitigen. Ein riesiges Heimpublikum feuerte beide Teams zu dominanten Halbfinal-Siegen und damit zum Einzug in die Playoff-Finals an. Unsere 2. XV traf auf Lausanne UC, die einzige Mannschaft, gegen die sie in dieser Saison verloren hatte, unsere 1. XV auf den Titelverteidiger Yverdon. Mehr als 130 Leute fuhren mit nach Yverdon und sorgten dort für ein Heimspiel-Feeling. Mit der Unterstützung der Fans, die jeden Lauf, jedes Tackling und jedes



Die Backline hat in dieser Saison eine entscheidende Rolle beim Knacken der gegnerischen Verteidigungen gespielt.

// Bild Darius Lehmann

Gedränge bejubelten, konnten beide Teams knappe Siege erringen. Ziel erreicht, Geschichte geschrieben! Zum ersten Mal seit Vereinsgründung haben beide Herrenmannschaften ihre jeweiligen Ligen gewonnen – eine fantastische Leistung, die den GC Teamspirit perfekt widerspiegelt: Zusammenhalten, um zu gewinnen. Unsere 1. XV ist zudem die erste Mannschaft in der jüngeren Schweizer Rugbygeschichte, die den LNA-Wettbewerb ungeschlagen gewonnen hat.

Nachdem wir unsere Ziele für die Saison 2022/23 mehr als erreicht haben, geht es nun in die verdiente Sommerpause. Außer für diejenigen, die mit GC Rugby im Juli noch die Swiss Super 7s Trophy zurückholen wollen, um eine wunderbare Saison zusätzlich zu krönen!



Riesiger Jubel bei unserer 2. XV nach dem hart erkämpften Sieg im Finale gegen Lausanne UC. // Bild Romain Malouvier

«RUGBY VEREINT SO VIELES, WAS MIR WICHTIG IST»

Simone Small spielt seit 15 Jahren Rugby beim Grasshopper Club Zürich. Nun tritt sie kürzer: Zuerst hat sie ihren Rücktritt aus dem Nationalteam gegeben und im Sommer 2022 das Captain-Amt bei GC abgegeben. Der GC INSIDER hat mit ihr über ihre Beziehung zu Rugby, ihre Erfolge und ihre Zukunft gesprochen.

«Was mir das Rugby bedeutet? Das ist gar nicht so einfach zu beantworten.» Simone Small ist studierte Politikwissenschaftlerin, 35 Jahre alt und spielt schon fast ihr halbes Leben lang Rugby. «Rugby ist für mich nicht einfach nur ein Sport und ein Ausgleich zum Arbeitsalltag. Das Spiel vereint so vieles in sich, was mir wichtig ist.» Zu nennen sei zuallererst das Offensichtliche: Rugby ist Kampf und Kraft, ein Ort, an dem man an die Grenzen geht, alles gibt, sich selber spürt. Aber, was Laien häufig übersehen: Rugby ist kein wilder, unkontrollierter Sport. Im Gegenteil: Das Spiel lebt von Taktik. Gleichzeitig sind Disziplin und gegenseitiger Respekt zentrale Elemente, auf die grosser Wert gelegt wird.

Gewinnen kann man beim Rugby, wie in jedem Teamsport, nur zusammen. «Das gemeinsame Erlebnis, der totale Einsatz und nicht zuletzt der Dreck schweissen zusammen.» Dabei machen die starken Bande nicht an den Clubgrenzen halt. Während man auf dem Feld bis zum Umfallen kämpft, alles gibt für den Sieg, ist die dritte Halbzeit nach dem Schlusspfiff genauso wichtig wie der Match selbst. Es gehört ganz selbstverständlich dazu, dass die Heimmannschaft ein Barbecue offeriert und dass gemeinsam angestossen wird. «Rugby ist Gemeinschaft, Freundschaft und Familie. Da spielt es keine Rolle, ob jemand für GC, Basel, Luzern oder Genf spielt.»

Mehr noch: Mitte September 2022 hat Simone im Tessin bei schönstem Sonnenschein geheiratet. Finlay heisst der Glückliche. Selbstverständlich ist er Rugbyspieler, ebenfalls beim Grasshopper Club Zürich.

AUSTRALIEN ALS START, ENGLAND ALS HIGHLIGHT

Angefangen hat alles vor gut 15 Jahren während ihres Austauschjahrs in Australien. Hier kam sie zum ersten Mal mit Rugby in Kontakt. Losgelassen hat sie der Sport seither nicht mehr. Zurück in der Heimat startete sie ihre Karriere beim Grasshopper





WIR SIND AUCH REKORDMEISTER.



210+ ADC Awards
1 × Grand Prix



3 × Werber des Jahres



15 × Cannes Löwen

WIRZ

Und noch ein paar Effies, Edis, Clios und D&Ads mehr.
Aber wir wollen nicht unnötig angeben.

Wirz Group AG | Uetlibergstrasse 134b | 8045 Zürich
+41 44 457 57 57 | group@wirz.ch | www.wirz.ch

Club Zürich (damals: Rugby Club Zürich) und gehörte fortan – zuerst als «einfache» Spielerin, später als Captain – zum Frauenteam, das während zehn Jahren die Schweizer Liga dominierte und Meistertitel um Meistertitel feierte. Dank ihrer Leistungen wurde Simone schon sehr bald für das Schweizer Nationalteam nominiert, sowohl im Rugby Union (15er-Rugby), wie auch im 7er-Rugby. «Highlights in dieser Zeit waren mit GC sicherlich die verschiedenen Schweizermeistertitel, von denen jeder einzelne speziell war», erinnert sich Simone. «Und mit der Nati haben wir uns einmal für das Top12-Turnier qualifiziert, an dem die besten Nationen Europas aufeinandertreffen. So standen wir eines schönen Tages tatsächlich dem englischen Team gegenüber, dessen Spiele wir sonst nur am Fernseher verfolgen. Da trafen zwei Welten aufeinander, und der Klassenunterschied liess uns gnadenlos untergehen. Trotzdem war es ein unglaublich tolles und unvergessliches Erlebnis.»

DIE NÄCHSTE GENERATION ÜBERNIMMT

Nun tritt Simone kürzer. Vor einem Jahr hat sie sich aus der Nationalmannschaft zurückgezogen, im Sommer hat sie auch das Captain-Amt bei GC abgegeben. «Ich war immer sehr stolz, die Schweiz vertreten zu dürfen. Als ich gemerkt habe, dass ich nicht ewig Bestleistungen erbringen werden kann, habe ich begonnen, mich mit dem Rücktritt auseinanderzusetzen. Mein Motto war schon immer <ganz oder gar nicht>, sagt Simone, die damit jüngeren Spielerinnen Platz gemacht hat. «Die stete Erneuerung eines Teams ist schliesslich ein ganz natürlicher und auch wichtiger Prozess. Und ich persönlich hatte immer das Ziel, eines Tages aus eigenen Stücken zurückzutreten, statt aufgrund einer Verletzung oder weil ich nicht mehr aufgeboten werde. Das habe ich geschafft.»

Bei GC hatte Simone das Captain-Amt während zehn Jahren inne – mit allen Hochs und Tiefs, wie sie hinzufügt. Die Weitergabe des Amts hat sie bereits vor zwei Jahren in die Wege geleitet, indem sie den Aufbau eines Leadership-Teams initiiert hat. «Dies hat es uns erlaubt, die zahlreichen Aufgaben auf verschiedene Schultern zu verteilen. So ging die Führungsverantwortung kontinuierlich und sehr natürlich auf jüngere Spielerinnen über. Der grosse Bruch wurde verhindert.»

Als Spielerin bleibt Simone GC weiterhin erhalten. Und sie hat längst nicht genug: «Es wäre natürlich genial, wenn wir, nach über zehn Jahren, endlich wieder einmal den Schweizermeistertitel gewinnen würden.» Dafür will sie auch weiterhin einen wichtigen Part im Team übernehmen. Führen sollen andere,



Simone will endlich wieder einmal den Schweizermeistertitel holen. // Rita Vollenweider

aber mit ihrer grossen Erfahrung wird sie weiterhin eine wichtige Stimme und Ansprechperson für junge Spielerinnen bleiben.

Doch auch neben dem Feld bleibt sie aktiv, setzt sich für Sport und die nächste Generation ein. Einerseits engagiert sie sich im nationalen Verband «Suisse Rugby» als Präsidentin der Development-Kommission. In dieser Funktion trägt sie mit Ideen und Konzepten dazu bei, mehr Kinder und Jugendliche für den Sport zu gewinnen sowie junge Spielerinnen und Spieler in den Vereinen zu halten und an den Sport zu binden.

Andererseits ist sie beruflich als Leiterin des Sportbereichs einer gemeinnützigen Stiftung tätig. In diesem Rahmen unterstützt sie Bewegungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche, für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen, die einen erschwerten Zugang zu sportlichen Angeboten haben, sei dies aufgrund gesellschaftlicher oder finanzieller Benachteiligungen oder auch aufgrund körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen. Zusätzlich fördert die Stiftung talentierte Jugendliche, um ihnen den Sprung in den Leistungssport zu ermöglichen.

Wir sehen: Trotz ihres Kürzertretens gehen Simone die Aufgaben nicht aus. Der Sport und das Rugby brauchen Simone. Und Simone braucht das Rugby. Nach einem langen Gespräch hat sich der Eindruck verstärkt, dass sich der Sport bei Simone durchs ganze Leben zieht. Hobby, Beruf, Freundschaften, erweiterte Familie, Lebenspartner. Was ihr das Rugby bedeutet? Offensichtlich nicht weniger als die Welt.

Maurice Desiderato

GC BASKETBALL



Sie repräsentieren GC Basketball erfolgreich:
Unser NLB-Team mit Nico Dohnke, Neven Kljajic,
Andrea Mäusli, Nils Wachsmuth, Nicolas Hulliger,
Mario Gull (Captain), Michael Soares Leite, Malik
Bajo, Teammanager Toni Tsianakas, Headcoach
Luka Stiplosek, Assistant Coach Nemanja Kovacevic,
Loris Niederöst, Andrea Clemente, Leroy Opplicher,
Armando Choque, Ndzie Louis Bengono, Chris
Palatsidis, Nikola Mladenovsky (v. l.).

Bild Franca Quaglia



Balgrist

Universitätsklinik

Wir sind gerne für Sie da.

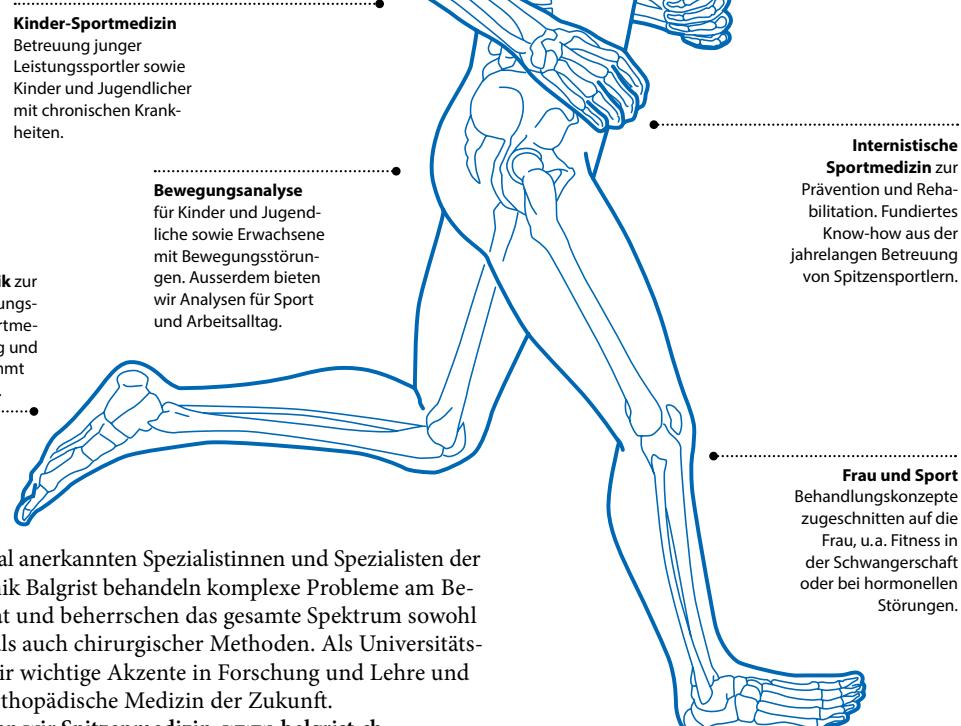
Von Kopf bis Fuss

Mit Sportmedizin, Leistungsdiagnostik und einem spezifischen Angebot für Frauen bieten wir eine optimale Unterstützung sowohl für Freizeit- als auch Leistungssportlerinnen und -sportler – aus unterschiedlichsten Disziplinen und für alle Altersklassen.

Kinder-Sportmedizin
Betreuung junger Leistungssportler sowie Kinder und Jugendlicher mit chronischen Krankheiten.

Leistungsdiagnostik zur Ermittlung der Leistungsfähigkeit, breite sportmedizinische Abklärung und Beratung – abgestimmt auf das Trainingsziel.

.....



Die international anerkannten Spezialistinnen und Spezialisten der Universitätsklinik Balgrist behandeln komplexe Probleme am Bewegungsapparat und beherrschen das gesamte Spektrum sowohl konservativer als auch chirurgischer Methoden. Als Universitätsklinik setzen wir wichtige Akzente in Forschung und Lehre und gestalten die orthopädische Medizin der Zukunft.

Für Sie betreiben wir Spitzensport. www.balgrist.ch

Weitere Informationen:



365 Tage
Für alle GC-Mitglieder aus allen GC-Sektionen

GC Basketball boomt auf allen Ebenen

Wir sind stolz darauf, eine sportlich sehr erfolgreiche Saison absolviert zu haben und dabei dem Basketballsport in Zürich ein vielfältiges Angebot bieten zu können. Dank anhaltendem Mitgliederzuwachs konnten erneut zahlreiche Teams angemeldet werden: bei den regionalen und interregionalen Jugendmeisterschaften, vier bei den nationalen Meisterschaften, vier bei den Juniorinnen und eines bei den Senioren, dazu kommt die «ausverkaufte» Gruppe Maxi Basket.



Das erfolgreiche GC Polysport Camp mit Coaches, Fussballern und Basketballern. // Bild Kunturi

GC BASKETBALL AKADEMIE

Die GC Basketball Akademie bietet dem Zürcher Nachwuchs jedes Jahr ein reichhaltiges Basketballprogramm, mit Wettkampfmannschaften von U10 bis U22 bei den Herren und von U14 bis U22 bei den Damen. Nach vielen Jahren ist GC zurück in der U10-Kategorie und auch ein Juniorenteam wurde für die U10-Probasket-Meisterschaft gemeldet. Mit grosser Freude unter der Leitung von Trainer Christian Araya, der schon seit

vielen Jahren bei GC ist und sich schon immer für die Entwicklung der jüngeren Spielerinnen und Spieler eingesetzt hat.

Um das Angebot abzurunden, werden in allen Schulferien Camps angeboten, in denen die Jugendlichen die Möglichkeit haben, den ganzen Tag über Spass zu haben und zu trainieren. Im Februar 2023 nahm GC Basketball zum ersten Mal am Polysport-Camp der Fussball Sektion teil, wobei ein Tag ganz dem Basketball gewidmet war und einige Spieler der NLA-Fussballmannschaft





Das HU10-Team mit Coach Christian (rechts) und Coach Konstantinos (links). // Bild zvg

und der NLB-Basketballmannschaft mitmachten. Die Kinder konnten mit den erwachsenen Spielern trainieren und sich Autogramme von ihren Lieblingen holen.

Die GC Basketball Akademie engagiert sich schon seit vielen Jahren in der Ausbildung und legt dabei grossen Wert auf die

Rekrutierung und Ausbildung von Trainern. Um den Jugendbereich zu fördern, wurden U14-, U16- und U18-Pools eingerichtet, in denen die Spielerinnen und Spieler trainieren und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können und je nach Verbesserung an regionalen, interregionalen und nationalen Meisterschaften teilnehmen können. Eine wichtige Partnerschaft mit weiterführenden Sportschulen und Sportgymnasien ermöglicht es talentierten Spielerinnen und Spielern, die in Zürich bleiben wollen, ihre Ausbildung fortzusetzen und gleichzeitig ihr Basketballniveau zu verbessern, indem sie in GC Teams spielen.

Die Akademie hat eine sehr erfolgreiche Saison hinter sich. Nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch in der gesamten Organisation. In dieser Saison hatten wir mehrere Teams, die auf nationaler Ebene (HU16, HU18 und HU23) und auf der regionalen Ebene Probasket (U10, U12, U13, U14 und U16) angetreten sind.

Discovery Bronze und Silber: Die Discovery-Teams haben dreimal pro Woche trainiert und bereiteten sich auf die Teams der nächsten Saison vor (U12 oder U14). Die Trainer Christian Araya und Nicola Franco haben ihnen alle grundlegenden Fähigkeiten beigebracht, die auf Wettkampfniveau erforderlich sind. Wir freuen uns darauf, diese jungen Spielerinnen und Spieler in der nächsten Saison in den blau-weißen Farben spielen zu sehen.



Das HU18-Team kämpfte in zwei Ligen für GC und seine Weiterentwicklung. // Bild Franca Quaglia



Das HU16-Team spielte erfolgreich in der nationalen U16-Meisterschaft und qualifizierte sich für die Viertelfinals. // Bild Franca Quaglia

HU18Nat: Unsere U18Nat-Jungs hatten dieses Jahr eine sehr arbeitsreiche und harte Saison. Sie traten in der U18Nat- und 1LN-Liga an. In dieser Saison haben wir die junge U18-Mannschaft in einen ernsthaften Trainings- und Spielprozess eingeführt, den sie benötigen wird, wenn sie in unsere erste Seniorenliga aufsteigt. Wir qualifizierten uns für die Play-offs, verloren aber leider in der ersten Runde gegen das Tessiner Team Mendrisiotto. Die meisten Spieler bleiben in der nächsten Saison immer noch in der Altersklasse U18, daher glauben wir, dass wir im nächsten Jahr bessere Ergebnisse erreichen werden. In diesem Jahr stand das Ergebnis nicht im Vordergrund. Die Spieler haben sich individuell weiterentwickelt, was für sie und auch für uns als Verein ein schöner Erfolg für die Zukunft ist. Wir möchten Spieler aus unserer Akademie ausbilden, die in nächster Zeit in der Lage sein werden, unsere erste Mannschaft zu repräsentieren und stolz auch das blau-weiße Trikot zu tragen. Wir freuen uns bereits auf die nächste Saison.

HU16Nat: Das GC U16-Team tritt auf nationaler Ebene an. Von Woche zu Woche machten die Spieler und das Team im Laufe der Saison Fortschritte und schafften es schliesslich in die Top 8, also ins Viertelfinal der nationalen Meisterschaft. Das ist ein grosser Erfolg, wenn man bedenkt, dass sie die jüngste Mannschaft der Liga waren.

HU14 Inter: Wir können stolz verkünden, dass unsere U14-Mannschaft erfolgreich um den Einzug ins Schweizer Nationalfinal-Turnier gekämpft hat. Die Spieler haben in den letzten beiden Saisons unter der Führung von Cedric Bonga enorme Fortschritte gemacht und diese Saison werden sie für all das belohnt. In diesem Team haben wir auch einige Talente, die für die Schweizer Nationalmannschaft interessant sind, und wir hoffen nur, dass sie ihre Entwicklung fortsetzen und die Gelegenheit bekommen, in Zukunft die Farben der Schweiz zu vertreten. Sie tragen bereits stolz das GC Trikot und repräsentieren unseren Verein auf eine sehr positive und sportliche Art und Weise.





Die HU14 Inter qualifizierte sich für die Final4 und spielte um den Titel. // Bild zvg

Nachdem das U14-Team im Finale Ost den 2. Platz belegt hatte, nahm es am Final Four um den nationalen Titel teil, wo die GC Basketballeiter letztendlich den 4. Platz bei der Schweizer Meisterschaft belegten. Das Ganze war eine grossartige Erfahrung für die Spieler und Trainer, die hoch motiviert sind, es in der nächsten Saison noch besser zu machen.

HU10-HU12: Das Hauptziel der U12- und U10-Mannschaften bestand darin, allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, Spass an den Spielen zu haben und gleichzeitig zu lernen, wie man als Team zusammenarbeitet, um so ein positives Erlebnis zu schaffen. Wenige der hervorgehobenen pädagogischen Ziele bestehen darin, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Freude an der Bewegung zu erleben und durch diesen Prozess Freundschaften zu schliessen und Gruppen mit Menschen zu bilden, mit denen sie Kontakt aufnehmen, interagieren und hoffentlich in einer gesunden und geschützten Umgebung heranreifen können. Durch die Übernahme spezifischer Prinzipien und Sportwerte wird Fairplay gefördert und junge Sportlerinnen und Sportler werden zur Kommunikation und zum gegenseitigen Kennenlernen ermutigt.

Die U12 nahm teil und gewann schliesslich die Probasket-Meisterschaft und erreichte das Halbfinale des SBL Cup Mini 2023. Die U10 machte grossartige Erfahrungen durch die Teilnahme am Mini Cup und den Mini-Turnieren. Dabei erfolgte die Betreuung von rund vierzig jungen Sportlern während der Mannschaftsgruppentrainings.



Die jungen Champions vom GC HU12-Probasket-Team. // Bild zvg

Diese Spiele stellen für Kinder einen hervorragenden Anreiz dar, den Basketballsport zu entdecken, indem die Kinder sich intensiver mit dem Prozess befassen, wobei die gebotenen Vorteile lebenslang anhalten können. Das Ziel ist nicht das Endergebnis, sondern vielmehr das Erlernen der Grundprinzipien des Basketballs und die Unterstützung der Kinder bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmalen sowie der Stärkung ihres Selbstvertrauens.

Luka Beks, Headcoach und GC Herren Wildcats Coordinator

VIELE NEUE GC LADY WILDCATS

Unsere Akademie blickt auf eine weitere erfolgreiche Saison bei unseren Lady Wildcats zurück. In den Kategorien U14 und U16 haben sich zwei tolle Mädchenteams entwickelt. Beide sind für ihre Altersklasse noch extrem jung und haben grosses Potenzial für die Zukunft. Unsere U14-Ladies haben auch am Final Four von ProBasket teilgenommen. Fürs Weiterkommen reichte es zwar noch nicht, aber unsere Mädchen haben toll gekämpft und wertvolle Erfahrungen für die Zukunft gesammelt. Stolz sind wir auch auf die vielen Neuzugänge in der vergangenen Saison. Inzwischen trainieren so viele Frauen und Mädchen bei GC Basketball, dass wir in der kommenden Saison voraussichtlich in allen Jugendkategorien Teams stellen können.

Und nicht zuletzt freuen wir uns über die mit Baden Basket 54 geschlossene Zusammenarbeit. Diese erlaubt es uns, dass bei uns ausgebildete Spielerinnen mit dem NLB-Team von Baden

auch auf höchstem nationalen Niveau spielen und trainieren können. Gleichzeitig können Spielerinnen von Baden in den Jugendteams der GC Basketball Akademie trainieren und spielen. Dieser Austausch hat in der letzten Saison bereits bestens funktioniert und soll in Zukunft noch ausgebaut werden.

Jurji Lambrecht, Headcoach und GC Lady Wildcats Coordinator

NLB-HERREN IM PLAYOFF-HALBFINAL

Das diesjährige Team hatte einen fast unveränderten Kader und baute auf der guten Arbeit der letzten Saison auf. Während der Saison kamen einige neue Spieler hinzu, um einige Abwesenheiten aufgrund von Arbeit und Militärdienst auszugleichen, und während der Playoffs verstärkte ein amerikanischer Spieler den Pivot-Bereich. Die Saison verlief sehr positiv, wenn man



Mario Gull in Aktion während einem Playoff-Game. // Bild Max Hulliger



Unsere GC NLB-Mannschaft schaffte es dieses Jahr bis in die Playoff-Halbfinals. // Bild Franca Quaglia





Malik Bajo beim erfolgreichen Wurf. // Bild Max Hulliger

bedenkt, dass das Niveau der Liga im Vergleich zur vorherigen Saison noch erhöht wurde.

Der GC gewann 16 von 22 Spielen, belegte wie in der letzten Saison den zweiten Platz in der Vorrunde und musste nur zwei



Das Damen-2-Team von GC Basketball kämpfte teilweise mit grossem Verletzungsspech. // Bild zvg

Heimniederlagen hinnehmen. Spiel für Spiel unterstützte das Publikum das Team bis in die Playoffs. In diesem Jahr musste sich das Team erst im Halbfinal gegen die Morges-Saint-Prex Red Devils mit 1:2 in der Serie geschlagen geben. Einige schwerwiegende Verletzungen beeinflussten den Ausgang von Game 2 und Game 3 erheblich.

Dieser Erfolg ist auf die grossartige Teamarbeit aller Spieler, Trainer und Mitarbeiter zurückzuführen. Unter dem Motto #hoppGCBasketball und #wearethewhiteblue hat es die Mannschaft mit ihrer energischen Spielweise geschafft, die Begeisterung des Publikums erneut zu gewinnen. Bei den letzten Heimspielen konnte sich das junge GC Basketballteam über eine grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher freuen.

Elisabella Negri, Communication und Marketing

DAMEN-2-TEAM LEIDER ABGESTIEGEN

Das Damen-2-Team begann die Saison 2022/23 mit einem gewonnenen Heimspiel und hielt sich zunächst auf einem guten mittleren Tabellenplatz. Während der Saison fielen leider mehrere Spielerinnen verletzungs- und krankheitsbedingt oder aus beruflichen Gründen temporär und teilweise dauerhaft aus. Glücklicherweise fanden sich im Verlauf der Saison mehrere

neue Spielerinnen, die das Team ergänzen konnten. Die Equipe brauchte jedoch einige Zeit und mehrere teils knapp verlorene Spiele, um als Team wieder zusammenzufinden.

Ende der Saison gelang es trotz eines hart erkämpften Sieges gegen Wiedikon nicht, den Platz in der 2. Liga Regional zu halten und Coach Nicola Francos letzte Saison mit dem Team endete mit einer Niederlage. Die Spielerinnen freuen sich nun trotzdem auf die nächste Saison, in der sie um den Wiederaufstieg kämpfen werden. Die Vorbereitung im Sommer wollen sie nutzen, um als Team weiter zusammenzuwachsen und die nächste Saison mit neuem Coach gut starten zu können.

Tanja Burkhart, Damen-2-Spielerin und Teammanagerin

MAXI BASKET ERFOLGREICH WIE NIE

Das Team Maxi Basket wurde vor drei Jahren mit dem Ziel gegründet, ehemaligen Basketballspielern die Möglichkeit zu geben, auf den Platz zurückzukehren und gemeinsam zu trainieren. Viele der aktuellen Spieler der Gruppe Maxi Basket sind zwischen 35 und 50 Jahre alt und haben Kinder, die bei GC Basketball spielen. Dies ist die perfekte Gelegenheit, Basketball zu einem Familiensport und GC Basketball zu einem Familienclub zu machen.

Das GC Maxi Basket Team wächst weiter – in der letzten Saison haben wir die maximale Anzahl an Mitgliedern erreicht. Zum Glück gab es keine ernsthaften Verletzungen und wir haben keine einzige Trainingseinheit verpasst – das Team ist voll motiviert und wird immer besser!

Simone Collu, GC Basketball Vorstand und Maxi Basket Coordinator

EIN NACHMITTAG IM BASKETBALL-KIDSCAMP

Schon von weitem hört man Basketbälle auf den Boden donnern, Turnschuhe quietschen auf dem neuen Hallenboden. Dank den Geräuschen wird schnell klar, in welcher Turnhalle der Sportanlage Birch das Basketball-Kidscamp stattfindet.

54 Kinder und Jugendliche nehmen diesen Sommer am Basketball-Camp teil. «Die einen sind nur zum Spass hier, die meisten kommen aber aus verschiedenen Clubs in Zürich», erzählt Luka



Coach Luka Beks beim spielerischen Üben mit den kleinsten Grasshoppers. // Bild Kunturi

Beks, der Leiter des Camps. Er hat uns an einem Nachmittag ins Camp eingeladen. Basketball-Camps wie dieses finden in jeden Ferien statt, jeweils während einer Woche am Nachmittag. «But they are especially motivated now», erklärt Trainer Luka, der die Jungen und Mädchen mit Hilfe von drei weiteren Coaches unterrichtet. Denn alle möchten sich auf die kommende Saison vorbereiten.

Dass es hier in erster Linie um den Sport geht, merkt man schnell. Denn das Rufen und Schnattern, das bei mehr als vierzig Jungen und Mädchen zu erwarten gewesen wäre, bleibt aus. Alle scheinen mit ihren Gedanken vollkommen beim Spiel zu sein. «Achtung, hine!», ruft der Junge, der gerade ausgewechselt worden ist und sich eine Pause verdient hat. Das Spiel ist intensiv. Angst muss man als Zuschauer an der Seitenlinie aber keine haben, denn kaum ein Ball verfehlt sein Ziel. Es wird nicht geredet untereinander, und wenn, dann geht es um das Spiel. Das bedeutet aber nicht, dass die Regeln erklärt werden müssen. Einmal schreien alle: «Five seconds!», und die anderen nicken wissend. Es bedeutet, der Spieler hat zu lange gewartet, bis er den Ball gepasst oder gedribbelt hat. Dann geht es weiter. Nur einmal gibt es ein Gespräch, bei dem nicht der Sport im Mittelpunkt steht. «Ich erinnere mich an dich von früher, du warst so klein und nervig!», meint ein Mädchen zu einem Jungen, der sie nun um fast einen Kopf überragt.





Mit einem solchen Match, wie man ihn gerade beobachten kann, schliessen Luka und seine Kollegen die Trainingseinheit jeweils ab. Davor bilden die Trainer die Jugendlichen technisch weiter und lehren sie neue Skills. Dribbeln war bereits am Montag dran, heute ging es um Techniken in der Fussarbeit, erklärt Julian (14), der gerade ausgewechselt wurde. Davon, dass bereits zwei Stunden Training hinter den Jugendlichen liegt, ist allerdings nichts zu merken. Auch wenn schon fast Schluss ist, rennen sie unermüdlich in der Halle auf und ab. Vermutlich liegt dies daran, dass sie sich den ganzen Tag schon auf den Match in der letzten Stunde gefreut haben. Auf die Frage, was die Kinder wohl am meisten mögen, meint Luka nämlich: «Playing!» Das bestätigt auch Ronny (13). «Ich finde das Camp ideal, weil es nicht zu lange dauert, und man trotzdem alles Wichtige lernt», erklärt der 13-Jährige. Am besten gefällt ihm aber das «Mätschle». Julian geht es gleich. Er kommt in der neuen Saison bei GC ins U16-Team. Während die ausgewechselten Spieler noch erzählen, ruft Luka: «Ten, nine, eight ...», und nach «one» ist die Partie zu Ende. Zeit für uns, die Jüngeren in einer Halle weiter zu besuchen.

Hier sind endlich die lauten Kinderrufe zu hören, die man bereits zuvor erwartet hätte. Etwa zehn Jungen werden von ihren Trainern Paul und Kostas unterrichtet. Sie sind bereits an ihrem letzten Spiel, «Königsball». Bei den Jüngeren werden die Nachmittage noch spielerischer gestaltet, zum Beispiel mit einer Reise nach Jerusalem mit Reifen und Basketbällen, erklärt Paul. «Die Jungs sind nach zwei Stunden richtig müde», ergänzt Kostas. Trotzdem werden auch morgen wieder Gross und Klein in die Turnhalle der Sportanlage Birch stürmen und sich aufs Neue auspowern.

Nadja Fitz

«OHNE FREIWILLIGEN-ARBEIT IST ES SCHWIERIG, BREITENSPORT ZU FINANZIEREN»

Sportvereine sind auf Freiwillige angewiesen, damit der Spielbetrieb und das Training funktionieren. Das gilt auch für GC Basketball. Zahlreiche Freiwillige unterstützen den Verein. Aber sie erhalten auch etwas zurück: Drei Volunteers berichten über ihre Motivation und ihre Erfahrungen als Freiwillige.

Was ist eure Aufgabe als Freiwillige?

Elisabetta Negri: Die meisten Leute im Club kennen mich als das «Material Girl», weil ich seit vielen Jahren dabei helfe, dass die GC Spielerinnen und Spieler ihr Material bzw. ihre Ausrüstung bekommen. Am Anfang haben wir das Material zu zweit bestellt und ausgeliefert, und dabei haben mir ein paar Eltern am Auslieferungstag geholfen. Nach der Pandemie haben wir die Vorgehensweise geändert. Jetzt gibt es ein «Material-Manager-Team» von 15 Eltern, das mit mir dafür sorgt, dass die Ausrüstung zu den Mannschaften kommt. Ich bin den Eltern, die mithelfen, sehr dankbar. Wenn man die Arbeit aufteilt, lässt sie sich viel einfacher organisieren. Abgesehen von diesem Job kümmere ich mich um den Auftritt von GC Basketball in den sozialen Medien, die Kooperation mit dem GC INSIDER und ich übernehme Aufgaben im Merchandising.

Alex Wdowik: Ich helfe dem Team als Chat- und Material-Manager. Ich organisiere also die Übergabe der Ausrüstung an alle Spieler – Tasche, T-Shirt, Shorts etc. Außerdem sorge ich dafür, dass die Trikots an den Spielen vorhanden sind und danach gewaschen werden. Im Chat füge ich die Nummern der neuen Spieler und Eltern hinzu und gebe Informationen weiter, die wichtig sind für den Verein. Sonst bin ich eine Art Allrounder bei den Spielen. Ich helfe bei der Garderoben-Zuteilung oder beim Aufräumen, organisiere die Teamevents und springe ein, wo es Hilfe braucht.

Tanja Burkhart: Ich engagiere mich als Teammanagerin des Damenteams und kümmere mich dabei um die Aufnahme neuer Mitglieder, die Organisation von Spielen und die Koordination von weiteren Aufgaben innerhalb des Teams. Außerdem vertrete ich die Interessen des Damenteams gegenüber dem Vorstand und kümmere mich um die Website für den Ticketverkauf bei NLB-Spielen.

Warum leistet ihr Freiwilligenarbeit? Wie seid ihr dazu gekommen?

Tanja: Ich engagiere mich seit meiner Jugend ehrenamtlich in Sportvereinen. Es gehört für mich dazu, meinen Trainern und dem Verein etwas zurückzugeben. Ohne Freiwilligenarbeit ist es sehr schwer, Teams auf Breitensportebene zu finanzieren.

Alex: Ich bin angefragt worden und dachte, es ist wichtig, dem Verein zu helfen. Ich weiß von anderen Vereinen, wie schwierig es ist, die Kosten tief zu halten und gleichzeitig den Vereinsbetrieb professionell zu organisieren.

Elisabetta: Meine zwei Söhne spielen seit vielen Jahren im Club. Am Anfang habe ich dabei geholfen, Teammitglieder zu den



Elisabetta Negri ist als «Material Girl» unter anderem für die Ausrüstung der Spielerinnen und Spieler verantwortlich. //

Bild zvg

Spielen zu fahren. Da ich früher in Italien im Bereich Marketing tätig war, sprach ich mit Patricia Gull darüber, dass ich auch dabei helfen könnte, Flyer für die Spiele zu erstellen. So konnte ich wieder etwas tun, das ich wirklich liebe, nämlich Marketing, und gleichzeitig dem Club helfen.

Was gibt euch die Freiwilligenarbeit? Was lernt ihr dabei?

Tanja: Es ist ein guter Ausgleich zu meinem Job. Dort habe ich seit kurzem Personalverantwortung und kann die Erfahrungen, die ich bei der Freiwilligenarbeit mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten und Teammitgliedern gemacht habe, gut anwenden.

Elisabetta: Durch die Arbeit als Freiwillige im Club habe ich viele neue Leute getroffen. Ich nehme die Freiwilligenarbeit als bereichernd wahr und habe dadurch die Schweizer Kultur und Lebensart besser verstehen gelernt. Ich bin seit 15 Jahren in der Schweiz und fand es am Anfang nicht einfach – zunächst wegen der Sprache, aber noch mehr wegen kulturellen Unterschieden. Nicht zuletzt durch die Freiwilligenarbeit war ich gezwungen, Deutsch zu lernen. Außerdem habe ich einen Kurs besucht, um die Software InDesign für die Flyer zu erlernen, und ich habe eine Schulung in Social-Media-Marketing gemacht, um zum Beispiel einen Kommunikationsplan für den Club zu erstellen. Ich habe neue Leute getroffen, Freundschaften geschlossen und mich fortgebildet. Ich bin dem Club sehr dankbar, dass er mir diese Chance gegeben hat, und freue mich, dass ich ihm etwas zurückgeben konnte.

Alex: Die Freiwilligenarbeit gibt mir eine grosse Genugtuung. Die Freude und Dankbarkeit in den Gesichtern der Spieler und

Eltern zu sehen, ist unbezahlbar. Außerdem lernt man viel über das Spiel und vor allem hat man Kontakt mit sehr vielen Menschen und kann sein Netzwerk erweitern. Man bekommt das Gefühl, Teil der GC Familie zu sein.

Wie können sich Interessierte im Club engagieren?

Elisabetta: In einem Sportclub mit leistungsorientierten Mannschaften gibt es in vielen Bereichen einen grossen Bedarf. Wenn jemand helfen möchte, gibt es immer etwas zu tun – je mehr Freiwillige, desto besser! Bei jedem Event, beispielsweise einem Nationaliga-B-Spiel, braucht es Helferinnen und Helfer beim Ticketing, Kontaktpersonen für Sponsoren, Kiosk-Verkäufer und Merchandising-Manager. Das sind nur einige Beispiele.

Tanja: Es ist für jeden etwas dabei – sei es als Trainer, Organisatorin, als Koordinator oder als Social-Media-Manager.

Elisabetta: Wenn es mehr Freiwillige gibt, kann man sich die Arbeit besser aufteilen und niemand fühlt sich überfordert.

Welchen Sport hast du selbst ausgeübt und wie haben Freiwillige damals geholfen?

Alex: Ich bin generell ein grosser Sportfan und habe vor allem Fussball, Tennis und Baseball gespielt. GC Basketball hat mich motiviert, beim Ü40-Basketball reinzuschnuppern. Ich habe ein paar Saisons mit der Ü40-Mannschaft trainiert und es hat mega Spass gemacht. Auch bei Eltern-Kinder-Freundschaftsspielen oder beim Elternturnier habe ich schon mitgespielt.

Tanja: Ich bin immer noch als Spielerin aktiv.

Elisabetta: Ich habe früher Volleyball gespielt und kann mich gut daran erinnern, wie Eltern uns zu den Spielen gefahren, Sandwiches für die Auswärtsspiele vorbereitet, Trikots gewaschen und uns an den Spielen unterstützt haben. Das war die beste Zeit meines Lebens. Als Kind habe ich wahrscheinlich zu wenig geschätzt, was all diese Eltern für uns getan haben. Ohne sie wären viele Dinge nicht möglich gewesen.

Alex: Ich kann nur empfehlen, als Freiwilliger bei GC Basketball mitzumachen. Im Leben können wir nicht nur erwarten, dass andere etwas aufbauen oder anbieten. Manchmal müssen wir auch selbst anpacken und etwas tun.

GC Basketball ist allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sehr dankbar. Sie haben grossen Anteil am Erfolg des Vereins. Die Abteilung hofft, auch in Zukunft viele Freiwillige willkommen zu heißen.

Resultatspiegel

Erwähnt sind alle Einzelsportler und Teams, die in nationalen und internationalen Wettkämpfen oder sonstigen bedeutenden Events mindestens eine Rangierung unter den ersten drei erreicht haben.

FUSSBALL

HERREN

_U18, Cup, Finalisten

_U16, Elite, Playoff-Final

_U15, Elite Ost, 1. Platz

_40+ Senioren, Promotion, 1. Platz
und Aufstieg

_50+ Senioren, Meister, 1. Platz

FRAUEN

_Super League, 3. Platz, Playoff-Halbfinal

BEACH SOCCER

Männer, Meisterschaft, 2. Platz

RUDERN

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT 2022

_U19 4-, Gyan Wettstein, Andris Künzler,
Cedric Pahud, Nils Braun, 1. Platz

_U19 2-, Gyan Wettstein, Andris Künzler,
1. Platz

_U19 8+, G. Wettstein, A. Künzler,
C. Pahud, N. Braun, N. Damm, T. Fuchs,
A. Balmer, S. Sigg, 1. Platz

_Elite 8+, J. Blankenberger, E. Merkt,
J. Meyer, M. Schubert, N. Kamber, A. Merkt,
M. Schneider, L.C. Lorch, M. Gleixner (Stm),
1. Platz

_Elite 4-, Marino Kerler, Vanja Obradovic,
Joshua Meyer, Moritz Schneider, 2. Platz

_Elite 2x LG, Tobias Fürholz in RGM,
2. Platz

RENNEN IM RAHMEN DER SM 2022

_Master G 1x, Herbert Spitzer, 1. Platz

_Master E 2x, Herbert Spitzer, Michael
Benn, 1. Platz

_Master F 4x, András Gurovits in RGM,
2. Platz

_Master C 8+, P. Joye, M. Frohofer,
P. Hügli, F. Teuteberg, A. Horvath,
E. Merkt, P. Joye, C. Braun, J. Fischer,
J. Ratzinger (Stm.), 1. Platz

INTERCLUB
_Damen, Aktive, Schweizer Meisterinnen

_Herren, Aktive, Schweizer Meister

_Herren, 70+, Schweizer Meister

COUPE DE LA JEUNESSE 2022
_U19 2-, Gyan Wettstein, Andris Künzler,
2. Platz

_U19 2-, Gyan Wettstein, Andris Künzler,
3. Platz

U23 EM 2022
_4x- LG, Tobias Fürholz in RGM, 2. Platz

TENNIS

MEISTERSCHAFT

_Céline Naef, Schweizer Meisterin

_Ylena In-Albon, Vize-Schweizer-Meisterin

_Céline Naef, Schweizer Meisterin Doppel
(mit Xenia Knoll)

_Hansueli Blass, Schweizer Meister 70+

INTERCLUB

_Damen, Aktive, Schweizer Meisterinnen

_Herren, Aktive, Schweizer Meister

_Herren, 70+, Schweizer Meister

LANDHOCKEY

HERREN

_Feldmeisterschaft, 3. Platz

_Halle, 2. Platz

RESULTATSPIEGEL

Senioren, Feld, Schweizer Meister
Halle, Schweizer Meister

JUNIOREN
U12, Halle, Schweizer Meister

EISHOCKEY

HERREN

National League, ZSC Lions,
Playoff-Halbfinal

Swiss League, GCK Lions, 3. Platz,
Playoff-Halbfinal

3. Liga, GCZ, 3. Platz

Senioren, GCZ, 1. Platz

FRAUEN
LKA, ZSC Lions, Schweizer Meisterinnen

Cup, ZSC Lions, Cupsiegerinnen

NACHWUCHS

U20 Elit, Schweizer Meister

U20 Top, Vize-Schweizer-Meister

U17 Elit, Bronze-Medaille

U17 Top, 2. Platz

HANDBALL

HERREN

Schweizer Cup, Halbfinalist

FRAUEN
Schweizer Cup, Halbfinalist

NACHWUCHS
MU19 Elite, Meisterschaft, 3. Platz

Schweizer Cup, Halbfinalist

MU17 Elite, Meisterschaft, 3. Platz

MU15 Elite, Meisterschaft, 3. Platz

FU14 Elite, Meisterschaft, 3. Platz

CURLING

FRAUEN

Meisterschaft, Alina Pätz (Team
Aarau HBL), Schweizer Meisterin

EM 2022, Alina Pätz (Team Aarau HBL),
Silber-Medaille

WM 2023, Alina Pätz (Team Aarau HBL),
Weltmeisterin

MÄNNER

Meisterschaft, Benoît Schwarz
(Team CC3C Genève), Schweizer Meister

EM 2022, Benoît Schwarz (Team CC3C
Genève), Silber-Medaille

WM 2023, Benoît Schwarz (Team CC3C
Genève), Bronze-Medaille

JUNIORINNEN

Meisterschaft A-Liga, Grasshopper Club
Zürich, Schweizer Meisterinnen

MIXED DOUBLES

Meisterschaft Nachwuchs, Xenia
Schwaller mit Noé Traum, 1. Platz

Inoffizielle Junioren-WM,
Xenia Schwaller mit Noé Traum, 1. Platz

SQUASH

HERREN

Meisterschaft, Einzel, Dimitri Steinmann,
Schweizer Meister

Yannick Wilhelmi, 2. Platz

NLB, Gr. A, GC Legends, 3. Platz

Gr. B, GC II, 3. Platz

Interclub, 1 Liga, Gr. B, GC IV, 1. Platz

Gr. C, GC V, 3. Platz

2. Liga, Gr. C, GC VI, 3. Platz

JUNIOREN

Meisterschaft, Girls U19, Lili Szellö,
2. Platz

Boys U13, Benedikt Ammann, 2. Platz

UNIHOCKEY

Meisterschaft, Playoff-Halbfinal

Schweizer Cup, Finalisten

U18, Playoff-Halbfinal

RUGBY

HERREN

NLA, Schweizer Meister

Excellence A, 1. Platz

FRAUEN

NLFA, Playoff-Halbfinal

BASKETBALL

HERREN

NL B, Meisterschaft, 2. Platz,
Playoff-Halbfinal

JUNIOREN

HU12, Meisterschaft Pro Basket Regional,
1. Platz

**HERAUSGEBER**

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand

AUSGABE

Juli 2023
12. Auflage
5'000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 5662
CH-8050 Zürich
www.grasshopper-club.ch

CHEFREDAKTION

Geri Aebi

ANZEIGEN

Geri Aebi

GESTALTUNG

Wirz Group, Zürich
www.wirz.ch

DRUCK

medienwerkstatt ag, Sulgen

INHALTSPAPIER

Profibulk 1.1 Volumen, 150 g/m²

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf

BILDQUELLEN

Wo nichts anderes erwähnt, liegen die Bildrechte beim Grasshopper Club Zürich.

Der Grasshopper Club Zürich bedankt sich bei allen Inserenten für ihre Unterstützung. Der Ertrag der Inserate geht vollumfänglich an jene Sektionen, die sie vermittelt haben.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Foto und elektronische Medien, mechanische Wiedergabe, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten bzw. nicht gestattet.